Die „Abendpost" veröffentlicht heute 371 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 371 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 13. August 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 191

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wer hat Recht?

Widersprechende Berichte über Lage im Telegraphistenstreik. — Gesellschaften sagen, sie könnten Geschäfte bewältigen.—Streiker sagen, die Gesellschaften müßten in wenigen Tagen zu Kreuze kriechen. — Alles ruhig.

New York, 13. Aug. Während die streikenden Telegraphisten behaupten, der Ausstand gegen die Telegraphengesellschaften werde erfolgreich sein, sagen die Beamten der „Western Union" und der „Postal Co.", sie kämen mit der Bewältigung ihrer Geschäfte rasch voran, und eine ganze Anzahl der Leute kehre zur Arbeit zurück.

Unordnungen sind, soweit die Polizeiberichte gehen, keine vorgekommen, und der Streik nimmt seinen ruhigen Verlauf. Die Beamten der genannten Gesellschaften versichern, sie hätten schon gestern Nacht Leute genug zur Beförderung von Telegrammen gehabt und würden heute Alles aufbieten, die Stellen der Streiker weiter zu besetzen.

(Indeß laufen die Depeschen dürftiger ein, als gewöhnlich, und mit viel mehr Fehlern.)

Es wurde gestern Nacht gemeldet, daß die Telegraphisten zu Canso, N. S., der amerikanischen Hauptkabelstation, heute ebenfalls die Arbeit einstellen würden; aber die Kabelabtheilungen der „Western Union", sowie der „Postal Co." versichern, daß sie noch immer ihre Geschäfte ohne Unterbrechung erledigten und eine Störung derselben durch einen solchen Streik nicht für wahrscheinlich hielten.

Während der ganzen Nacht patrouillirten Streikerposten vor den Gebäuden der Telegraphengesellschaften und suchten Streikbrecher zur Umkehr zu bewegen. Ihre Methoden waren jedoch vollkommen ordnungsmäßig, und Diejenigen, welche dem Zureden der Streikerposten kein Gehör schenkten, ließ man unbehelligt in die Büros der Gesellschaft gehen. Die Polizeireserven von mehreren Stationen waren während der Nacht im Dienst, um Unordnungen zu verhüten; doch fanden sie nichts zu thun.

Im „City Hall-Park", gegenüber dem Gebäude der „Postal Telegraph Co.", versammelten sich streikende Telegraphisten spät Nachts, gingen jedoch bald wieder ruhig auseinander.

Die „Western Union" hat, ihren Versicherungen zufolge, während der vergangenen Nacht die gewöhnliche Zahl Leute an der Arbeit gehabt, und die Uebermittlung von Telegrammen ging glatt von statten. Ueber 50 Leute schliefen im Gebäude selbst und speisten auf Kosten der Gesellschaft. Die weiblichen Telegraphisten wurden um 9 Uhr Abends nach gesandt, und die Gesellschaft gab Weisung, überhaupt keine Frauenspersonen über diese Stunde hinaus arbeiten zu lassen. Die Geschäfte in den Zweigbüros der „Western Union" in verschiedenen Theilen der Stadt hatten durch den Streik freilich zu leiden. Gewerkschaftler hatten die Angabe verbreitet, die beiden Gesellschaften hätten Strohmänner an die Telegraphen-Apparate gesetzt, um das Publikum zu täuschen; diese Behauptung wird von den Beamten der Gesellschaften entschieden in Abrede gestellt.

Gewöhnlich hat die „Western Union" 250 bis 300 Nachttelegraphisten an der Arbeit; es wird nicht genau gesagt, wie viele gestern Nacht im Hauptbüro waren, doch sollen es sogar mehr, als gewöhnlich, gewesen sein. Nahezu 100 Telegraphisten arbeiteten im Büro der „Postal Co."; auch diese Gesellschaft lieferte Feldbetten für die Leute und Essen aus einer benachbarten Restauration. Die weiblichen Telegraphisten blieben auch hier nicht während der ganzen Nacht im Dienst. Aber viele Clerks, die seit Jahren keinen Telegraphenapparat mehr angerührt hatten, halfen aus.

Es hieß, die Telegraphisten der Maklerhäuser würden nicht vom Streik berührt, sie würden aber zum Besten des Streikerfonds besteuert werden.

Hilfspräsident Thomas, welcher die Streiklage im Osten leitet, stellt die Lage ganz anders hin, als sie von den Beamten der beiden Gesellschaften geschildert wird; er sagt, der Dienst dieser sei dermaßen verkrüppelt, daß sie mit ihren Geschäften unmöglich fertig werden könnten, und ferner, die Gesellschaften seien außer Stande, die Posten der Streiker zu füllen, und würden nach wenigen Tagen gern die Forderungen dieser bewilligen.

Unter der Hand geben die Ausständigen zu, daß die jetzigen Gelder der Gewerkschaft nicht zureichend für einen längeren Kampf seien, daß sie sich jedoch auf Beistand seitens der verbündeten Gewerkschaften verlassen.

Gestern hatte sich der Telegraphistenstreik u. A. auch noch auf die Stadt Philadelphia ausgedehnt.

Bei aller geschäftlichen Aufregung, welche die Versammlungen streikender Telegraphisten im Hauptquartier ihres Ortsverbandes begleitete, gab es auch viele ergreifende Auftritte. Grauhaarige Veteranen des Dienstes, welche schon eine lange Reihe Jahre für die Gesellschaften gearbeitet hatten, waren förmlich herzgebrochen über den Gang der Ereignisse, wodurch sie auch ihre Rechte auf eine Pension verwirkt hatten; andere fühlten, daß es bei ihren vorgerückten Jahren schwer für sie sein werde, anderweitig Beschäftigung zu finden.

New York, 13. Aug. Soweit der Dienst der Assoziirten Presse in Betracht kommt, zeigt die Streiklage eine entschiedene Besserung gegenüber derjenigen der vergangenen Nacht. Es wird wenigstens aus verschiedenen Plätzen berichtet, daß die neuen Weltereignisse „ziemlich" vollständig und prompt gesammelt und an die Zeitungen übermittelt werden.

Boston, 13. Aug. Die Telegraphisten der „Postal Co." stellten kurz vor Mittag gleichfalls die Arbeit ein.

Boston, 13. Aug. Die Zahl der ausständigen Telegraphisten der „Postal Union" dahier beträgt 35, ungefähr die Hälfte des regulären Personals. Jede Stunde wird auch der Anschluß der „Western Union"-Telegraphisten an den Streik erwartet.

Cleveland, 13. Aug. Beamte der „Western Union" sagen, sie hätten 25 Telegraphisten in ihrem Hauptbüro dahier an der Arbeit, und neue Rekruten meldeten sich noch beständig.

Superintendent Collins von der „Postal Co." sagt, seine Gesellschaft habe etwa ein Viertel des gewöhnlichen Personals an der Arbeit, und die Kunden der Gesellschaft benutzten jetzt ohne Zweifel in großem Maße die Post statt des Telegraphen; infolge dessen könnten alle Geschäfte ziemlich prompt bewältigt werden.

Philadelphia, 13. Aug. Vom Standpunkt der Telegraphengesellschaften hat sich die Streiklage hier einigermaßen gebessert. Die Beamten der „Western Union" sagen, ihr Telegraphenpersonal sei so ziemlich vollständig, und die Beförderung von Botschaften erleide nur wenig Verzögerung. Während der Dienst der „Postal Co." noch immer arg behindert ist, berichtet doch auch diese eine Besserung der Lage. Mehrere Telegraphisten, die in Ferienurlaub weg waren, sind zurückgekehrt.

Richmond, Va., 13. Aug. Die Telegraphisten der „Western Union" dahier streiken seit Mittag.

Des Moines, Ja., 13. Aug. Der Großsekretär Quick vom Orden der Eisenbahntelegraphisten — welcher ebenfalls dem allgemeinen Telegraphistenverband angegliedert ist — hat alle Mitglieder angewiesen, ihr Abkommen mit den Eisenbahngesellschaften streng einzuhalten und ganz dieselben Dienste für diese zu verrichten, wie vor dem Telegraphistenstreik, — nicht mehr und nicht weniger.

Er fügte hinzu, alle gegentheiligen, angeblich von ihm kommenden Botschaften, welche über die Eisenbahndrähte gesandt worden waren, seien Schwindel gewesen.

Pittsburg, 13. Aug. Das bisherige Gerede über einen Streik der Eisenbahntelegraphisten gründet sich auf eine Meldung, daß ein Telegraphist der Baltimore- & Ohiobahn zu Gallery, Pa., in der Nähe von hier, sich geweigert habe, ein Telegramm der „Western Union" zu befördern, und entlassen werden möge.

Die hiesigen Beamten der „Western Union" unterbreiteten diese Angelegenheit Hrn. Selden, dem Telegraphensuperintendenten der Baltimore- & Ohiobahn in Baltimore. Dieser hat noch nichts Bestimmtes in der Sache gethan, die indeß nicht sehr weit ernst zu liegen scheint.

New York, 13. Aug. Die Assozirte Presse hat ihren zweiten gepachteten Tagdraht nach Chicago wenige Minuten vor 1 Uhr Nachmittags eröffnet. Desgleichen den zweiten nördlichen Draht von Chicago nach Milwaukee, Minneapolis, St. Paul und Duluth.

Boston, 13. Aug. Wirklich streiken jetzt auch die Telegraphisten der „Western Union" dahier, auf Weisung des Verbands-Hilfspräsidenten Thomas von New York.

Washington, D. C., 13. Aug. Ein Theil der Botenjungen der „Western Union" und der „Postal Co." dahier stellte, in Sympathie mit den streikenden Telegraphisten, ebenfalls die Arbeit ein.

Die Berichte der beiderseitigen Parteien über die Streiklage lauten auch hier sehr widersprechend.

Toronto, Kanada, 13. Aug. Der Telegraphistenstreik in den Ver. Staaten hat sich, aus Sympathie, auch hierher auf die meisten Leute der „Great Western Co." ausgedehnt.

Nehmen sich Zeit.

Washington, D. C., 13. Aug. Es wird im Staatsdepartement erklärt, neue Entwicklungen bezüglich Abschlusses des neuen Gegenseitigkeitsabkommens zwischen den Ver. Staaten und Frankreich werden in naher Zukunft nicht erwartet. Erst später im Herbst werde es wohl soweit kommen, — ja es sei sogar möglich, daß das geplante neue Abkommen überhaupt nicht mehr dieses Jahr unterzeichnet werde. Die Administration mag es für nöthig halten, erst einen Meinungsausdruck des Kongresses darüber abzuwarten, schon wegen des Interesses, welches das deutsch-amerikanische Gegenseitigkeitsabkommen erregt hat.

Noch ungebrochen!

Der Widerstand der maurischen Fanatiker. — Frankreich will aber angeblich keine weiteren Truppen senden.

Tanger, Marokko, 13. Aug. 4000 Mauren griffen gestern Casablanca an, wurden jedoch zurückgeschlagen.

Tanger, 13. Aug. Beim gestrigen Kampf zeigten die Stammeskrieger wieder unbändigen Muth bis zur Tollkühnheit. Sie stürmten wiederholt fast bis unmittelbar an die Geschütze der Franzosen an; aber ein Hagel von Schrapnelgeschossen trieb sie mit schweren Verlusten zurück.

Das fortgesetzte Feuern der Kriegsschiffe von der Rhede aus übte eine schreckliche Wirkung auf die Reiterei der Eingeborenen.

Die Verluste der Franzosen waren unbeträchtlich.

Charlie und Mary.—1. Sie geht in die Sommerfrische.

Paris, 13. Aug. Das Morgenblatt „Le Matin" veröffentlicht den Inhalt einer Unterredung mit dem franz. Minister des Auswärtigen, Pichon, wonach dieser gesagt hat, die Regierung werde keine weiteren Truppen nach Marokko senden und wolle sich keinesfalls auf einen Eroberungskrieg einlassen.

Dasselbe Blatt bringt weitere Depeschen aus Casablanca über die Kämpfe zwischen den Eingeborenen und den Leuten des Generals Drude am Samstag und am Sonntag Vormittag. Man fürchtet eine Erneuerung der Angriffe, da ein neuer maurischer Befehlshaber mit zahlreichen Verstärkungen im Felde erschienen ist. Die Kriegsschiffe bombardiren noch immer von Zeit zu Zeit die Stellungen der Eingeborenen. Die letzten französischen Truppen, welche noch auf den Kriegsschiffen im Hafen vor Casablanca waren, nämlich eine Abtheilung Kavallerie und eine Kompagnie Artillerie, sind ebenfalls an's Land gesetzt worden.

Ferner meldet der „Matin" aus dem marokkanischen Seehafen Saffit, daß die Stadt von Eingeborenen umzingelt werde, und die Europäer daselbst Vorkehrungen träfen, sich auf eigene Hand zu vertheidigen.

Aus der marokkanischen Hauptstadt Fez wird gemeldet, daß man dort ebenfalls den Ausbruch von Wirren wegen des Bombardements von Casablanca (worüber erst verspätet dort Kunde eintraf) und der Schwäche der Regierung befürchte.

In einer telegraphischen Botschaft, die vom Sonntag datirt ist, sagt Admiral Philibert, die Stammeskrieger verdoppelten ihre Anstrengungen, das französische Lager in Casablanca zu nehmen, und die Situation sei beunruhigend.

Bei dem Samstagskampf hatten die Franzosen einen Todten und 10 Verwundete.

Magazan wird noch immer bedroht, und es sind noch 400 Stammeskrieger vor der Stadt eingetroffen. Es wird berichtet, daß mehrere Europäer (?) in Magazan als Geißeln festgehalten würden, um Schutz gegen Plünderung zu sichern. Die französischen Kreuzerboote „Admiral Aube", „Condé" und „Gueidon" liegen in der Rhede zu Magazan.

Die Lage zu Rabat hat sich, soweit die Berichte gehen, gebessert. Tanger ist noch immer von Eingeborenen bedroht, welche in den benachbarten Hügeln lagern.

Nach Meldungen aus anderer Quelle schätzt man, daß 20,000 oder mehr Mann erforderlich sein werden, um den Aufstand in Marokko, auch „Heiliger Krieg" genannt, zu unterdrücken.

5 Todte, Hunderte Verletzte!

Neuer und schlimmerer Streikkrawall in Belfast! — Bajonette und Flinten.

Belfast, Irland, 13. Aug. Die Streikkrawalle nahmen gestern Nacht erst recht eine beunruhigende Gestalt an. Wiederholt waren die Truppen genöthigt, auf die Krawaller zu feuern, wobei 5 Personen getödtet und Hunderte verwundet wurden.

Der erste Zusammenstoß kam schon früh Abends, als der Pöbel einen Polizeiinspektor und dann die Truppen angriff und Steine, Flaschen und sonstige Wurfgeschosse schleuderte. Die Angreifer zeigten große Entschlossenheit, und daher wurde der Befehl gegeben, scharf zu feuern. Ein Mann und eine Frau stürzten todt nieder, und viele Andere wurden schlimm verwundet.

Beinahe bis Mitternacht setzten sich die Krawalle fort. Die Krawaller spannten auch Ketten über die Straßen, um die Bewegungen der Truppen zu behindern, welche den Pöbel nicht weniger als 40 Mal angriffen. Sechs scharfe Salven wurden in die Menge gefeuert. Nach amtlichen Berichten wurden dabei noch drei Personen getödtet, sechs schwer, und Hunderte leichter verwundet. Die Polizeigerichte waren bis Mitternacht in Sitzung, um die Anklagen gegen die vielen Verhafteten entgegenzunehmen.

Alle Hospitäler dahier sind jetzt mit Verwundeten überfüllt, welche theils Kugelwunden, theils — in den meisten Fällen — Bajonettstiche haben.

Erlag den Verletzungen.

New York, 13. Aug. Der frühere Chicagoer Zeitungsmann Fred Nye (Bruder des verstorbenen berühmten Humoristen „Bill" Nye), in den letzten Jahren Hilfsredakteur des Sonntagsblattes der „N. Y. World", ist den Verletzungen erlegen, welche er bei der erwähnten Ueberfahrung durch einen Straßenbahnwagen erlitt.

— Druckfehler.—Der Student kam ganz ermüdet im Bauernhofe an und klagte über Durst, worauf er von der Bäuerin mit Wasser gekränkt wurde.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 371 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

McDonalds Testament.

Frau Dora soll nichts als ihr Pflichttheil erhalten.

Das Testament des verstorbenen Michael C. McDonald wurde heute im Nachlaßgericht eingereicht. Die Wittwe, Frau Dora McDonald, die unter Anklage der Ermordung Webster Guerins steht, ist mit dem ihr gesetzlich zustehenden Pflichttheil abgefunden worden, denn der Erblasser sagt in dem Testament ausdrücklich: „Man zahle meiner Frau einzig und allein so viel, als sie bekommen würde, wenn ich ohne Hinterlassung eines Testaments gestorben wäre."

Der übrige Theil des Nachlasses ist von den Trustees fünfzehn Jahre lang zu verwalten und dann, nach Abzug von Legaten im Betrage von $55,000, zu gleichen Theilen unter Guy C. und Cassius McDonald, die leiblichen Söhne, und Harold McDonald, den angenommenen Sohn des Erblassers, zu vertheilen. Inzwischen soll jeder von ihnen monatlich $100 ausgezahlt erhalten. Frau Mary Noonan-McDonald, die geschiedene Frau, ist in dem Testament gar nicht erwähnt. Der Erblasser bestimmt, daß jeder Erbe, der das Testament in irgend einer Weise anficht oder die Vollstreckung des letzten Willens verhindert, leer ausgehen soll. Emogene McDonald, die Gattin von McDonalds Bruder Edward, erhält $50,000, seine Schwester, Frau Jennie Miller, nur $5000. Diese beiden Legate sollen vom Antheil Harold McDonalds abgezogen werden. Zu Trustees sind Wesley Shimeall, William A. Pinkerton und Winship ernannt. Das Testament wurde von Alexander Sullivan, der in Begleitung von Pinkerton und Shimeall erschien, eingereicht. In dem Gesuch um Bestätigung ist der Werth des Nachlasses auf $500,000 angegeben, aber wohl nur der Form halber, denn in Wirklichkeit soll der Werth weit größer sein. —

Der Anführer der Bande?

Die Polizei gelangte heute zu der Ueberzeugung, daß der 22jährige Fahrstuhlführer Wm. Garner mit den Räubern, die am Sonntag Abend den kühnen Ueberfall im Hamilton-Klubgebäude verübten, unter einer Decke steckte, wahrscheinlich sogar ihr Anführer war. Garner wurde in der Hauptwache eingekäfigt und unter der auf Raub lautenden Anklage gebucht. Joseph Stone, Bellboy im Klub, machte ihn schwer belastende Aussagen. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, geringer Wechsel in der Luftwärme. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad, Nachts 12 Uhr 71 Grad, Morgens 6 Uhr 69 Grad, Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Der Generalstreik.

Präsident Small wird ihn morgen nach seiner Ankunft anordnen.

Vollzugsausschuß empfiehlt so.

Sekretär Russell schickt Depeschen mit dieser Ankündigung an alle Lokalverbände im Lande. — Die Leute sollen sich für den Streik bereit halten.

Heute Nachmittag beschloß der Vollzugsausschuß einstimmig, dem Präsidenten Small die Anordnung eines allgemeinen Streiks zu empfehlen. Sekretär Russell schickte heute an die Präsidenten und Sekretäre aller Zweigverbände die folgenden Depeschen ab:

„Präsident Small befindet sich auf dem Wege nach Chicago und wird morgen hier eintreffen. Der allgemeine Vollzugs-Ausschuß hat heute beschlossen, den Präsidenten sofort nach seiner Ankunft zu ermächtigen, einen allgemeinen Streik anzuordnen. Halten Sie Ihre Leute bereit."

Die zweite Depesche lautet:

„Der Streik in allen Städten, in denen ein solcher erklärt worden ist, wurde heute von dem hier in Sitzung befindlichen allgemeinen Vollzugsausschuß gutgeheißen. Die Beamten der Lokalverbände, welche streiken, sollen keine Mühe scheuen, jeden Angestellten der Western Union, der Postal Telegraph Co. und der Associated Preß zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Telegraphisten in den anderen Städten sollen sich weigern, mit Zweigämtern der genannten Gesellschaften zusammenzuarbeiten, deren Angestellte streiken."

Wie die Sachen jetzt liegen, bleibt Präsident Small bei seiner Ankunft morgen weiter nichts übrig, als seinen Namen unter das Schriftstück zu setzen, in welchem der allgemeine Streik angeordnet wird, der dann auch sofort seinen Anfang nehmen wird.

Der Vollstreckungsausschuß des Nationalverbands der Telegraphisten trat heute Mittag im Hauptquartier im Monon-Gebäude zusammen, um einen allgemeinen Streik aller Telegraphisten der Vereinigten Staaten und Kanada zu erklären, bezw. die Ausstände in den verschiedenen Städten gutzuheißen. Sekretär Wesley Russell vom Nationalverbande erklärte, daß vor Abend jeder Telegraphist, der dem Verbande angehört, mit Ausnahme derer, welche mit ihren Arbeitgebern Kontrakte haben, die Arbeit niederlegen würde. Zu gleicher Zeit zeigte sich aber auch, daß die Spaltung im Vollstreckungsausschusse, welche schon zur Zeit des Ausstandes in San Franzisko offenbar wurde, auch jetzt noch besteht, und daß konservative Mitglieder des Ausschusses wie M. J. Reidy von Boston sich zugunsten eines Aufschubs erklären, bis Präsident Sam J. Small in Chicago eingetroffen ist. Während die Leiter des Verbands untereinander kämpften, setzten Arbeitskommissär Neill, der Sekretär der „National Civic Federation" Ralph M. Easley, Präsident Samuel Gompers und die Vizepräsidenten John Mitchell und D. J. Keefe von der „American Federation of Labor" ihre Verhandlungen fort, durch die sie Einsetzung eines Schiedsgerichts und Beilegung der Schwierigkeiten auf gütlichem Wege zu erzielen hoffen. Noch aber hat weder Herr Neill noch Herr Easley Verhandlungen irgend welcher Art mit den Vertretern der Gesellschaften angeknüpft.

Sie beschränken sich vielmehr, wie der Arbeiter-Kommissär einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte, darauf, sich eine genaue Kenntniß der Lage zu verschaffen, auf Grund deren später gewisse Forderungen formulirt werden sollen, die den Gesellschaften als Grundlage für Unterhandlungen unterbreitet werden sollen. Die Vermittler erfreuen sich freilich bei den Leitern der Streiker keines besonderen Entgegenkommens.

So hat Kommissär Neill bisher nur eine einzige Unterredung mit Sekretär Russell über die Lage gehabt. Herr Russell machte heute Morgen auch gar kein Hehl daraus, daß ihm an den Vermittelungsversuchen des Arbeitskommissärs und des Hrn. Easley nichts liege. Wie er denkt, denken auch die anderen Führer der Ausständigen.

Haltung der Eisenbahn-Telegraphisten.

Bestürzung im Lager der Streiker rief die Nachricht hervor, daß Eisenbahntelegraphisten der Chicago & Northwestern-Bahn und einiger Abtheilungen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn Depeschen für die Western Union Telegraph Co. beförderten. Sekretär Russell setzte sich sofort mit Präsident Perham und Sekretär Quick vom Orden der Eisenbahntelegraphisten in Verbindung. Wie Herr Russell erklärte, hat die Vereinigung der Eisenbahntelegraphisten dem Nationalverbande der Telegraphisten ihre moralische und finanzielle Hilfe zugesagt und hat sich auch wiederholt verpflichtet, keine Depeschen für die beiden Telegraphengesellschaften zu befördern.

Spaltung unter den Führern.

Daß unter den Führern der Streiker, soweit sie dem Vollstreckungsausschuß des Nationalverbandes angehören, eine Spaltung besteht, wurde heute Mittag klar, als der Ausschuß zu einer Sitzung zusammentrat, um, wie Herr Russell erklärte, die Erklärung eines allgemeinen Streiks für die Vereinigten Staaten und Kanada zu verfügen und die bereits erfolgten Ausstände gutzuheißen. Fünfzig Lokalverbände mit 5500 Mitgliedern sind bereits am Streik. Herr Russell erklärte vor der Sitzung, daß alle Telegraphisten, mit Ausnahme derer, die gepachtete Drähte bedienen und deren Arbeitgeber befriedigende Kontrakte abgeschlossen hätten, die Arbeit niederlegen würden. An der Sitzung des Vollstreckungsausschusses nahmen außer Herrn Russell noch M. J. Reidy von Boston, J. M. Sullivan von Brooklyn, S. J. Konenkamp von Pittsburg und C. E. Hill von Toronto, Kanada, theil, die heute hier eingetroffen sind. Herr Reidy, der an der Beilegung der Streitigkeiten in San Franzisko betheiligt war, erklärte im Gegensatz zu Herrn Russell, daß ein allgemeiner Streik nicht vor Ankunft des Präsidenten Small erklärt werden würde, daß aber die bereits verhängten Ausstände sofort gutgeheißen und den Ausständigen die finanzielle Hilfe des Verbands zugesichert werden würde. Außerdem würden von einer neuen Streikorder nur die von der Western Union und Postal Telegraph Co. und der „Associated Preß" beschäftigten Leute betroffen werden. Die Frage eines allgemeinen Streikes würde nicht vor Ankunft des Präsidenten Small und des Mitgliedes des Vollstreckungsausschusses, R. J. Fowler von Memphis, Tenn., zur Entscheidung kommen. Wann Herr Fowler, der schwer krank ist, eintreffen wird, ist nicht zu sagen. Außerdem erklärte Herr Reidy, daß in Kanada jedenfalls überhaupt keine Verwickelungen eintreten würden, da die Canadian Pacific Railway Co., welche das größte Telegraphennetz hat, keine Telegramme befördern würde, die von Streikbrechern in den Vereinigten Staaten abgesandt seien. Sie habe eine dahingehende Erklärung abgegeben. Aus allen Aeußerungen Herrn Reidys war zu entnehmen, daß er einer weiteren Ausdehnung des Streiks sehr unfreundlich gegenübersteht und Friede auf alle Fälle zu erhalten sucht. Herr Russell freilich blieb bei seiner Erklärung, daß ein allgemeiner Streik vor Abend angeordnet werden würde.

Verhältnisse bessern sich.

Generalleiter Cook von der Western Union Telegraph Co. wiederholte heute seine früheren Erklärungen, daß die Gesellschaft alle Aufträge bewältigen könne, und erklärte, daß das Publikum wieder mehr Zutrauen habe und zahlreichere Depeschen aufgebe. Er habe noch nichts von Arbeitskommissär Neill gehört, werde ihn aber natürlich empfangen. Ob er Herrn Samuel Gompers oder andere Vertreter der Arbeiterschaft empfangen werde, wollte er nicht angeben. Bis jetzt sei ihm noch kein Gesuch um Eröffnung von Unterhandlungen zugegangen. Im Uebrigen wollte er auch heute nichts von einem Schiedsgericht wissen.

Die Western Union Telegraph Co. begann heute Vormittag den streikenden Telegraphisten ihre Löhne auszuzahlen.

Erhält ein Telegramm durch Post.

Sekretär Easley von der „National Civic Federation", der sich als Vermittler angeboten hat, erhielt heute einen schlagenden Beweis dafür, daß schnell etwas geschehen muß, um der durch den Streik hervorgerufenen Verkehrsstörung ein Ende zu machen, als er ein Telegramm aus New York mit der Post erhielt.

Streik gegen „Associated Preß".

Nach Ablauf der für eine Antwort auf ihre Forderungen bewilligten Frist legten die Telegraphisten, welche die gepachteten Drähte der „Associated Preß", des größten Nachrichtenbüros des Landes, bedienten, gestern Abend um 7 Uhr 31 Minuten in vielen Städten des Landes die Arbeit nieder. Für einige Stunden war der Nachrichtendienst der Gesellschaft völlig unterbunden. In New York und Chicago und den meisten Städten des Südens und Westens gingen die Telegraphisten der Gesellschaft an den Streik. In Detroit, Cleveland, Milwaukee, Minneapolis, St. Paul und St. Joseph, Mo., und den Neu-England-Staaten blieben sie an der Arbeit. Die „Associated Preß" beschäftigt zur Bedienung ihrer gepachteten Drähte ungefähr 300 Telegraphisten.

In Chicago gingen die Leute ohne jede Demonstration an den Streik. Die Beamten der Gesellschaft trafen sofort Anstalten, den Nachrichtendienst aufrechtzuerhalten, so gut es eben ging. Es war freilich nicht möglich, Nachrichten in der gleichen Menge, wie sonst, zu liefern.

Der Schritt der Streiker erfolgte, nachdem Melville E. Stone, der Generalleiter der „Associated Preß", dem Sekretär des Nationalverbands, Wesley Russell, und dem Vollstreckungsausschuß des Lokalverbands die Antwort übermittelt hatte, daß es unmöglich sei, in der ihm bewilligten kurzen Frist ihren Forderungen die gebühren-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Mann verlangt:

Guter, nüchterner, fleißiger Mann für Innen- — auch Außenarbeit. Gute Bezahlung. Kurze Stunden. Deutscher vorgezogen. Sofort nachzufragen.

Adresse —

Wollt Ihr diese Stelle?

Es sind hunderte andere jeden Tag angezeigt.
Gerade solche Stellen wie Ihr sie sucht.
Die besten Plätze die in der Stadt zu haben sind.
Gebt 2 Cents aus und leset die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

Da findet Ihr Stellen von den besten Leuten offerirt — die die besten Löhne bezahlen.

Jede Art Arbeit die Ihr sucht — vom Janitor bis zum Privat-Sekretär — vom Stallmann bis zum Chauffeur. Gebt 2 Cts. aus für eine **Tribune** und sucht Euch selbst eine Stelle.

Die größte Zeitung der Welt.

Die unechten Randows.

Von **Hans v. Kahlenberg.**

(4. Fortsetzung.)

„Ich würde für das sicherste Zeichen der Männlichkeit halten, mit sich selbst zunächst und mit der Welt fertig zu werden", sagte ihr Vetter. Er betrachtete seine Kousine nicht ohne Strenge, aber sie war so hübsch, so gesund und wohlig weich! Ueberall durch das gestickte Leinenkleid schimmerten Arme und Hals wie Milch, voll und marmorn. Tante Betsy fand ein so knallrothes Kleid kokett, beinahe gottlos. Es gab außer Mimi wenig Leute, die solche Farbe tragen konnten, deswegen trug sie das Kleid. Egon Emich ertappte sich auf dem Nachdenken, ob es wirklich Wahrheit war, wie seine Mutter und Schwestern erzählten, daß Mimi nie ein Mieder trug. Das Kleid hatte eine so verteufelt weiche und schwellende Biegung in den Hüften, folgte gehorsam in tausend gewundenen Fadeln und Falten bis zu dem spitzbübisch kleinen Fuß. Andere Leute trugen nun gerade schwarze Schuhe! — Die Mimis waren weiß.

„Mit sich selbst und der Welt fertig zu werden, ist entweder sehr leicht oder sehr schwer. Es kommt nur darauf an, wie eng man die werthe Person und die werthe Welt faßt."

„Im Engen aufrecht zu stehen und zu nützen, scheint mir besser, als planlos und haltlos im Weiten zu schweifen."

Das war ein Stich. Mimi fühlte ihn und seufzte reumüthig.

„Egon Emich, sage mir mal, wie stellst Du Dir Dein Leben vor?"

Der Offizier sagte gemessen, mit etwas dünnen Lippen: „Nun, ich hoffe in anderthalb Jahren Rittmeister, vielleicht Brigadeadjutant zu werden. Dann bleibe ich entweder im Dienst, suche soweit als es geht zu kommen, oder ich übernehme Weerthshöfchen."

Mimi wußte, daß die Uebernahme von Weerthshöfchen ziemlich unsicher war, weil Egon Emich, um seine Geschwister auszuzahlen, eine reiche Frau heirathen mußte. Die Schwestern brauchten ihr Geld alle, waren an arme Offiziere und Beamte vermählt. Egon Emich war bei der Erwähnung der Uebernahme etwas erröthet, er glaubte, die Gedanken seiner Kousine errathen zu können, fühlte, daß sie für ihn beschämend sein mochten, dennoch ihm unrecht thaten.

„Bist Du gern Landwirth?" fragte Mimi.

„Offen gestanden, würde ich vorziehen, noch im Dienst zu bleiben. Mein Beruf sagt mir zu. Ich würde nie einen anderen gewählt haben."

„Du bist glücklich", sagte Mimi träumerisch.

„Gerade die scheinbare Beschränkung, die er auferlegt, empfinde ich fast wie ein Glück", sagte der Offizier brav. „Mir ist meine Pflicht vorgezeichnet, sie beschäftigt ausgiebig, interessirt mich, scheint von unbestreitbarer Nützlichkeit. Ueber gewisse Grenzen hinaus darf ich nicht denken, weil ich Nahliegendes, Vorgeschriebenes zu thun habe. Ich sehe dessen Nothwendigkeit vollständig ein, empfinde sie deshalb nicht als Zwang."

„Egon Emich, Du gefällst mir!" sagte Mimi langsam.

Der junge Mann war erröthet. „Wenn Du das sagst, Mimi! Aus Deinem Munde — —"

Die Unterhaltung drohte jene gefährliche und halsbrecherische Wendung zu nehmen, die die Tanten Betsy und Marianne bei Stelldicheins mit Mimi immer voraussahen. Die Tanten hätten sich in der Würdigung des merkwürdigen und zweideutigen Charakters dieser jungen Dame die Hand reichen können, wenn sie gesehen hätten, wie die Komteß sofort einlenkte. Mimi Randow war eine vollendete Strategin.

Sie that auf einmal, als hätte sie die ganze Zeit über den Schwanenweiher im Auge gehabt. „Jetzt zerhacken mir die großen Biester wieder meinen armen, kleinen Grauen! Geh sofort hin, Egon Emich, und rette meinen Liebling!"

Der Offizier flog, mit dem Tennisracket bewaffnet, und nahm am Weiher eine Ruderstange auf. Als er die Schwanenbalgerei entwirrt hatte, fand er Mimi aufgestanden, wie ihm schien, hochgegürtet, im Hut mit Handschuhen. Sie sagte: „Wir müssen unbedingt noch heute auf der Superintendentur einen Besuch machen. Lieschen Langmann und Philipp sind da. Uebrigens werden sie heute alle zum Diner kommen."

Der höfliche Egon war sofort bereit, Philipp Held war sein Schulkamerad gewesen; er beabsichtigte für die nächsten Stunden sich nicht von Mimi zu trennen. Sie kamen aber nur bis zum Rosenrondell.

Das Rosenrondell war eine Phantasie der Gräfin gewesen, sie hatte ein ähnliches in Charlottenhof sehr bewundert. Es nannte sich nach einem großen mittleren Rundbeet mit hochstämmigen Edelrosen der verschiedensten Sorten. Schling- und Kletterrosen bildeten einen Laubengang ringsum, dann kam eine Umfassung von niedrigen Strauchrosen, und etwas abseits, neben der künstlichen Ruine eines Säulentempelchens, die die ganze Anlage einleitete, stand ein einzelner Maréchal-Nielrosenbusch.

Der Maréchal-Nielrosenbusch war das denkbar schönste Exemplar seiner Gattung, die eigentliche Sehenswürdigkeit des Ramshagener Parks. Er bildete für sich fast eine Laube, sein lederartig festes und gleichmäßig gegliedertes Laub breitete sich wie ein Dach aus, und überall zu Hunderten und Hunderten hingen die zartgelben, niemals ganz geöffneten, duftenden Glocken. Die rothen, rosa und weißen Blüthen auf dem Rondell hatten alle ihre Kelche weit erschlossen, lose Blätter glitten schon zur Erde, ihr Duft wurde beinahe aufdringlich schwül. Hier strich Luft durch. Der Rosenbusch war das Urbild vornehmer Kunstkultur, in seinen gehaltenen Farben, den weichen Linien seines Zweigefalles. Keine Jahrmarktsköniginnen waren diese Rosen, sondern keusche, edle Priesterinnen oder Musen, doch nur durch tausendjährigen Verfeinerungsprozeß in ganz bestimmter, erdferner Athmungsschicht denkbar.

Im Laubengang fanden sie Hanns Christoph voll wilden Zorns auf seinen Diener Franz einfeuernd. Das vierzehnjährige Gärtnermädchen mit weißem Tändelschürzchen und Korb, in den es augenscheinlich Rosen einsammeln sollte, stand als hocherröthete und verweinte „erschreckte Nymphe" daneben.

Mimi machte die Betrachtung, daß die Gärtnergrete in der Laube wenig zu thun gehabt haben dürfte in diesem Augenblick, dieselbe Eigenthümlichkeit schien Hanns Christoph nicht aufgefallen zu sein.

Er donnerte seinen Franz an, der wie alle Diener schweigsamer und etwas indolenter Herren ein Schwerenöther und Hans in allen Gassen war: „Du bist entlassen! Ich sage Dir, daß Du Dich sofort wegscheren kannst! Pack Deinen Koffer und komm mir nicht in die Augen wieder!"

Angesichts dieses lohenden Zornes fand Franz es gerathener, zu retiriren; er warf einen appellirenden Blick auf den Leutnant und die Komteß, einen nicht ganz von Rankune freien auf die beleidigten Unschuld. Mimis Auftreten schien auf Gretchen nicht gerade vielverheißend zu wirken, sie zog vor, noch eine rasche Thräne mit dem Finger zerdrückend, seitwärts zwischen den Büschen zu verduften. „Der alberne Fratz ist an Allem schuld!" murmelte der abgehende Franz seinen Rockkragen zurechtziehend. Hanns Christoph mußte ihn auf frischer That ertappt haben, wie ein Löwe auf ihn gesprungen sein.

Der Baron stand rauchend, völlig athemlos. „Der Schuft! Der elende, gewissenlose Schurke! Die Kleine schrie laut auf."

„Sollte das nicht mehr eine generalisirende Art sein, Gefühle auszudrücken", sagte Mimi. „Quieken ist auch Schreien."

Hanns Christoph war noch ganz bei seinem Retteramt. „Wo ist das Kind?" fragte er. „Man muß ihr eine Entschädigung geben für den Schreck, die Eltern jedenfalls beruhigen."

Die Komteß lächelte. „Ich wage zu bezweifeln, daß Du Deinem Schützling mit dieser Benachrichtigung einen großen Gefallen thätest, Christoph! Mutter Nagler versteht keinen Spaß und verfügt über breite Handflächen. Die Grete hatte um die Zeit hier gar nichts zu suchen. Entweder wollte sie Rosen stiebitzen oder sie ahnte, daß Dein Franz hier lustwandeln könnte."

Egon Emich lachte frei heraus: „Du hast vielleicht ein knospendes Glück zerstört, Hanns Christoph."

Hanns Christoph besah seine großen, langen Hände, die von der Franz'schen Züchtigung etwas abbekommen haben mochten. „Sie ist ein Kind, und ich weiß, daß er ein Spitzbub, ein elender Mädchenjäger ist", beharrte er.

„Warum jagst Du ihn nicht fort?" fragte Egon Emich.

„Ich habe ihn so lange. Er besitzt auch wirkliche Anhänglichkeit an mich. Das verfluchte Paris und Berlin haben ihn verdorben."

„Nun spielt er den Don Juan von Ramshagen", sagte Mimi. „Beruhige Dich, er hat seine Meisterin gefunden."

„Ein Kind! Ein unschuldiges kleines Ding! Sie ist kaum vierzehn", rief Hanns Christoph in maßlosem Erstaunen.

„Ich bedarre, Deine Illusionen stören zu müssen", sagte Mimi gleichmüthig. „Gretchen ist die abgefeimteste Krabbe, die jedem sagenhaften Großstadtbackfisch nichts nachgibt. Solche faulen Früchtchen wachsen überall, auch in Ramshagen."

„Man müßte mit der Mutter sprechen", murmelte Hanns Christoph, schon wieder in seine gewöhnliche Zerstreutheit zurücksinkend. Er wußte, daß er immer Alles falsch machte; wenn der Affekt vorüber war, erlahmte er rasch.

„Das würde ihr höchstens als erste Wirkung noch mehr Kopfnüsse, als sie schon jetzt täglich bekommt, eintragen", sagte Mimi. „Die Naglern ist eine brave Frau, daran gibt's kein Deuteln. Und zum Schluß kriegt ja die Grete doch sicher den reichsten, hübschesten und bravsten Burschen aus der ganzen Gegend."

„Aber wieso?" Hanns Christoph verstand immer weniger.

„Weil sie hübsch ist und kalt wie eine Hundeschnauze", erklärte seine Kousine.

„C'est atroce", seufzte Franzens Herr. „Auch mein Franz hat eine sehr brave und hübsche Braut, die ihm seit acht Jahren rührend die Treue hält."

„C'est comme ça", sagte Mimi Randow. „Ueberlassen wir einer ewigen Gerechtigkeit die Sache! Die beste in unserem Fall, wenn die Grete einige Jahre älter wäre, würde natürlich sein, unser Paar heirathete sich."

Hanns Christoph wühlte ganz verstört in seinem dichten Haarschopf. Wahrscheinlich zauste ihn nun die Idee: diesen unaussprechlich weisen Plan der Vorsehung hast Du durch thörichte, vorzeitige Einmischung vereitelt.

Mimi sagte: „Hanns Christoph, willst Du jetzt mit uns zum Pfarrhof gehen?"

Hanns Christoph war einverstanden, obgleich er fürchtete, Egon Emich zu stören. Er sah an irgend einer Grimasse seines Vetters, daß er ihn störte. „Ich hab' nicht mal 'nen Hut auf", murmelte er.

„Hier kannst Du ohne Hut gehen. Sieh, ich nehme meinen zur Gesellschaft auch ab", sagte Mimi. Sie band den weißen Strohhut, der mit einer rothen Tüllschleife seitlich des Kinns gebunden war, auf. Würde Jemand in Ramshagen und Umgegend auf solche Tüllschleife, die zugleich als Hutband diente, verfallen sein? Niemand andererseits hätte seinen Hals und seine Arme so unbekümmert der Sonne preisgegeben.

„Darf ich Dir den Hut tragen?" fragte Egon Emich höflich. Hanns Christoph hatte sofort eine Bewegung gemacht; da der Hut nach seiner Seite fiel, hielt er nun blos ein Stück rothes Schleiertuch in der Hand. Die Strohkiepe selbst lag auf der Erde unter dem Rosenbusch.

„Ihr sollt ihn Beide tragen", entschied Komteß Mimi. „Hanns Christoph behält den Schleier und Egon Emich kriegt das Stroh."

Selbst ihre schwache und verblendete Mutter hätte Mimi Randow in diesem Moment vom Vorwurf der Koketterie nicht lossprechen können. In der jungen Dame überschlugen und neckten sich augenscheinlich alle Teufelchen.

Sie mußten nicht unbedingt, um zum Pfarrhof zu gelangen, an der Terrasse vorüber, auf der noch immer die Familienmitglieder tagten. Die Onkel Klaus und Theobald schöpften aus einer Rothweinbowle, Kunibert zeterte und bewies, — man munkelte in der Familie, daß er unter nicht gedruckten Artikeln über Feudalgebräuche litt, die ihm die Zeitungsredaktionen regelmäßig wieder zurückstellten. Er rächte sich, indem er jede Ungenauigkeit, ein Versehen in militärischen Daten oder Einzelheiten, in höhnischbissiger Weise brieflich rügte. Jutta gab ihm immer recht. „Ein Nagel ist auf eine Fensterscheibe getroffen; zusammen entsteht das bekannte Geräusch", charakterisirte Mimi das Ehepaar. Gräfin Melanie litt und war sehr zerstreut.

Tante Betsy versetzte Marianne einen derben Puff mit dem Ellenbogen.

„Siehst Du sie nun? Alle beide!"

„Egon Emich trägt den Hut."

„Aber Hanns Christoph den Schleier. Er trägt ihn schlecht und ungeschickt genug!"

(Fortsetzung folgt.)

Schlaf gestört durch juckendes Eczema.

Haut des ganzen Körpers ein Jahr lang bedeckt. — Schreckliches Jucken hielt den Patienten die halbe Nacht wach.—Probirte alle Arten Heilmittel, aber ohne Erfolg.

Cuticura-Heilmittel ein vollkommener Erfolg.

„Ich wünsche Sie hiermit zu benachrichtigen, daß ich ein Set der Cuticura Heilmittel gebraucht habe — ein Stück der Cuticura Seife, eine Schachtel von Cuticura, aber zwei Fläschchen von Cuticura Resolvent Pillen — was mir zusammen einen Dollar und fünfundzwanzig Cents kostete. Seit einem Jahre war ich mit dem sogenannten Eczema behaftet. Ich hatte ein Jucken an meinem ganzen Körper, und wenn ich mich des Abends zur Ruhe begeben wollte, hielt es mich die halbe Nacht wach, und je mehr ich kratzte, desto mehr juckte es. Ich probirte alle Sorten Heilmittel, erhielt aber keine Linderung. Einer meiner Freunde rieth mir, die Cuticura Heilmittel zu probiren, was ich auch that, und ich bin sehr froh, daß ich sie probirte, denn ich wurde vollständig kurirt. Wenn irgend einer meiner Freunde an derselben Krankheit leiden sollte, dann werde ich mit Vergnügen die Cuticura Heilmittel empfehlen, und wenn ich irgend jemand kenne, der wissen will, wie ich mich kurirte, werde ich es mit Freuden erzählen. Walter W. Paalusch, 207 N. Robey Str., Chicago, Ill., 8. und 16. Okt 1906."

Cuticura

Das große Haut-Heilmittel und reinste und süßeste der Erweichungsmittel.

Cuticura Salbe ist ohne Zweifel das erfolgreichste Heilmittel für marternde entstellende Ausschläge der Haut und Kopfhaut, einschließlich Haarschwund, das bis jetzt zubereitet wurde, dadurch bewiesen, daß eine einmalige Einreibung mit Cuticura Salbe, mit vorhergehendem heißem Bad mit Cuticura Seife, in schweren Fällen gefolgt von einer Dosis von Cuticura Resolvent (flüssig oder in Pillen), oft ausreichend ist, um Jucken, brennende und schuppige Hautausschläge, Eczemas, Rötheln und Entzündungen der schlimmsten Art sofort zu lindern, Ruhe und Schlaf zu schaffen und bewirken eine schnelle Heilung, wenn die meisten, wenn nicht alle anderen Heilmittel und sogar Aerzte fehlschlagen.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

J. L. Kesner kauft einen Antheil am Eigenthum 406-408 State Str.

Jakob L. Kesner erwarb gestern bei einer Versteigerung in den Räumen der Grundeigenthumsbörse den Antheil von Edward E. Flint an dem Eigenthum 406—408 State Straße, zwischen Harrison Str. und Peck Court, für $61,250. Der Antheil ist ungefähr sieben Zehntel des Ganzen. Das Grundstück hat 40.6 Fuß Front und 116 Fuß Tiefe, das Gebäude ist ein dreistöckiger Backsteinbau. Das Eigenthum ist kürzlich auf $120,500 eingeschätzt worden, die Revisionsbehörde hatte es im letzten Jahre auf $81,645 bewerthet.

Der auf gestern anberaumte Zwangsverkauf des Eigenthums von Donohue & Henneberry an der Ostseite von Dearborn Straße hat nicht stattgefunden, da M. A. Donohue der New England Mutual Life Insurance Co. die fällige Hypothek gezahlt hat. Sie betrug ursprünglich $129,000, davon waren aber schon $26,000 abgezahlt, sodaß noch $103,000 verblieben. Herr Donohue hat kürzlich den Antheil des Herrn Henneberry gekauft, ist somit der alleinige Inhaber des Eigenthums. Hundert Fuß gehören ihm und 150 Fuß hat er in Pacht.

Die Bauunternehmer Collins & Morris haben an Jessie E. Shears das Apartmenthaus in Indiana Ave., 116 Fuß nördlich von 42. Straße, mit 50 bei 160' Fuß Grund, Westfront, mit $15,000 belastet, für $27,000 verkauft. Die Käuferin gab 52 bei 127 Fuß in 50. Str., 445 Fuß westlich von Cottage Grove Ave., Nordfront, im Werthe von $10,000 in Tausch.

Charles W. Baker hat von Ernest T. Johnson und Anderen das Eigenthum an der Nordwestecke von Jefferson Ave. und 62. Place, 60 bei 190 Fuß, mit Miethshaus, für $17,200 erworben und eine Hypothek von $31,000 von der Royal Trust Co. mit übernommen.

Im Grundbuchamt wurden gestern 22 Grundeigenthums-Ankäufe seitens der Stadt zu Schulzwecken angemeldet.

Die Northern Trust Co. hat an John R. Thompson 146 bei 125 Fuß an der Südostecke von Harding Ave. und 30. Straße übertragen.

George Morrison hat von der National Life Insurance Co. von Vermont auf sein Miethshaus an der Nordwestecke von Indiana Ave. und 60. Str., 99 bei 175 Fuß, $45,000 auf fünf Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

Die Chicago Title & Trust Co. hat August Haußke & Co. auf deren Eigenthum an der Südostecke von Weed Straße und Smith Ave., 95 bei 124 Fuß, und in Smith Ave., 140 Fuß südlich von Weed Str., 93 bei 176 Fuß, Westfront, $30,800 auf fünf Jahre zu 5 Prozent geliehen.

— Fatal.—Schutzmann: Heda, was machen Sie denn da mit Ihrer Hand in der Tasche jenes Herrn? —Taschendieb: Sein Portemonnaie hab' ich besser 'reingesteckt, weil's so weit heraussah!

Das Fest der Alten.

Der Besuch war bei der prächtigen Witterung ein besonders großer.

Die Preisgekrönten.

Als ältester deutscher Ansiedler wurde Adam Breit, als älteste deutsche Ansiedlerin Frau Anna Katherine Thies mit Medaillen ausgezeichnet. — Der Tanz der Alten.

Siedlerwetter, das schönste, welches Chicago in seiner mannigfaltigen Auswahl von Klima zur Verfügung hat, war gestern auf die schier unerträgliche schwüle Hitze vom Sonntag gefolgt, und die zahlreichen Theilnehmer an dem jährlichen Fest der Alten, welches die Turngemeinde im Riverview Park veranstaltete, hatten deshalb bei diesem Vergnügen wenig Strapazen mit in den Kauf zu nehmen. Und dankbar haben sie sich der erfrischenden Kühle gefreut, haben sie unter der Gunst der Witterungsverhältnisse erhöhten Genuß an ihrem Beisammensein gefunden.

Wie stark die Betheiligung an dem Feste gewesen, läßt sich nicht zifferngemäß genau feststellen, denn die Umstände des Falles ermöglichen keine vollkommene Kontrole. Aber es dürften immerhin gegen 15,000 Personen gewesen sein, die sich auf dem Festplatze eingestellt haben, und daß die Besucher fast durchweg Festgäste waren und nicht etwa durch die unterschiedlichen Lustbarkeiten angelockt worden waren, welche der Festplatz an sich bietet, das bewies die Seßhaftigkeit, mit welcher die große Masse der Theilnehmer in der Nähe des Musikpavillons, der „Wein Bar" und des Tanzplatzes der Alten standhielt.

Die altgedienten Ausschuß - Mitglieder, Sprecher Hoechster, Max Stern und Julius Zimmermann an der Spitze, versahen mit unermüdlichem Eifer die Obliegenheiten, welche es zu verrichten gab; erleichtert wurde ihnen die Arbeit indessen durch die Kenntniß des Verfahrens, die sich im Laufe der Jahre auch die nichtoffiziellen Theilnehmer am Fest erworben haben.

Verlief der Nachmittag in angenehmer Weise, so wurde es noch weit schöner am Abend, als die großartige Beleuchtung des Parks eingesetzt hatte und mit ihrer fast zauberischen Wirkung den Reiz der Umgebung um vieles erhöhte. Um halb acht erklomm Sprecher Höchster die Tribüne des Musikpavillons, ließ Tusch blasen und verkündete, nachdem er in wohlgesetzten Worten den idealen Zweck des Festes erklärt und gebührend verherrlicht hatte, das Ergebniß der Preisbewerbung, die im Laufe des Nachmittags stattgefunden hatte. Es waren, wie üblich, goldene Medaillen ausgesetzt worden für: den ältesten deutschen Ansiedler und die älteste deutsche Ansiedlerin; den ältesten nicht-deutschen Ansiedler und die älteste nichtdeutsche Ansiedlerin; den Ansiedler und die Ansiedlerin, welche — als Angestellte — am längsten in ein und demselben Geschäft, bezw. auf dem gleichen Arbeitsplatze thätig sind; das Ehepaar, dessen Lebensjahre, zusammengerechnet, die höchste Nummer ergaben; das Familienoberhaupt, welches den zahlreichsten Nachwuchs aufzuweisen hat. Parteien, welche bereits früher einmal bei solcher Preisbewerbung prämiirt worden sind, haben auf nochmalige Erlangung einer Medaille keinen Anspruch, so daß die „allerältesten" noch unter den Lebenden weilenden Siedler und Siedlerinnen jetzt bei der Preisvertheilung nicht mehr in Frage kommen. Es hatten sich in den einzelnen Abtheilungen von 5—23 Parteien als Medaillenanwärter einschreiben lassen; am stärksten war der Andrang von „nichtdeutschen Ansiedlerinnen" gewesen. Es waren nicht weniger als acht solche zur Stelle, die schon seit der Gründung der Stadt, d. h. seit der Mitte der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts, zur Einwohnerschaft Chicagos zählen. Aber auch das männliche Geschlecht war durch verschiedene Dauerexistenzen dieser Art vertreten, und es fehlten unter diesen natürlich auch der rüstige Meergreis Fernando Jones und der frühere Richter Bradwell nicht. Die Liste der Preisgewinner folgt:

Die Medaillen-Empfänger.

Aeltester deutscher Ansiedler: Adam Breit, 1302 Wolfram Str.; seit 1846 in Chicago seßhaft.

Aelteste deutsche Ansiedlerin: Frau Anna Katharina Thies; 376 W. Van Buren Str.; 1835.

Aeltester nichtdeutscher Ansiedler: Abraham V. Jackson, 3243 N. Western Ave.; 1839.

Aelteste nichtdeutsche Ansiedlerin: Frau Elizabeth Outhet, 203 Kenilworth Ave.; 1832.

Aelteste Ehepaare: Franz und Elizabeth Merz, 802 Walnut Str.; er 87, sie 77 Jahre alt, zusammen 164. Anton und Regina Hottinger, 305 Sedgwick Str.; er 83½, sie 74½ Jahre alt, zusammen 158½.

Ansiedler, der am längsten auf ein und demselben Arbeitsplatz ist: Nicholas Thielmann, seit 45 Jahren bei der Illinois Central - Bahn.

Ansiedlerin, die am längsten auf ein und demselben Platz ist: Elizabeth Meier, seit 22½ Jahren im Freitag'schen Pelzgeschäft an der Madison Straße.

Familien - Oberhaupt, das den zahlreichsten Nachwuchs aufzuweisen hat: John Wagner, 911 W. Van Buren Str.; sechs Kinder, 33 Enkel, 6 Großenkel.

Sehr rege war auch der Wettbewerb auf dem Tanzplatz der Alten gewesen. Die für das älteste Paar gestifteten Blumensträuße hatte Herr Höchster mit einer zierlichen Ansprache dem Herrn N. Georgi und der Frau Franziska Groß überreichen müssen. Der Herr Georgi mit seinen 83 Jahren hatte es eigentlich nicht recht wagen wollen, sich im Reigen zu drehen, aber Frau Groß, die ihre 91 Jahre mit großer Munterkeit trägt, hatte ihn schließlich doch dazu verleitet.

Alles in Allem genommen, war der Verlauf des Festes heuer so schön wie nur je; alle Theilnehmer, die am Leben und gesund bleiben, werden sich im nächsten Jahre zweifellos wieder einfinden.

Heilt Fallsucht —Krämpfe.

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden. Unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Heilschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dosis an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute nach einem freien Probepacket und überzeugt Euch selbst.

Adressirt: Dr. Jucke, P. O. Box 90, Cincinnati, Ohio.

Michael C. McDonald beerdigt.

Zahlreiche Geschäftsleute und Politiker erwiesen ihm die letzte Ehre.

Michael Cassius McDonald, der einstige Spielerkönig und demokratische „Boß" Chicagos, wurde gestern von der Kirche zur schmerzensreichen Mutter Gottes aus beigesetzt. Eine große Anzahl Geschäftsleute, Politiker und Freunde des Verstorbenen gaben ihm das letzte Geleite. Unter den Anwesenden befand sich auch seine Wittwe, Frau Dora McDonald, die wegen Ermordung Webster Guerins in Anklagezustand versetzt worden ist. Die erste Gattin McDonalds, Marie Noonan, die ihm auf dem Sterbebett noch einen Besuch abgestattet hat, war nicht anwesend. Die Leichenrede hielt Pfarrer Dorney, ein langjähriger Freund des Verstorbenen. Er führte aus, daß Michael McDonald trotz seines Umgangs mit Spielern, den die Kirche nicht billige, doch viele Eigenschaften gehabt habe, die wirklich hochzuschätzen waren.

Geld an den Kopf.

Weil ihr Mann, Philipp Jaffe, ihr am 1. Juli angeblich Silber- und Kupfermünzen und einen schweren Holzkasten, in dem die Münzen sich befanden, an den Kopf geworfen, hat Frau Emma Jaffe ihn im Kreisgericht wegen grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt. Das Paar hat seit Juli 1888 bis zum letzten Samstag zusammen gelebt. Die Klägerin führt noch andere angeblich grausame Handlungen Jaffes an.

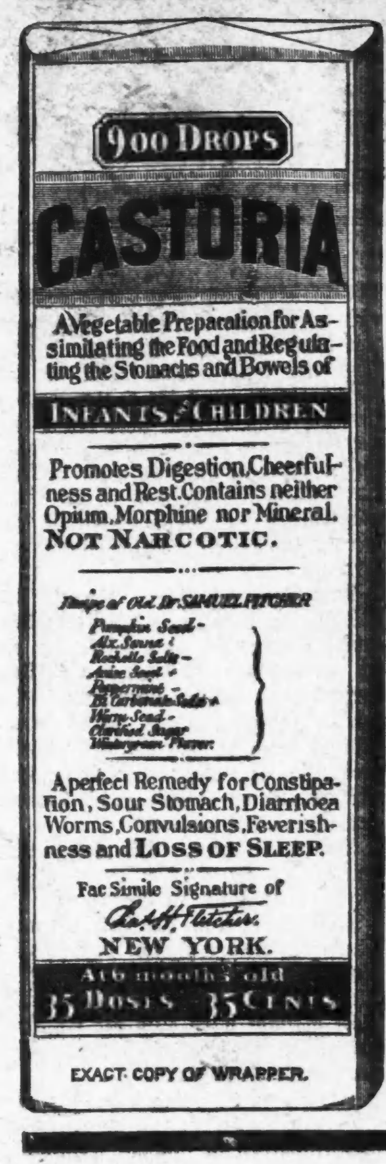
Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.77
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Franken	19.37
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kronen	26.75
Rußland: 100 Rubel	51.35

Personal-Nachrichten.

— Mit Johann Eggstein, der vorgestern im Alter von 60 Jahren nach nur vierwöchentlicher Krankheit starb, ist wieder ein bekannter deutscher Ansiedler von Chicago aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, der aus Württemberg gebürtig war, ließ sich schon vor etwa 45 Jahren in Chicago nieder und seit mehr als 20 Jahren betrieb er im Hause 477 Wells Str. eine Wirthschaft. Seines biederen Karakters und offenen Wesens wegen hatte er sich einen großen Freundeskreis erworben, und sein Hinscheiden hat in diesem aufrichtige Trauer hervorgerufen. Die Beerdigung findet morgen Vormittag 10½ Uhr vom Trauerhause, 516 Wells Str., nach der Kirche zur unbefleckten Empfängniß und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhofe statt. An der Bahre trauern drei Kinder, Henry und Joseph Eggstein und Frau Auguste Abram.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von [illegible]

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Jeder Bürger, dem das wahre Wohl der Stadt Chicago am Herzen liegt, sollte jetzt sein Möglichstes thun, um sein Scherflein dazu beizutragen, daß der Freibrief, den man uns aufzwingen will, am 17. September mit einer vernichtenden Mehrheit abgelehnt wird. Es ist jetzt endlich Zeit, daß die Bürger von Chicago, die bisher geschlafen haben, ihre Augen aufmachen und dafür sorgen, daß keine Rechtsverdreher und Leute ähnlichen Schlages mehr in ein Amt eingesetzt werden, damit sie die geduldigen Schafe, welche die Bürger Chicago's bisher gewesen sind, auch weiterhin scheeren können. Laßt uns jetzt gemeinschaftlich zu Werke gehen und gründlich aufräumen.

Achtungsvoll

C. L. H.,

Delegat zu den „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung."

Ohne Unterschied.

Chicago Edison Co. auf Berechnung gleicher Raten für Alle verklagt.

Das Handelshaus Bernard, eine Korporation, welche einen Laden in W. Madison Straße und einen in S. Clark Straße betreibt, hat im Kreisgericht gegen die Chicago Edison Company eine Klage eingeleitet, um die Gesellschaft zu zwingen, elektrisches Licht zu gleichmäßigem Preise ohne Unterschied zu liefern. Die Klage besagt, daß die Gesellschaft als gleichsam öffentliche Korporation verpflichtet sei, ihre Dienste zu liefern ohne Unterschiede zu machen, und daß Jedermann zu gleichen Dienstleistungen bei allgemein gleichen Preisen berechtigt sei. Das Haus Bernard will zwei Rechnungen für elektrisches Licht, das in vier Monaten geliefert worden ist, im Betrage von $716.72 nicht bezahlen und erklärt, es habe der Edison - Gesellschaft $353.11 angeboten. Die Gesellschaft bestehe aber auf Zahlung des ganzen Betrages und drohe mit Entziehung der Lichtlieferung. Dem geforderten Betrage liege eine Rate von mehr als zehn Cents für die Kilowatt - Stunde zugrunde, während die Gesellschaft gewissen anderen Kunden nicht mehr als 4 Cents berechne, wieder anderen hingegen bis zu 15 Cents. Dieses Geschäftsgebahren sei ungesetzlich und stelle eine ungerechte und parteiische Behandlung der Kunden dar.

Darrow bleibt.

Wird auch die Vertheidigung von Pettibone im Oktober leiten.

William D. Haywood theilte gestern in seiner Wohnung im Briggs House mit, daß der hiesige Rechtsanwalt Clarence Darrow, sein Vertheidiger, nicht von der Vertheidigung der Beamten des Westlichen Bergarbeiter-Verbandes gegen die Anklage der Ermordung des früheren Gouverneurs Steunenberg von Idaho zurückgetreten ist, sondern zu gegebener Zeit nach Boise zurückkehren wird, um auch die Vertheidigung Pettibones zu leiten, dessen Prozeß am 1. Oktober beginnen soll. Herr Darrow selbst, der wieder hier eingetroffen ist, bestätigte das und fügte hinzu, daß auch der frühere Kreisrichter K. J. Perky von Boise County als Vertheidiger angestellt worden ist.

Die „hundertjährige" Aloe.

Eine sogenannte „hundertjährige" Aloe im Garten von Frau Potter Palmer erregt zur Zeit viel Aufmerksamkeit, weil sie blüht. Seit der Weltausstellung ist hier keine solche Pflanze in Blüthe gesehen worden, damals war ein Exemplar in der mexikanischen Abtheilung. Frau Palmers Obergärtner, Karl Frühmann, theilt mit, daß die Pflanze nach der Blüthezeit absterben wird, sie wird dann ihre längste Lebensdauer, d. h. 25 Jahre, erreicht haben. Die Bezeichnung „hundertjährig" ist daher unzutreffend.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Rädelsführer in Haft.

Man glaubt, daß Armenier-Geheimbund sogut wie gesprengt ist. — Blutrünstige und explosive Dinge in Menge!

New York, 13. Aug. Es wird amtlich mitgetheilt, das Detektivebüro habe die Rädelsführer des, unter dem Namen „Hunchakist" bekannten, armenischen Mordgeheimbundes jetzt in Haft und habe von ihnen Geständnisse erlangt, welche der Existenz dieser Organisation ein Ende machen würden.

Kassak Jelalian, welcher Sonntagnacht verhaftet wurde, gestand nach über sechsstündigem peinlichen Verhör, daß er, und kein Anderer, die Ermordung des Paters Vartian sowie des reichen Mattenfabrikanten Tavshananian geleitet habe.

Der Detektiv Petrosino, welcher die eigentliche Untersuchung führte, sagt, der Pater Martugesston, welcher in Verbindung mit diesen Mordthaten verhaftet worden war, habe keine unmittelbare Verbindung mit der obigen Geheimgesellschaft; dennoch glaubt man noch immer, daß er mit dem Treiben derselben zu thun gehabt habe.

Die neuerlichen Verhaftungen wurden durch Angaben ermöglicht, welche ein Armenier in Boston, Namens Manujian freiwillig dem Detektiveleutnant lieferte. Diese Angaben führten zunächst zur Verhaftung eines Armeniers Namens Vorhas Albiepunerjian in New York.

Als die Polizei das Gebäude durchsuchte, wo dieser Verhaftete wohnte, fand sie im Keller unter einem Kohlenhaufen, und noch durch Bretter besonders gedeckt, eine Anzahl vergifteter Dolche, mehrere kleine Bomben, eine Quantität vergifteter Kugeln, Revolver und viele Flaschen, die mit Blausäure und schwefelsaurem Ammoniak gefüllt waren; desgleichen Chemikerwagen, Kugelgußformen und elektrische Apparate verschiedener Art.

Im Polizeihauptquartier brach der Gefangene vollständig zusammen und gestand, wie man glaubt, Alles, was er wußte. Er bestätigte, daß Kassak Jelalian, welchen die Polizei schon vorher beargwöhnt hatte, das Haupt des Bundes sei. Dieser und noch mehrere Andere wurden dann festgenommen. Mehrere andere Mitglieder sind jetzt flüchtig; doch ist die Polizei überzeugt, daß sie alle Hauptkerle beim Wickel habe.

Was wird verhandelt?

New York, 13. Aug. Eine wichtige Konferenz soll heute in Oyster Bay stattfinden, bei Eintreffen des Sekretäre Taft, Root und Meyer. Hr. Taft wird den Präsidenten zum letzten Mal vor dem Antritt seiner dreimonatigen Reise nach den Philippinen sehen. Man glaubt, daß die Besprechung sich hauptsächlich um die kommende nationale Wahlkampagne drehen wird. Die Betheiligten wollen sich nicht darüber aussprechen; Hr. Taft sagte auf Befragen nur, er müsse selbstverständlich die Arbeit der nächsten drei Monate mit dem Präsidenten erörtern.

Ueber das Gerücht, daß er abdanken wolle, um als Präsidentschaftskandidat aufzutreten, sagte Hr. Taft nur: „Die Leute müssen doch eine Unterhaltung für die Hundstage haben."

Verheerende Feuersbrunst.

Norfolk, Va., 13. Aug. Ein großer Theil, wenn nicht der ganze Geschäftstheil von Princeß Anne, dem Hauptstädtchen des Countys Sommerset am östlichen Gestade von Maryland, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Mehr als 20 Geschäftshäuser sind sicherlich eingeäschert, obwohl die Feuerwehr zeitig Hilfe aus Nachbarstädten erhielt.

Princeß Anne ist ein blühendes Landstädtchen mit etwa 3000 Einwohnern.

Es wird in Abrede gestellt, daß die Entstehung dieses Feuers etwas mit den neuerlichen Rassenunruhen am Ostgestade von Virginien zu thun gehabt habe.

Kesselschmiede und Harrimanbahnen.

Los Angeles, Kal., 13. Aug. Eine Beilegung des Ausstandes der Kesselschmiede an der Pazifikabtheilung der Harriman'schen Bahnen — welcher sich auf alle anderen Harriman'schen Linien auszudehnen drohte — wird binnen wenigen Stunden erwartet. Der mißliebige Werkführer der Bahnwerkstätten von Los Angeles, Carter, hat abgedankt, — und dessen Entlassung war Alles, was die Streiker verlangt hatten.

Vom Telegraphistenstreik.

New York, 12. Aug. Soweit man weiß, haben 90 Prozent der Telegraphisten der „Postal Co." die Arbeit eingestellt. Dieser Beschluß wurde gefaßt, sobald man vom Streik der „Western Union"-Leute hörte.

Es gilt jetzt für gewiß, daß der Telegraphistenstreik für die ganzen Ver. Staaten ein vollständiger wird.

Die „Western Union"-Beamten behaupten, nur 50 Prozent ihrer Telegraphisten ständen aus.

Wolkenbruch!

Gallipolis, O., 12. Aug. Das ganze Sand-Fork-Thal wurde von einem Wolkenbruch heimgesucht, welcher großen Schaden auf den Feldern anrichtete. Eine Anzahl Hornvieh und Pferde wurde weggerissen und ertrank. Die eiserne Brücke zu Electa wurde zerstört, und viele Familien sind nur mit knapper Noth dem Tode in den tosenden Fluthen entgangen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Kopenhagen: Oskar II. von New York.
Liverpool: Floridian von New Orleans.
Glasgow: Sicilian von Boston.
Dover: Vaderland, von New York nach Antwerpen.
Plymouth: President Lincoln, von New York nach Hamburg.

Ausland.

Noch fließt Blut!

Japaner erobern aber endlich den Hauptsitz des koreanischen Widerstandes. — Viele kleinere Kämpfe in Gebirgen.

Söul, Korea, 13. Aug. Nach zweitägigen, schweren Kämpfen gegen meuternde koreanische Soldaten und einen aufrührerischen Pöbel ist es den japanischen Truppen schließlich gelungen, die, mit Festungswerken bewehrte Insel Kangwha, an der Mündung des Hanflusses, zu erobern.

Die erste Abtheilung von 200 Japaner war zurückgeschlagen worden (die meuternde Garnison allein war 300 Mann stark), und die Japaner hatten dabei 6 Todte, 6 wahrscheinlich tödtlich und noch andere schwer Verwundete gehabt. Aber endlich bewerkstelligten sie eine Landung am nördlichen Ende der Insel, und hier behaupteten sie sich, bis 200 Mann Verstärkungen mit Maschinengeschützen eintrafen.

Nach einem weiteren Kampf von mehreren Stunden nahmen dann die Japaner gestern sämmtliche Forts sowie die Kaserne. Soweit bekannt, wurden 40 Koreaner dabei getödtet, und die übrigen, die meistens verwundet sind, wurden gefangen genommen.

Koreanische Beamte der nördlichen und der östlichen Bezirke lassen fort und fort Hilferufe ergehen. Der ganze nördliche Theil der Provinz Kyong, unweit des Jaluflusses, ist im Aufstand! Truppen sind eilends dorthin gesandt worden.

Häufig finden in den östlichen Gebirgsdistrikten Zusammenstöße zwischen kleinen Abtheilungen japanischer Truppen und desertirten koreanischen Soldaten statt.

Wahrscheinlich wird das noch so lange weitergehen, bis die Koreaner ihre ganze Munition verschossen haben. Doch glauben die Militärbehörden, daß die obige Einnahme des Eilands Kangwha das Ende des organisirten Widerstandes bedeutet.

Söul, Korea, 12. Aug. Es wird bestätigt, daß die drei, hinterrücks nach dem Haag gesandten koreanischen Delegaten, welche sich über Japan beschweren sollten, vom koreanischen Obergericht verurtheilt worden sind,— und zwar Prinz Ji Sang Sol zum Tode, und Ji Wi Tschau und Ji Tschau zu lebenslänglicher Einkerkerung.

Die Verurtheilten befinden sich derzeit auf amerikanischem Boden.

Verdacht wird stärker!

Der Revolver, den Olga Molitor trug.

Mannheim, Baden, 13. Aug. Das hauptsächlichste Tagesgespräch von nicht politischem Anstrich ist von Neuem die Hau-Affäre geworden, die mit dem Todesurtheil gegen den Washingtoner Professor noch lange nicht zum Abschluß gekommen ist. Die allgemeine Stimmung ist zu Gunsten Haus umgeschlagen. Die anfänglich als Sensationsmache beurtheilte Meldung, Olga Molitor habe selber, wenn auch versehentlich, ihre Mutter erschossen, findet als neue Version immer mehr Anhänger, obgleich die Vertheidigung die Zeugenqualität des verhafteten Barons Karl v. Lindenau als höchst minderwerthig erklärt.

Der Verdacht gegen Olga wird dadurch verstärkt, daß es heißt, sie habe stets einen geladenen Revolver bei sich getragen, um sich eben gegen Lindenau zu schützen, dessen Verfolgungen sie fürchtete. Gerade auf jenem für Frau Molitor verhängnißvollen Gange habe nun Lindenau die Frauen verfolgt, Olga habe zu ihrem Schutz die Waffe gezogen, der Schuß sei ohne ihre Absicht durch eine hastige Bewegung der Angst losgegangen und habe die Mutter aus nächster Nähe tödtlich getroffen.

Wie ein sachverständiger Büchsenmacher bekundet, wäre dieser tödtliche Schuß thatsächlich in einer Entfernung von höchstens 8 Zentimetern abgefeuert worden.

Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß der Hau-Prozeß bereits dramatisirt im Ernst Drucker-Theater zu Hamburg unter kolossalem Andrang über die Bühne gegangen ist.

Mannheim, Baden, 13. Aug. Es ist jetzt auch festgestellt worden, und zwar vom Staatsanwalt selbst, daß das 22jährige Frl. Olga Molitor schon seit zwei oder drei Jahren in tödtlicher Feindschaft mit ihrer Mutter lebte und überhaupt das „schwarze Schaf" der Familie war. Auch ist bekannt, daß sie ein unbändiges Temperament besitzt; sie soll auch höchst männertoll sein und ihrer, in den Tod gegangenen Schwester, der Frau Hau, mit brutaler Offenheit erklärt haben, daß sie den Prof. Hau liebe.

Der Vertheidiger des Letztern erklärt, Prof. Hau habe ihm schon vor Beginn des Prozesses zugestanden, unerlaubte Beziehungen zu seiner bildhübschen Schwägerin unterhalten zu haben, habe ihn jedoch angefleht, das Verhältniß zu verschweigen und Olga so viel, wie möglich, zu schonen.

Bei alledem hält der Staatsanwalt daran fest, Niemand anders, als Hau, könne die Frau Molitor erschossen haben. Veröffentlichte Stellen aus dem Tagebuch der Frau Hau deuten freilich darauf hin, daß diese ihm jedes Verbrechens für fähig hielt. Aber nur Wenige zweifeln, daß der Verurtheilte einen neuen Prozeß kriegt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Jokohama, Japan: Minnesota nach Seattle. (Mit dem bisherigen amerikanischen Botschafter Luke E. Wright, dessen Nachfolger an diesen Posten Thomas J. O'Brien von Michigan wird).
New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Kolon, nach Zentralamerika und Panama.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York; Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.
Gibraltar: König Albert von New York; Cretic von Boston.
Bremen: Brandenburg von Baltimore; Frankfurt von Galveston.
New York: Zeeland von Antwerpen; Staatendam von Rotterdam.

Abgegangen.

Boston: Sylvania nach Liverpool.
Panas: Sofia Hohenberg, von Neapel nach New York.
Rotterdam: Smolensk, von Libau nach New York.

Die Gelbfiebergefahr.

Havana, Kuba, 13. August. Sergeant Wesley Merritt vom Hospitalkorps, einer der Ersten derer, welche unter Symptomen des Gelbfiebers erkrankten, ist gestorben.

Dr. Agremonte, ein bekannter kubanischer Sachverständiger für diese Krankheit, welcher nach Cienfuegos zur Untersuchung der Lage gesandt wurde, berichtet, daß mehrere Gelbfieberfälle auch in der Stadt vorhanden seien! Er sagt aber, es sei nicht wahrscheinlich, daß die amerikanische Garnison verseucht würde, da weitgehende Vorsichtsmaßnahmen hiergegen getroffen worden seien.

Prinz Heinrich siegreich.

Kiel, 13. Aug. Bei der heutigen Jachtwettfahrt der Sonderklasse steuerte Prinz Heinrich von Preußen persönlich die Jacht „Tilly X." über die Schlußlinie und gewann einen leichten Sieg über die übrigen deutschen sowie über die amerikanischen Boote, im Wettbewerb um den Pokal des Kaisers Wilhelm.

Die übrigen theilnehmenden Boote trafen in folgender Reihenfolge ein: „Spokane I. (nur 4 Minuten 27 Sekunden hinter dem ersteren), „Wittelsbach" (1 Minuten 25 Sekunden hinter dem zweiten; hatte gestern gewonnen), „Wannsee", „Chewink VIII." und „Marblehead".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Seit dem 1. Mai sind in den Ver. Staaten insgesammt 557 Menschen ertrunken!

— 190 Angestellte des Straßenreinigungsdepartements in Jersey City N. J., streiken, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen.

— Räuber ermordeten das G. W. Hudson'sche Ehepaar bei Noblesville, Ind., das erst vor einigen Tagen seine Farm verkauft hatte!

— Durch den Telegraphistenstreik wurden auch die neuerlichen Berichte des Wetterbureaus unvollständig. Aus einer ganzen Reihe Städte war keine Nachricht erhältlich.

— Wegen Fälschung von Noten wurde der Postmeister Lanning in Fordham Park, N. J., eingesteckt. Er sagt, seine Güte gegen Freunde habe ihn so weit gebracht.

— Der Oelkaiser Rockefeller in Cleveland prophezeit finanzielles Unglück für die Ver. Staaten infolge der neuerlichen Schritte der Regierung gegen „Standard Oil"-Interessen.

— 100 Grad im Schatten hatte gestern Little Rock, Ark., und 98 Grad Oklahoma. Auch im Osten und Süden war es heiß, aber der mittlere Westen hatte beträchtliche Erleichterung.

— Durch die Explosion einer Dreschmaschine bei Peru, Ind., wurden 7 Personen verletzt, darunter der 8jährige Oskar Knott wahrscheinlich tödtlich. Auch wurden 5 Pferde getödtet.

— Zu Prestonburg, Ky., wurde Frl. Nora Stephens erschossen, und ihr Bruder erschoß einen der Mörder Namens Arnett. Das sind die neuesten Opfer der Coburn-Fitzpatrick-Blutfehde!

— Frederick Nye, Hilfsredakteur der „N. Y. World" und früher bekannter Chicagoer Zeitungsmann, wurde an Lenox Ave. in New York durch einen Straßenbahnwagen tödtlich verletzt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 3, Boston 5; Detroit 3, Philadelphia 7; Cleveland 3, New York 5; St. Louis 7, Washington 3. „„National League" — Pittsburg 3, New York 5.

— Frau Margaret Boßman in New York fing in ihrem Heim, an Havemeyer Ave. und 1. Straße, einen Einbrecher und band ihn mit einem, zu Streifen zerschlissenen Hemd förmlich zu einem Packet zusammen; so überlieferte sie ihn der Polizei.

— Von einem nächtlichen Einbrecher chloroformirt und vergewaltigt wurde zu Petoskey, Mich., die Gattin des Schankwärters Wittenberg. Auch fand man dort auf dem Bahngeleise die kopflose Leiche einer Farbigen, anscheinend das Opfer eines Lustmordes.

— Ein Landstreicher unbekannten Namens rettete zwei Knaben des Landwirthes John Phelps bei Centerville, N. J., vom Ertrinkungstode. Er nahm von der Mutter eine kleine Belohnung und eine Mahlzeit an, lehnte aber eine Stellung auf der Farm ab.

— Wie in Washington mitgetheilt wird, soll vorerst keine Verfolgung der Chicago- & Altonbahn in Verbindung mit den ungesetzlichen Rabatten stattfinden, wegen deren kürzlich die „Standard Oil Co." in Chicago zu $29,240,000 Geldbuße verurtheilt wurde. An der New Yorker Börse sind die Oelpapierchen um 40 Prozent gefallen.

— Einer der Italiener, welche neuerdings zu Paterson, N. J., als Mitglieder der „Schwarzen Hand" verhaftet wurden, erzählt, bei der Aufnahme in den Bund seien Blutstropfen aus seinem Arm gezapft, ein Dolch gegen seine Brust gerichtet und sein Name in ein schwarzes, mit bluttriefenden Dolchen bemaltes Buch eingetragen worden.

Ausland.

— Rund 50,000 Einwohner hat jetzt die Panamakanalzone, nur etwa 10,000 Weiße darunter.

— Der preuß. Leutnant Graetz trat seine Automobilfahrt durch Afrika von Dar-es-Salaam aus an.

— Ungarns heurige Getreideernte, sowie seine Traubenernte werden nur halb so groß sein, wie die vorjährige!

— Der Bandit Raisuli in Marokko hat endlich den gefangenen britischen Befehlshaber der Leibwache des Sultans freigelassen.

— Keine neuen Gelbfieberfälle in Cienfuegos, Kuba, 10 Patienten sind aber vorhanden, sämmtlich Mitglieder des Hospitalstabes.

— Die Deutsche Funkentelegraphengesellschaft erhielt die Konzession zur Errichtung von Stationen an der Küste Argentiniens.

— Die brasilianische Kammer nahm den neuen Zolltarif an. Derselbe ermächtigt die Regierung, nöthigenfalls Zölle auf Verzehrgegenstände zu ermäßigen oder ganz aufzuheben.

— Die, für übermorgen geplante Feier des 20jährigen Jubiläums der Thronbesteigung von Fürst Ferdinand von Bulgarien, in Tirnowa, ist wegen einer Typhusepidemie aufgegeben worden.

—Wie neuerdings aus Rom gemeldet, plant der Herzog der Abruzzen, der bekannte Forscher, eine Polarexpedition mit dem Automobil, in Gemeinschaft mit dem Fürsten Borghese, will aber auch einen Luftballon mitnehmen.

— Bei einem Preiskampf in Berlin siegte ein englischer Boxer über einen „Jiu Jitsu"-Mann, obwohl er diesen nicht beträchtlich züchtigen konnte. Die dortigen Zeitungen sagen, die letztere japanische Kunst sei nur für Vertheidigungszwecke ausreichend.

— Aus Potsdam wird gemeldet, daß der, wegen Ueberfahrens einer Bauernfrau zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilte New Yorker „Autler" Emil Jerome Simon seine Appellation zurückgezogen hat, da 6 bis 8 Wochen verstreichen würden, bis die Sache vor dem Obergericht in Leipzig zur Verhandlung käme.

Lokalbericht.

Steckbrieflich verfolgt.

James Sawyer soll einen Kraftwagen gestohlen haben.

Unter dem Verdacht, seinen früheren Arbeitgeber J. C. Hill, Nr. 1536 Windsor Ave., in voriger Nacht um dessen Kraftwagen im Werthe von $2,700 bestohlen zu haben, wird James Sawyer von der hiesigen Polizei steckbrieflich verfolgt. Er stand, bis er vor Kurzem entlassen wurde, unter dem Namen J. C. Hoffman als Wagenführer in Hills Diensten. Herr Hill behauptet, daß außer ihm nur James wußte, wo der Schlüssel zur Wagenremise aufbewahrt wurde.

Den Angaben der Polizei gemäß wurden vor Jahresfrist Sawyer und ein gewisser Jakob Swaboda hier unter der Anklage verhaftet, in einem Kraftwagen im Lande umhergefahren zu sein, eine Menge Einbrüche verübt und Schmuck im Werthe von $18,000 ergattert zu haben. Swaboda verbüßt zur Zeit eine fünfjährige Zuchthausstrafe; Sawyer sei mit neun Monaten Strafhaft davongekommen.

Hatte Heimweh.

Im südlichen Theile des Lincoln Parks fiel gestern Abend ein Schuß. Einen Augenblick später fand Parkpolizist Thomas Colquett die 50jährige Frau Lena Rauschardt mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe auf dem Rasen liegen. Alle Umstände deuteten darauf hin, daß die Unglückliche einen Selbstmordversuch gemacht hatte. Die Frau wurde in einer Ambulanz nach dem Deutschen Hospital geschafft. Ihr Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Frau Rauschardt ist Wittwe und wohnte hier bei ihrer Tochter Frau Ruhling, Nr. 1170 N. 41. Court. Sie war nicht vernehmungsfähig.

Ihre Tochter äußerte sich wie folgt: „Meine Mutter befindet sich erst seit Jahresfrist im Lande. Sie hatte Heimweh, und ich glaube, daß sie aus diesem Grunde sich zu tödten versucht hat."

Stand in Flammen.

Die 47jährige Frau Margaret Steinhofer, Nr. 17 22. Str., versuchte heute im Erdgeschoß ihrer Wohnung eine Gasolinlampe anzuzünden. Letztere explodirte. Der brennende Inhalt ergoß sich über die Frau. Als ihr Mann hinzueilte, stand sie in hellen Flammen. Diese wurden erst erstickt, nachdem die Aermste lebensgefährliche Brandwunden erlitten hatte. Die Frau ringt zur Zeit im Wesley-Hospital mit dem Tode.

Kurz und Neu.

* Am 29. August werden sich in Gunther's Park, Ashland und Leland Ave., die „Gunthers" mit den „Athletics" im Baseballspiel messen. Der Reinertrag soll zur Abtragung einer Schuld auf der von der Catholic Woman's League gegründeten „St. Elizabeth Day Nursery", 272 N. Franklin Str., verwendet werden.

— Wunderbar.—Er: Schade, da ist heute Nacht das schöne Fabrikgebäude abgebrannt. Den verrußten Mauern nach zu urtheilen, muß es furchtbar geraucht haben. — Sie: Ich versteh' nicht, lieb' Männchen, wie Rauchen möglich ist, hier vorn steht doch ganz deutlich „Rauchen verboten!"

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
— Preise sehr mäßig. —
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16an.dikfsa*

Neue Spaltung?

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

de Beachtung zu schenken. Er führte aus, daß die Bewilligung der Forderungen eine jährliche Mehrausgabe von $200,000 verursachen würde. Da die „Associated Preß" eine auf Gegenseitigkeit begründete Gesellschaft sei, welche keine Gewinne zu verzeichnen habe und keinen Reservefond besitze, aus dem die Mehrausgabe bestritten werden könne, so müßten die Mehrkosten auf die einzelnen Mitglieder vertheilt werden. Dies könne er nicht selbst thun, sondern es müsse vom Direktorenrath beschlossen werden, dessen Mitglieder über das ganze Land zerstreut seien. Er sei aber bereit, eine Abordnung der Telegraphisten zu empfangen und die Lage mit ihr zu besprechen.

Heute Vormittag um 7 Uhr hatte das hiesige Amt der „Associated Preß" drei seiner Haupt-„Circuits" im Betrieb, und nur die Verbindung mit Denver, San Franzisko und Seattle war unterbrochen. Mit New York, Philadelphia, Baltimore, Washington, Pittsburg, Cleveland, Detroit, Indianapolis, Louisville, Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Duluth und West Superior konnte stetig Fühlung behalten werden.

Streiker lehnen Vermittelung ab.

Angesehene Arbeiterführer aus allen Theilen des Landes, Arbeiterkommissär Charles P. Neill als Vertreter der Bundesregierung und Ralph M. Easley, Sekretär der „National Civic Federation", fanden sich gestern in Chicago ein, um ihre Vermittelung für eine baldige Beilegung des Streiks anzubieten. Die Gesellschaften und die Streiker freilich hatten für diese Versuche nur ein Achselzucken und erklärten, daß sie keine schiedsgerichtlichen Verhandlungen wünschten. Wie an dieser Stelle gestern schon mitgetheilt wurde, nahm der Vollstreckungsausschuß des Lokalverbands einen Beschluß an, in dem er sich gegen jede Vermittelung durch ein Schiedsgericht aussprach, und in einer am Nachmittag in Brands Halle, Clark und Erie Str., abgehaltenen Versammlung der Streiker sprach sich die Mehrza. der Anwesenden in gleichem Sinne aus.

Arbeiterführer unterhandeln mit Neill.

Die Arbeiterführer hielten unter dem Vorsitz des Präsidenten der „American Federation of Labor", Samuel Gompers, eine Sitzung im Briggs House ab, an der zwanzig bekannte Arbeiterführer, darunter John Mitchell, Präsident der „United Mineworkers", D. J. Keefe, Präsident des Nationalverbands der Dockarbeiter, die beide Vizepräsidenten der „American of Federation of Labor" sind, John Fitzpatrick, Präsident der hiesigen Federation, und Sekretär Wesley Russell vom Telegraphistenverband, theilnahmen. Die Herren Gompers, Mitchell und Keefe erklärten, daß sie mit Kommissär Neill oder anderen Vermittlern Hand in Hand arbeiten würden. Am Abend hatte Herr Gompers zusammen mit Sekretär Russell und Herrn John Mitchell eine mehrstündige Konferenz mit Kommissär Neill, in der die Frage erörtert wurde, die Gesellschaften zu den Verhandlungen einzuladen. Herr Neill wurde beauftragt, die Verhandlungen mit ihnen anzuknüpfen.

Kein Streik der Telephonisten.

Gerüchte, daß die Angestellten der „American Telephone und Telegraph Co.", soweit sie den Fernsprechverkehr auf weite Entfernungen vermitteln, an den Streik gehen würden, erhielten sich mit großer Hartnäckigkeit im Laufe des Nachmittags, bewahrheiteten sich aber nicht. Der Leiter der Gesellschaft erklärte, daß er keine Schwierigkeiten von seinen Leuten erwarte, da die Gesellschaft keine Depeschen für die beiden Telegraphengesellschaften sende. Sie habe genug zu thun, um ihre eigenen Aufträge zu erledigen. Wie es im Hauptquartier der Streiker hieß, werden Forderungen für eine Lohnerhöhung für die Angestellten der Gesellschaft vorbereitet, von deren Annahme oder Ablehnung es abhängt, ob die Angestellten die Arbeit niederlegen werden.

Große Verluste für Börsenfirmen.

Die Makler- und Bankfirmen, die zur Effekten- und Produktenbörse gehören, erfüllten fast sämmtlich die Forderungen der Telegraphisten und waren so in den Stand gesetzt, ihren Geschäften nachzugehen. In einer Sitzung des Vollstreckungsausschusses des Lokalverbandes am Nachmittag wurde beschlossen, vor Donnerstag die Angestellten dieser Firmen und der Großschlächter der Schlachthöfe nicht zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Da die Firmen die Forderungen ihrer Leute bewilligt haben, ist ein Streik auch dann unwahrscheinlich.

Die Ausdehnung des Streiks auf New York und andere große Städte des Ostens legte das Geschäft an der Produktenbörse völlig lahm. Um sich wenigstens etwas zu schützen, ließen die Mitglieder der Börse zehn Fernsprechverbindungen herstellen.

Als eine Folge des Ausstandes in den östlichen Städten wurde das Fallen der Weizenpreise um drei Punkte, das gestern erfolgte, angesehen. Börsenmitglieder erklärten, daß der Preissturz vermieden worden wäre, wenn Ankäufe von auswärtigen Kunden möglich gewesen wären. Die Verluste, welche die Produktenbörse infolge des Ausstandes erlitten hat, werden auf rund drei Millionen geschätzt, wovon $1,500,000 auf die Kommissionshändler entfallen. Mit großer Hartnäckigkeit erhielt sich gestern ein Gerücht, daß die Produktenbörse zeitweilig ihre Thüren schließen würde, doch erklärte die Leitung, daß daran nicht zu denken sei.

Ueberfall auf einen Botenjungen.

Albert Bennett, ein Botenjunge der „Postal Telegraph Co.", der dem Nachrichtenbüro des „Inter Ocean" zugetheilt ist, wurde gestern Abend von streikenden Botenjungen an Clark und Adams Str. überfallen und gründlich durchgeprügelt. Die Polizei nahm drei Botenjungen fest.

Im Büro der „Postal Telegraph Co." liefen gestern mehrere Schreiben ein, die angeblich von Streikern herrühren, die aus Furcht die Arbeit niedergelegt hätten und sich fürchteten, sie wieder aufzunehmen.

Bessere Landstraßen.

Im Oktober wird hier der Verbandstag der Vereinigung von Illinoiser Countykommissären stattfinden. Man wird sich darauf vornehmlich mit Plänen zur Landstraßenverbesserung befassen, sowie mit Maßnahmen für die Waisenpflege. Der auf dem vorjährigen Verbandstage ernannte Vollziehungs-Ausschuß war heute im Amtszimmer des Countyraths-Präsidenten Busse beisammen. Es wurde beschlossen, im September wieder zusammenzutreten und dann das Programm für den Verbandstag festzustellen.

Sollen Pacht zahlen.

Sehr saumselig zeigen sich heuer die Benutzer von Raum unter den öffentlichen Bürgersteigen in der Entrichtung der Pacht für diesen Raum. Ober-Baukommissär Hanberg erklärt, daß Parteien, die den fraglichen Verpflichtungen nicht binnen Monatsfrist nachkommen, sich darauf gefaßt machen können, daß man ihnen die Benutzung des Raumes nicht länger gestatten werde.

Leset die „Sonntagpost"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

- Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
- Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
- Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
- Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
- Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
- Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
- Geispis, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
- Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
- Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
- Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
- Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
- Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
- Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
- Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
- Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
- Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
- Malone, O. E., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
- Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
- Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
- Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
- Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
- Reitholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
- Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
- Romano, A., Apotheker, 167 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
- Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
- Stolze, F. C., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
- Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
- Volk, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
- Rindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
- Rindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

- Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
- Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
- Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
- Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
- Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
- Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
- Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
- Dauben, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
- Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
- Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
- Ehlers, P., Apotheker, 308 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
- Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
- Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
- Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
- Hanie, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
- Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
- Hautan, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
- Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
- Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
- Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
- Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
- Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
- Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
- Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
- Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
- Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
- Rommell, A. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
- Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
- Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
- Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
- Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
- Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
- Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
- Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
- Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

- Baeslan, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
- Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
- Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
- Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
- Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
- Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
- Billikin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
- Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
- Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
- Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
- Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
- Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
- Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
- Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Hoyne Ave.
- Dewiz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
- Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
- Eldner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave., Ecke Lincoln Str.
- Elisburg, Louis A., Apotheker, 18 W. Halsted Str., nahe Randolph Str.
- Fechter, A. E., Apotheker, 63 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
- Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
- Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
- Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
- Grabin, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
- Graeßle & Kochler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
- Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
- Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
- Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
- Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
- Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
- Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
- Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
- Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
- Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
- Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
- Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
- Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
- Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
- Karasek Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
- Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
- Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
- Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
- Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
- Leigh, L. K., Apotheker, 284 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
- Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
- Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
- Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
- Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
- Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
- Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
- Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
- Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
- Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
- North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dixon Str.
- Pelitan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
- Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
- Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
- Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
- Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
- Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
- Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
- Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
- Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
- Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
- Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
- Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
- Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
- Struebel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
- Shaper, H. M., Apotheker, 1360 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
- Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
- Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
- Thorson, G. W., Apotheker, 206 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
- Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
- Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
- Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
- Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
- Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

- Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

- Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

- Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
- Bowen, R. N., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
- Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
- Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
- Chandler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
- Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
- Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
- Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
- Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
- Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
- Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
- Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
- Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
- Hiß, A. F., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
- Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
- Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
- Kreußler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
- Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
- Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
- Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
- Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
- Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
- Ortenstein & Bouse, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
- Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
- Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
- Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
- Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
- Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
- Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
- Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
- Shebliessen, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
- Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
- Woodward, P., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
- Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

König Edward reist ab.

Mittwoch trifft er mit Kaiser Wilhelm zusammen.

London, 13. Aug. König Edward ist heute Nachmittag nach dem europäischen Festlande abgereist, um, wie alljährlich, in Marienbad die Kur zu gebrauchen.

Am Mittwoch soll er bereits auf Schloß Wilelmshöhe, bei Kassel, mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen. Und am Donnerstag soll er eine längere Konferenz mit dem Kaiserkönig Franz Joseph zu Ischl haben.

Die Annahme, daß diese Begegnungen diplomatische Wichtigkeit hätten, wird noch dadurch bestärkt, daß Sir Charles Hardinge, der ständige britische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, beiden Zusammenkünften beiwohnen und daß der Reichskanzler v. Bülow bei seinem Kaiser in Wilhelmshöhe sein wird.

Man erwartet die Zerstreuung von allerhand angesammelten „Mißverständnissen" durch persönlich Aussprache.

Paris, 13. Aug. Im französischen Amt des Auswärtigen weiß man nichts über die Angabe, daß auch der französische Minister Clemenceau (der ebenfalls Bäder gebraucht) nächstdem mit König Edward in Marienbad zusammentreffen solle.

Bissige Hunde.

Im Stadtgericht wurden heute Strafanträge gegen nicht weniger als sechs Besitzer von Hunden gestellt, welche durch ihre Bissigkeit Grund zur Klage gegeben haben.

— Wer in die Nacht hinein lebt, lebt in den Tag hinein.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS.

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein bedauerlicher Ausstand.

Den Telegraphisten ist es vielleicht nicht zu verdenken, daß sie keine Rücksicht auf das Publikum nehmen wollen, denn sie sind ihm keinen Dank schuldig. Wenn es kein anderes Mittel gab, eine Erhöhung ihres Lohnes und eine allgemeine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen durchzusetzen, so waren sie unzweifelhaft berechtigt, zum Ausstande zu schreiten. Das Publikum entschädigt sie nicht für die Verschlechterung ihrer Lebenshaltung, die sie in Folge der Steigerung aller Waarenpreise zu erdulden haben, und verwendet sich nicht für sie bei den Telegraphengesellschaften. Es ist aber mindestens fraglich, ob es nicht im eigenen Interesse der Telegraphisten besser gewesen wäre, den Streik aufzuschieben, bis der Präsident ihres Verbandes das Signal zum Losschlagen gegeben hätte. Denn ein Ausstand, der sich über das ganze Land ausdehnt, kann nur erfolgreich sein, wenn er einheitlich geleitet wird, und alle Offiziere und Soldaten sozusagen sich streng an die Weisungen des Oberfeldherrn halten. Hat dieser so wenig Ansehen, daß nicht einmal seine Zustimmung zu den verschiedenen örtlichen Bewegungen eingeholt wird, so wird er auch im Verlaufe des Kampfes nicht das Kommando in der Hand behalten und nicht die nothwendige Uebereinstimmung herbeiführen können. Es wird sich also auch keine Massenwirkung erzielen lassen, sondern die einzelnen Heereskörper werden unabhängig von einander und ohne gegenseitige Verständigung vorgehen, sodaß „der Feind“ immer einen Haufen nach dem andern wird schlagen können. Wenn es nicht schon zu spät ist, werden die Ausständigen unbedingt die aufgelöste Manneszucht wiederherstellen müssen, damit sie nicht von einer furchtbaren Niederlage ereilt werden.

Auch ist es wahrscheinlich ein Irrthum, daß sie der Bundesregierung und den Führern ihrer eigenen Organisation sowohl wie der anderen großen Arbeiterverbände nicht erlauben wollen, den Streit durch ein Schiedsgericht schlichten zu lassen. Allerdings mag ein solches nicht alle ihre Forderungen anerkennen, sondern einen Ausgleich bewerkstelligen, aber es ist auf der anderen Seite zu bedenken, daß ein Ausstand, an dem viele Tausende betheiligt sind, sehr große Kosten verursacht, die erst in vielen Jahren mögen gedeckt werden können. Dauert er längere Zeit, so büßen die Theilnehmer so viel Lohn ein, daß ihr Verlust selbst durch eine bedeutende Lohnerhöhung nur in langer Frist wettgemacht werden kann. Außerdem ist es doch keineswegs sicher, daß die Telegraphisten den Streik gewinnen und in der angenehmen Lage sein werden, den Gesellschaften die Friedensbedingungen vorzuschreiben. Während nach ihrer Ansicht ihre Plätze unmöglich mit anderen brauchbaren „Operators“ besetzt werden können, sind die Unternehmer gerade der entgegengesetzten Meinung. Es ist jedenfalls nicht gelungen, den Telegraphenverkehr vollständig zum Stillstande zu bringen, und die Gesellschaften haben wenigstens theilweise Ersatz für die Ausständigen beschaffen können. Selbst wenn die Streikbrecher nicht so gewandt und tüchtig sind wie ihre Vorgänger, mögen sie immerhin als Nothbehelf dienen. Ueberdies ist immer mit der Gefahr zu rechnen, daß die Ausständigen, die in der Erregung des Augenblicks ohne die Weisung ihrer Verbandsleitung die Arbeit niedergelegt haben, „im Feuer“ erst recht keine Disziplin zeigen und nicht durchaus zuverlässig sein werden. Da der Verband noch keine „Bluttaufe“ gehabt hat, so wäre es klüger gewesen, die guten Dienste des Bundesarbeitskommissärs anzunehmen und zum Streik erst zu schreiten, wenn alle Vermittelungsversuche an der Hartnäckigkeit der Telegraphengesellschaften gescheitert wären.

Die große Masse des Volkes hat unter dem Ausstande nur mittelbar zu leiden, denn nicht Jedermann bedient sich des Telegraphen. Deshalb ist der Streik keine so große „Kalamität“ wie z. B. ein Ausstand der Kohlengräber oder der Eisenbahnbediensteten. Nur wenn der Schnellverkehr im Binnenlande sowohl wie nach außen hin gänzlich aufhörte, würden auch im täglichen Geschäftsleben Unzuträglichkeiten entstehen, die sich nach und nach dem ganzen Publikum fühlbar machen würden. Da das bis jetzt nicht geschehen ist, hat letzteres vielleicht nicht einmal das Recht, den Ausständigen gute Rathschläge zu geben. Indessen wird es immerhin bedauern dürfen, daß der wichtige Telegraphenverkehr auch nur theil- und zeitweise in's Stocken gerathen kann, weil die Telegraphengesellschaften und ihre Angestellten sich nicht gütlich einigen können oder wollen. Es hatte sich bereits in die angenehme Täuschung eingewiegt, daß der Schiedsgerichtsgedanke hierzulande allgemeinen Anklang gefunden hätte, und daß durch die Einrichtung eines Arbeitsbüros in Washington eine gewissermaßen ständige Vermittelung zwischen den großen Verkehrsgesellschaften und ihren Bediensteten geschaffen worden wäre. Hoffentlich wird die friedliche Verständigung durch die Anstrengungen des Bundeskommissärs und der Federation of Labor doch noch in die Wege geleitet werden.

Von der Automobilindustrie.

Ein soeben vom Statistischen Amt des Handelsdepartements in Washington veröffentlichter Bericht über den Auslandhandel der Ver. Staaten in Automobilen ist nicht ohne Interesse. Der Gesammthandel — Einfuhr und Ausfuhr — stellt sich auf etwas mehr als $10,000,000, und das Auffallende, das für die Meisten Ueberraschende daran ist, daß der Ausfuhrantheil davon größer ist als der der Einfuhr. Während der Werth der importirten Kraftwagen sich auf rund $4,500,000 stellte, wurden amerikanische Automobile zum Werthe von $5,500,000 ausgeführt; die allgemeine Annahme wird aber gewesen sein, daß die Einfuhr bedeutend größer war als die Ausfuhr.

So war's auch bis vor kurzem. Erst innerhalb der letzten zwei Jahre hob sich die amerikanische Auto-Ausfuhr so bedeutend, daß sie die Einfuhr überflügeln konnte, ohne daß diese zurückgegangen wäre, ja trotzdem auch diese von Jahr zu Jahr eine Zunahme aufwies. Im Jahr 1902 stellte sich der Werth der exportirten Automobile und „Auto“-Theile auf weniger als $1,000,000; in 1903 (Rechnungsjahr, abschließend mit dem 30. Juni) stieg er auf $1,250,000; in 1904 auf $1,750,000 und in 1905 auf $2,500,000; 1906 folgte mit $3,500,000 und das Rechnungsjahr 1907 brachte einen Sprung von zwei Millionen, auf $5,500,000. Für die Einfuhr liegen nur Zahlen für die letzten zwei Jahre vor: 1906 — $4,244,000; 1907 — $4,842,000 — von letzterer Summe für rund $3,000,000 aus Frankreich und $500,000 aus Italien, der Rest zu gleichen Theilen aus England und Deutschland.

Von der Ausfuhr gingen Autos und Autotheile im Werthe von rund $1,500,000 nach Großbritannien, und für etwas mehr als $1,000,000 nach Kanada; für etwas weniger als $1,000,000 nach Mexiko. Frankreich kaufte für rund $500,000 Autos und Automobiltheile (vornehmlich diese) von uns, und Italien für rund $250,000. Nach Asien und Australien wurden Fabrikate der amerikanischen Automobilindustrie zum Werthe von $350,000 verschickt, nach Hawaii und den Philippinen für $165,000, nach Portoriko für $100,000; der Rest — für rund $635,000 — ging vornehmlich nach Westindien und Südamerika. Etwa ein Viertel der amerikanischen Auto-Ausfuhr ging nach sogenannten „pferdelosen“ oder pferdearmen Ländern in Asien und den Tropen, die überhaupt gute Kunden für die Automobilindustrie sind und in naher Zukunft voraussichtlich noch sehr viel bessere sein werden. Da das Auto kein Wasser braucht und von der Hitze ebenso wenig gestört wird wie von den blutdürstigen Insekten, scheint es für tropische und Wüstengegenden „just the thing“. Großbritannien schickte im letzten Rechnungsjahre für $2,500,000 Automobile nach dem Orient und den Tropen, und die deutsche Ausfuhr dorthin wird nahezu diesen Umfang erreicht haben, während die französische noch größer sein wird. Frankreich steht im Automobilhandel an der ersten Stelle; insgesammt bewerthete sich der internationale Handel in Kraftwagen auf etwas mehr als $35,000,0000.

Man kann mit diesem Ausweise gewiß sehr zufrieden sein. Man muß zugeben, daß es unter den Umständen eine Art Kunststück und durchaus anzuerkennen ist, daß es unsrer Automobilindustrie gelang, sich in so kurzer Zeit der französischen gegenüber zu behaupten, deren Vormarsch hierzulande in bescheidenen Grenzen halten zu lernen und die betreffende Industrie Englands und Deutschlands zu überflügeln. Denn leicht war ihr das nicht gemacht.

Der zumeist jammervolle Zustand unsrer Landstraßen — wenn man „so etwas“ überhaupt Straße nennen kann —hätte wohl abschreckend wirken können, und unsere hohen Stahlpreise mußten, wo sich's um die Ausfuhr handelt, wie eine hohe Steuer wirken. Es mag aber auch sein, daß unsere Autoindustrie ihren Auslanderfolg zum nicht geringen Theil gerade unsrer Landstraßenmisere zu danken hat, indem die Ungebahntheit unserer sogenannten Straßen, mit ihrem Steingeröll, ihren Pfützen und Sümpfen sie zwang, Wagen zu bauen, die jegliches Aufundnieder vertragen können, und denen kein Gelände zu schlecht ist und die sich deshalb für andere „wilde“ Länder, für Tropen u. Wüstengegenden in denen es keine Wege gibt, ganz besonders gut eignen. Bei näherem Hinsehen wird man wahrscheinlich finden, daß auch die nach England geschickten amerikanischen „Autos“ am letzten Ende für den Orient usw. bestimmt waren.

Vielleicht war man dieser besonderen Vorzüge wegen auch bereit, die besonders hohen Preise zu bezahlen, die durch die hiesigen Verhältnisse, die Zollvertheuerung, der ja nichts entgehen kann, bedingt sind, wenn nicht, dann scheint es geradezu wunderbar, daß das amerikanische Auto sich im Weltmarkte so gut behaupten, die zweite Stelle erringen konnte. Da die Autoindustrie, so viel man weiß noch nicht vertrustet ist, darf man kaum annehmen, daß die amerikanischen Kraftwagen an das Ausland viel billiger abgegeben werden als an die amerikanischen Kunden, immerhin wäre es aber sehr interessant, etwas über die Preise zu erfahren, die für amerikanische „Autos“ im Ausland verlangt werden und wie dieselben sich mit den im Inland für die gleiche Waare geforderten vergleichen. An dem Unterschiede könnte man so beiläufig etwa ermessen, wie hoch der heilige Schutzzoll die amerikanischen Kunden dieser neuesten Industrie besteuert. — —

Für Wahrheit und Menschenrecht.

Herr Henry Watterson ist zugleich Kentuckys berühmtester „Körnel“ und bekanntester Journalist. Er hat mehr als irgend ein anderer die Außenwelt mit der „Körnel“-Figur bekannt gemacht und seinen glänzenden und angenehmen persönlichen Eigenschaften ist es zu danken, daß das Bild, das man sich außerhalb der Staatsgrenzen Kentuckys von dem typischen Sohne des Blaugrasstaates macht, im großen Ganzen ein recht schmeichelhaftes und liebenswürdiges ist. Er hat seinem Blatte, dem Louisviller „Courier Journal“, durch seinen Geist und glänzenden Stil einen Namen verschafft, der außer allem Verhältniß zu der Zahl seiner Leser und — wenn man so sagen darf — der materiellen Größe des Blattes steht. Da Körnel Watterson jedoch — besonders in den letzten Jahren — häufig nicht „konventionell“ schreibt und spricht, und dabei Ansichten entwickelt, die nicht in die angloamerikanische- pharisäische Zeitungsschablone hineinpassen, haben sich seine Kollegen in den jüngern Jahren daran gewöhnt, ihn nicht ganz ernst zu nehmen. Sie streben offensichtlich darnach, ihn in den Geruch eines berufsmäßigen Spaßmachers oder grundsätzlichen Nörglers zu bringen, weil das die bequemste Art und Weise ist, über die, für sie, oft unangenehmen Wahrheiten des Körnels hinwegzukommen. So wird man's wohl auch bezüglich der jüngsten Auslassung Herrn Wattersons, einer Rede, die er gestern in Louisville anläßlich der Eröffnung der „Blue Graß Fair“ hielt, halten. Gerade darum aber scheint es angebracht, diese Rede etwas ausführlicher wiederzugeben, umsomehr als die Worte des „Oberst“ inmitten der Leisetreterei und Heuchelei wirken wie ein hellleuchtender Sonnenstrahl, der die trübselige graue Nebelschicht durchbricht: erfrischend, belebend, Hoffnungen weckend.

Herr Watterson sagte unter anderem: „Ich protestire gegen die Art Religion, die den Zucker mit Sand versetzt und die Milch verwässert, ehe sie beten geht. Ich protestire gegen die Art Sittlichkeit, die sich in der Oeffentlichkeit einen Heiligenschein gibt und im Geheimen thut, was sie mag. Meiner Ansicht nach liegt die Gefahr, die unserem Staate Kentucky droht, nicht in den „anständigen“ (gentlemanly“) Lastern des Rennplatzes und des Büffets, sondern in der Falschheit und Verlogenheit im öffentlichen und privaten Leben. Die Männer, die das „Blaue Gras“ berühmt machten, den Ruhm seiner Frauen, seiner Pferde und seiner Getränke sangen, schämten sich nicht, eins zu trinken, noch auf ein Pferd zu wetten; aber sie bezahlten ihre Verluste und wußten, wie weit sie gehen durften, wo die Grenze lag zwischen Mäßigkeit und Uebermaß. Ihnen brauchte nicht erst gesagt zu werden, was Ehre ist. Sie glaubten, wie ich, daß es so etwas gibt wie, mehr Tugend zur Schau tragen, als ehrliche Sterbliche hoffen dürfen, erreichen zu können. Ich mag nicht in einer Welt leben, die zu gut ist, als daß sie lachen könnte, zu entsagungsvoll um ehrlich, zu verbietend, um glücklich sein zu können. Ich glaube nicht, daß es möglich ist, Menschen durch Gesetzgebung zu Engeln zu machen — nicht einmal zu rothnasigen Engeln. Die Blauen Gesetze Neu-Englands — zumeist todte Buchstaben — haben, solange sie andauerten, dem dem Volke mehr Schaden zugefügt als alles Andere zusammengenommen. Ich würde sie in dem Kühlspeicher liegen lassen, in den der Abscheu Vieler und die Gleichgiltigkeit Aller sie schon vor Langem verbannte und sie nicht einbalsamiren und sie nach Kentucky importiren, damit das Essen und Trinken und den Charakter des Volkes zu vergiften... Ich habe immer die Integrität des Mannes, die Reinheit der Frau und die Heiligkeit der Religion über alles Irdische gestellt, aber ich hoffe, niemals zu alt zu werden, mit meinen Freunden fröhlich zu sein und auf kurze Zeit zu vergessen, daß ich nicht mehr im Anfange der Zwanziger stehe. Wenn meine Zeit kommt, dann hoffe ich zu meinem Gericht zu gehen mit lauter Stimme, erhobenem Kopfe und fliegender Fahne, und wie ich bisher niemals das Volk Kentuckys belogen habe, werde ich es, mit Gottes Hilfe, niemals thun. Ich habe ihm viele unangenehme Dinge gesagt. Ich habe schweren Tadel gefunden. Ich habe aber auch lange genug gelebt, die Richtigkeit der meisten meiner Warnungen vor dieser oder jener eiteln Hoffnung durch den Gang der Ereignisse erwiesen zu sehen. Ich hoffe, noch eine Zeit lang zu leben und die Wahrheit sagen zu können, dem Teufel zum Trotz. Aber wenn mir das nicht vergönnt ist, dann werde ich in meiner Todesstunde Trost finden in dem Gedanken, daß ich von Anfang bis zum Ende gekämpft habe, nicht für die kunterbunten Lehren der kurzhaarigen Frauen und langhaarigen Männer von Babylon, aber für die einfache Männlichkeit und liebliche Weiblichkeit unseres alten Kentucky — für euer Menschenrecht und für meins.“

Erfrischend, belebend und hoffnungerregend! Wenn man diese prächtige Trutzpredigt des alten Körnels liest, da kann man an eine baldige völlige Trockenlegung des Blaugrasstaates nicht glauben; kann man's nicht für möglich halten, daß Scheinheiligkeit und Verlogenheit den Sieg sollten davontragen können. Denn dann müßte man doch glauben, daß die Mehrheit des Volkes von Kentucky wissentlich und absichtlich die Lüge der Wahrheit, die graue Heuchelei dem sonnigen heiteren Lebensgenuß vorzögen. Jedoch — die Prohibition geht um, und sie ist wie eine ansteckende Seuche; sie überfällt, erfaßt ihre Opfer gegen ihren Willen, und oft ohne daß diese Gefahr ahnen; nur ewige Wachsamkeit gibt sicheren Schutz. — —

Wildsau contra Automobil.

Seit vor Kurzem im Forstenrieder Park bei München ein Automobil der Münchener Sanitätskolonne durch Zusammenstoß mit einer Wildsau zu Schaden kam, streiten sich zwar nicht vor Gericht, wohl aber in den deutschen Zeitungen die Juristen, ob eine Schadenersatzpflicht vorliege, und wenn ja, wem sie zufalle. Der Park ist nach Außen eingezäunt, nicht aber gegen die mitten hindurchführende Landstraße. Während die Jagd nebst dem Wilde der Hofjagdverwaltung gehört, ist der Park selbst Eigenthum des Staates. Bei verschiedenen früheren Vorkommnissen ähnlicher Art hat man, da damals die Wildsäue den Kürzeren zogen, die Automobile dagegen unversehrt blieben, die Sache weniger Ernst genommen. Nebenbei sei bemerkt, daß noch niemals einer von jenen vielen tausend Fußgängern oder Radfahrern, die jeden Sonntag den Forstenrieder Park durchpilgern, durch das keineswegs bösartige Schwarzwild belästigt worden ist.

Die jetzt so viel erörterte Streitfrage, die wahrscheinlich mit einer Einzäunung der Landstraße ihre Erledigung finden wird, ruft Erinnerung an Beschwerden über den Wildstand wach, die in den ersten Jahren der Regentschaft dutzend- und hundertfach erhoben wurden. Als auf den jagdliebenden König Max II. sein künstlerisch veranlagter Sohn Ludwig II. folgte, der nie eine Flinte in die Hand nahm, hatten die Bauern unter allem andern eher denn unter Wildschaden zu leiden. Das änderte sich unter der Regentschaft, die den Wildstand in verhältnißmäßig sehr kurzer Frist auf eine früher niemals erreichte Höhe brachte. Während der Bergsteiger in der Schweiz und, abgesehen von einigen Bayern benachbarten Grenzbezirken, auch in Tirol, wo das Jagdrecht fast ausschließlich den kleinen und die Verpachtung zur Einnahmequelle machenden Gemeinden zusteht, fast niemals Gemsen, Hirsche oder Rehe zu Gesicht bekommt, gehören diese im bayerischen Alpenlande geradezu zum Landschaftsbild. Oberbayern ist heute, nicht nach der Zahl der Arten, wohl aber nach der der Stücke, das wildrichste Land Europas und wahrscheinlich eins der wildreichsten der Erde. Aehnlich große Wildmengen sind dem Verfasser dieser Zeilen auf seinen langjährigen Reisen durch alle Erdtheile blos noch im Innern von Kamerun zu Gesicht gekommen, wo vielfach unbewohnte Waldgebiete von großer Ausdehnung die einzelnen Stämme von einander trennen. Bedingt werden diese eigenartigen Wildverhältnisse des deutschen Alpengebiets nicht bloß durch den großen Umfang der Statsforsten, sondern auch dadurch, daß andere Waldbesitzer, darunter einige mitteldeutsche Fürsten, dem Beispiel des jagd- und thierliebenden Regenten erfolgreich nacheifern. Da das Wild, abgesehen von ein paar Treibjagden im Jahre, gar nicht in seiner Ruhe gestört wird, ist es keineswegs scheu und läßt oft genug, ohne zu erschrecken, den Bergsteiger oder Radler in dichtester Nähe an sich vorüberziehen. Wer zwar nicht die immer etwas zurückhaltend bleibenden Gemsen, wohl aber Edel- und Damhirsche in noch größerer Zutraulichkeit sehen will, der mag zu dem noch aus der Kurfürstenzeit herrührenden Hirschpark bei München hinauswandern, wo sich etwa siebzig der schönen Thiere ganz zahm und gelehrig unter dem Publikum bewegen. Es lassen sich dort allerlei interessante Beobachtungen anstellen, z. B. daß blos Damnicht aber Edelhirsche dem Alkoholgenuß zuneigen und es sehr bald lernen, aus den Bierkrügen der Besucher zu trinken.

Während Bayern auch an Auerhähnen, Fasanen und anderem edlen Flugwild verhältnißmäßig reich ist, gibt es Wildschweine auf bayerischem Boden blos im Spessart und Halbwild in dem erwähnten Forstenrieder Park. Dort kann man bei jeder Fußwanderung die drolligen schwarzen Thiere rudelweise herumstreichen und nach Eicheln oder Bucheckern suchen sehen. Weshalb sie, die keinem Kinde etwas zuleide thun, so besonders automobilfeindlich sein sollten, ist nicht recht ersichtlich. Die Ursache der häufigen Zusammenstöße ist wohl darin zu suchen, daß seit den drei Herkomer-Jahren gerade die Straße durch den Forstenrieder Park als die beliebteste Rennstrecke der Münchener Automobilisten gilt. Ob der Vorschlag, eigene Automobilstraßen zu bauen, jemals in größerem Umfang verwirklicht werden wird, mag dahingestellt bleiben. Eigene Radfahrerwege, die vom Verband zur Wahrung der Interessen bayerischer Rad- und Motorfahrer und vom Touring Klub gebaut wurden, sind in der Umgebung Münchens bereits in einer Gesammtlänge von etwa 100 Kilometer vorhanden. Sie haben gegenüber den Landstraßen den großen Vorzug, automobilsicher und staubfrei zu sein und fast durchweg durch landschaftlich schönes Waldgelände zu führen. In ihrem gegenwärtigen Bestande erstrecken sie sich südwärts, also in der Richtung zum Gebirge hin, blos etwa 25 Kilometer weit, sollen aber demnächst um das Doppelte, beziehentlich bis zu den nördlichen Ausläufern der Alpen verlängert werden.

Die russischen Studentenverbindungen.

Petersburg, 18. Juli.

Die nach und nach unhaltbar gewordenen Zustände in den russischen Hochschulen haben, wie vom Kabel gemeldet wurde, die Regierung veranlaßt, auch auf diesem Gebiete einen „Staatsstreich“ zu unternehmen. Ein vom Kaiser bestätigter Antrag des Ministerraths sucht die Bildung studentischer Vereinigungen und die Einberufung von Versammlungen in den Räumen der Hochschulen einigermaßen zu regeln und beide in eine gewisse Abhängigkeit vom Professorenkollegium zu bringen.

Die Verhältnisse, wie sie bisher in den Hochschulen bestanden haben, waren in der That höchst eigenartig und spiegelten den allgemeinen Wirrwarr in den Begriffen der russischen Gesellschaft nach dem 17. Oktober wieder. Uebrigens muß, um gerecht zu sein, bemerkt werden, daß dieser Wirrwarr nur einreißen konnte, weil auch an leitender Stelle Kopflosigkeit herrschte und man die aufgeregten Gemüther durch Einräumung von Freiheiten zu beruhigen glaubte, ohne sich über ihren Umfang sowie die aus ihnen entspringenden gegenseitigen Verpflichtungen klar zu sein. Jeder faßte die erfolgten Aenderungen in der Staatsordnung nach eigenem Belieben auf und so wird denn auch heute noch darüber gestritten, ob Rußland eine konstitutionelle Monarchie oder ein autokratisch regierter Staat sei.

In allen Hochschulen herrschten gleichfalls sehr verschiedene Auffassungen über die Rechte und Verpflichtungen, die mit einer autonomen Verwaltung verbunden sind. Die unter der lernenden Jugend stark vertretenen oppositionellen Elemente machten sich diesen Umstand zunutze und legten die Autonomie als keinerlei Aufsicht unterliegende Freiheit aus, in den Räumen der Hochschulen nach Belieben zu schalten und zu walten. Die Hochschulen wurden zum üblichen Versammlungsort der revolutionären Elemente aller Kreise der Bevölkerung, Bomben und Sprengstoffe wurden in ihnen angefertigt, Flugschriften gedruckt, mit einem Wort, es wurde in ihnen eine rege Thätigkeit entfaltet, aber wenig — gelernt. Ein großer Theil der Schuld an diesen Verhältnissen fällt den Professoren zu, die entweder auf der Jagd nach Beliebtheit dem Unfug Vorschub leisteten, oder aber zu schwach waren, ihm entschieden entgegenzutreten. Jetzt will die Regierung durch die neuen schärfern Verordnungen über studentische Verbindungen und Versammlungen die Hochschulen aus Stätten revolutionärer Umtriebe wieder in Stätten der Wissenschaft verwandeln. Es wird ihr diesmal kaum ohne Weiteres gelingen, und auf Jahre hinaus werden die russischen Hochschulen noch voraussichtlich ihrer nächsten und wichtigsten Aufgabe nicht nachkommen können. Zu dieser traurigen Annahme berechtigt der Umstand, daß die Zustände in den Mittelschulen auch wenig erfreulich sind, und daß auf den für die nächsten Jahre zu erwartenden Nachschub an Studenten daher keine allzu großen Hoffnungen gesetzt werden können.

Ein geschäftiges Jahr.

Die englische Münze hat wohl nie zuvor ein so geschäftiges Jahr gehabt wie das letzte. Im Ganzen wurden 927 Tonnen Metall, Gold, Silber, Bronze und Nickelbronze zu Geld verarbeitet, 13½ Tonnen mehr als im Jahre 1899, das bis dahin den ersten Platz behauptete. Im Ganzen wurden 112,884,817 Münzen geprägt, darunter 100,585,974 für den Gebrauch im vereinigten Königreiche. Nur einmal ist diese Ziffer überschritten worden, nämlich im Jahre 1900, wo 107,500,000 geprägt wurden.

Besonders stark war die Nachfrage nach bronzener Scheidemünze, namentlich Pennystücken, die den Münzbehörden, wie aus dem Jahresberichte zu ersehen, wirklich Kopfzerbrechen verursacht hat. Sie erklären sich nachgerade die Sache einmal durch die erneute Rührigkeit des Geschäftes, die sich bis auf den Straßenhändler ausdehnt, ferner durch die Zunahme der elektrischen Straßenbahnen, dann aber und vor allem durch die große Verbreitung der Automaten aller Art, von den Maschinen für den Verbrauch von Gas und Elektrizität bis hinab zu Süßigkeiten und Streichhölzern. Nach den in allen möglichen Richtungen angestellten Erhebungen ist die Münze überzeugt, daß im Durchschnitt nicht weniger als 60,000,000 Pennystücke, im Gesammtwerthe von 250,000 Pf. St. in den Automaten eingeschlossen und also dem Verkehr entzogen sind. Was das bedeutet, geht am besten aus der Thatsache hervor, daß dieser Betrag noch den Gesammtbetrag der Ausgabe von Pennystücken in den Jahren 1903, 1904 und 1905 übersteigt.

Im einzelnen wurden von der Münze im letzten Jahre an neuen Stücken 10,000,000 Goldsovereigns, 4,500,500 Halbsovereigns, 3,000,000 Halbkronen (63 Cents), 6,000,000 Zweischillingstücke, 10,000,000 Schillingstücke, 7,000,000 silberne Sechspencestücke, 38,000,000 Pencestücke, 10,000,000 Halbepennystücke und 5,000,000 Heller (Farthings) neu ausgegeben. Die Münze erwarb während des Jahres Barrengold im Werthe von12,500,000 Pf. St. und zog außerdem 2,700,000 Pf. St. an zu leicht befundenen Goldmünzen zur Umprägung ein. Seit 1891 sind im Ganzen 30,451,679 Sovereigns und 44,137,800 Halbsovereigns als zu leicht eingezogen worden. Man hat ermittelt, daß im Durchschnitt ein Sovereign 2 und ein Halbsovereign 1½ Penny im Umlauf an Werth und Gewicht einbüßt. Das bedeutet für die seit 1891 eingezogenen leichten Münzen 776,448 Pf. St. und für das letzte Jahr eine Einbuße von 30,061 Pf. St.

Die Perlen einer Herzogin.

Ein Prozeß um ein Perlenhalsband im Werthe von $150,000 ist jetzt in London zu Ende gegangen. Es handelte sich um die Feststellung, ob auf Grund des seltsamen Testamentes der Herzogin von Sermoneta das Perlenhalsband der Nichte der Verstorbenen Miß Lucy Ellis oder den italienischen Erben der Verstorbenen zufallen sollte. Die Herzogin, eine Engländerin von Geburt, hatte die testamentarische Verfügung getroffen, daß nach ihrem Tode alle ihre Juwelen der erwähnten Nichte gehören sollten; eine Ausnahmsklausel wurde nur für das kostbare Perlenhalsband gemacht; dieses sollte nur dann der Miß Lucy übergeben werden, wenn es beim Tode der Erblasserin außerhalb Italiens gefunden werden würde; andernfalls sollte es Eigenthum der italienischen Universalerbin der Herzogin bleiben. Nun trat aber der schwierige Fall ein, daß beim Tode der Herzogin sechs Perlenreihen bei der Bank Drummont in London deponirt waren, während vier weitere Perlenreihen in der Florentiner Villa der Herzogin gefunden wurden. Miß Lucy Ellis behauptete sofort, daß auch diese vier Perlenreihen ihr gehörten, da sie für sich allein kein Perlenhalsband bildeten und daher zu den Juwelen schlechthin zu rechnen wären. Die Advokaten der italienischen Erben aber waren anderer Meinung, sie erklärten, daß auch die Londoner Perlenreihen ihren Klienten zufallen müßten, da sie einen integrierenden Bestandtheil des in Italien befindlichen Perlenhalsbandes bildeten und nur zufällig von diesem losgelöst seien. Der Londoner Richter suchte zunächst zu ergründen, ob das Perlenhalsband immer aus zehn Reihen Perlen zusammengesetzt war oder nur aus vier oder sechs Reihen. Um dieses Problem zu lösen, ließ sich der Richter mehrere Photographien der verstorbenen Herzogin vorlegen, und da zeigte es sich denn, daß nur auf einem Bilde die Herzogin die zehn Reihen Perlen um den Hals gelegt hatte, während sie auf allen anderen Bildern nur vier Reihen trug. Daraus schloß der Richter, daß als eigentliches Perlenhalsband nur vier Perlenreihen in Betracht kämen. Die sechs in London gefundenen Perlenreihen wurden daher der Miß Lucy Ellis zugesprochen, und die italienischen Erben müssen sich auf Grund der Bestimmungen des Testaments mit den in Florenz gefundenen Perlen begnügen.

— Schwere Sprache. — Engländer (zu seinem deutschen Lehrer): Nicht wahr, ein Freund, den man besonders in sein Herz geschlossen hat, heißt Freundbusen? — Deutscher: Nein Busenfreund. — Engländer (nachdenkend): Dann heißt es wohl auch Busenmeer? — Deutscher: Nein Meerbusen. — Engländer: Eigenthümliche Sprache, die deutsche Sprache. Einmal ist der Busen vorne, einmal hinten!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Josef Fleischmann

am 12. August nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. August, um 10 Uhr Vorm., von der Synagoge Ben Jehoisha an 20. Str. und Ashland Ave. aus. Um stille Theilnahme bitten:

Sofie Fleischmann, Gattin.
Anna, Hermina, Ottilie, Louise, Richard, Alfred, Kinder.
Jakob Fleischman, Vater.
Sigmund, Julius, Alex, Adam und Heinrich, Brüder.
Jenny Rosenthal und Caroline Peck, Schwestern.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater und Großvater

Conrad Schweer

nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 73 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 704 S. Canal Str., nach der Zionskirche, 19 Johnson Str., nach dem Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Dorothea Schweer, geb. Hinze, Gattin.
Christ., Emma, Clara, Sophie Harth und Lena Schweer, Kinder.
Jacob Woelfel, Fritz Harth und John Haasenjäger, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Theo. Groß

am Montag, den 13. August, im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1329 Elston Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Groß geb. Berendt, Gattin.
Lizzie Reis, Theo. Groß und Minnie Boß, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Eckreder

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. August, 8 Uhr 30 Vorm., von Greins Beerdigungskapelle, 482 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Eckreder, Gattin.
John, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein, Sektion 1.

Schwestern und Brüdern zur Nachricht, daß Schwester

Helena Cutler

am Montag, den 12. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. August, vom Trauerhause, 466 Castello Ave., Nachm. 1¼ Uhr, nach dem St. Louis Friedhof statt.

E. Schuppenhauer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Chicago Bayern-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Frank Eckreder

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 14. August, Morgens 9 Uhr. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, um 8½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um den Mitgliedern die letzte Ehre zu erweisen.

Stephan Froeschlein, Präsident.
August Barth, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Capitein

am 11. August gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 14. August, um 10:30 Vorm., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henry und Joseph, Söhne.
Augusta Abram, Tochter.

mdi

Todes-Anzeige.

Schiller Loge 347, D. O. H.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Heinrich Becker

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr. Die Brüder sind freundlichst ersucht, sich um 1 Uhr recht zahlreich in der Logenhalle einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

E. Schwarz, O. B.
G. F. Hartmann, Sekretär.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Hermann Stuck

nach langem Leiden am Sonntag Nacht verschieden ist. Begräbniß um 11 Uhr Mittwoch Vormittags vom Leichenbestatter John Carrolls & Son, 203 Wells Str., aus. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelmina Stuck, Gattin.
Willie Benz, Sohn.
Fred Sagenbeck, Schwiegersohn.
Agnes Sagenbeck, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Peter Froehlich

im Alter von 40 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 15. August, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 93 Gardner Str., nach Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

dimi Christina Froehlich, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

Henriette Baruchler

am 12. d. M. sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. d. M., um 2 Uhr Nachm., von 755 Lincoln Ave., statt.

Frau Wallenstein, Tochter.
Otto, Gustav und Arthur Baruchler, Söhne.

Gestorben: Martha Bruchowski, 13 Jahre, 7 Monate und 14 Tage alt, Geliebte Tochter von Joseph und Martinie Bruchowski, Schwester von Frank und Lucy Bruchowski, Mary Palaczynski und Annie Grabowski. Beerdigung am Mittwoch, den 14. August, um 9:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3250 Mospratt Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, und von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. mdi

Gestorben: August Maaser, am 12. August, geliebter Bruder von Augusta Porowski, Carrie Voaindorf und Hannah Schmuldt. Beerdigung vom Hause von Mrs. Schmuldt, 945 W. North Ave., Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, nach dem Concordia Friedhof. dimi

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die innige und zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Michael Frosch,

sowie für die vielen Blumenspenden. Herzlichen Dank auch dem Pastor G. Lambrecht für die trostreichen Worte, die er im Trauerhause gesprochen hat.

Katharina Frosch, Gattin.
Ida Hochlentner, Tochter.
Georg F. Hochlentner, Schwiegersohn.

Zum Todtlachen! Soeben erschien: „Almanach der Lustigen Blätter für 1908.“ — Mit vielen hundert Bildern u. Erzählungen. 35c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3841.
Größte deutsche Buchhandlung und Postkarten-Geschäft des Westens.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,didofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2993 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8in—30fy

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Plank, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Achtung, Wirthe!
Angebote für Bars in Brands Park für das Piknik der Bottle Beer & Liquor Wagon Drivers, Salesmen und Helpers Local Nr. 744 am Sonntag, den 8. Sept., sind zu senden nach 171 E. Washington Str., Zimmer 503.
dimido

Riverview
Roscoe Bld., Western, Belmont u. Clybourn
ANANNIAS befand sich gestern bei den Alten Ansiedlern und den
275,000 Leuten
(Unser Banner Wochentag)
und beglaubigte alle Geschichten, die von den Jünglingen von 90 erzählt wurden, die zuerst Chicago bewohnten.
Es war ein großer Tag, aber so ist jeder Tag mit unserer großen Mädchen-
NAVASSAR - KAPELLE
und allen anderen Sachen, die wir haben. Warum sollten wir auch nicht alle anderen Plätze in den Schatten stellen.

Dellwood Park
an der Linie der Chicago & Joliet elektrisch. Bahn, 23 Meilen von Chicago.
70 Acker schönes Land. Große Bäume, Seen und Fluß. Am Abend ist es ein wirkliches Feenland mit seinen tausenden von Lichtern. Das Parkwunder des ganzen Westens, das jeden Besucher entzückt. Dellwood Konzert-Kapelle täglich. Bootfahren, Tanzen u. sonstige Vergnügungen. Eine Fahrt nach Dellwood gewährt auch die Gelegenheit, das große Staatszuchthaus zu besuchen. Bear Trap Damm, die den großen Kanal beherrschenden Werke in nächster Nähe.
Tägliche Exkursions-Rundfahrt 45c. Kinder unter 12 Jahren 20c. Eintritt zum Park frei für Ausflügler.
Abfahrt an Archer Ave. Station jede 30 Minuten täglich. „Archer Limits“ Cars an State Str. verbinden. 12aug,1w

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
bidofa*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rudolph Mangolds Orchester.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Zu hoch bewerthet.

Steuereinschätzung von Liegenschaften in Jefferson wird ermäßigt

Jener Leitungs-Tunnel.

Telephon-Gesellschaft soll der Stadt die Mitbenutzung gestatten. — Die Gewinnbetheiligung geregelt. — Jolieter friedlich gesonnen.

Auf Beschwerden von Grundbesitzern hin, die Liegenschaften im südwestlichen Theil von Jefferson haben, ist die Revisionsbehörde, nachdem sie sich von der Berechtigung dieser Beschwerden überzeugt hat, zu dem Entschlusse gelangt, die von den Assessoren vorgenommene Bewerthung der betr. Liegenschaften gleichmäßig herabzusetzen, und zwar um etwa 15 Proz. Das hier in Frage kommende Gebiet wird von der North Ave., der 46. Ave., dem Irving Park Blvd. und der 72. Ave. begrenzt und besteht überwiegend noch aus Farmländereien. Ein Theil des Geländes ist zwar bereits zu Baustellen aufgetheilt, doch scheint wenig Nachfrage dafür vorhanden zu sein. Die Baustellen sind von der Assessorenbeörde zu $225 bis $400 eingeschätzt worden, während sie thatsächlich zu geringerem Preise feilgeboten werden ohne vorderhand Käufer zu finden. Ackerland in der Gegend ist von den Assessoren auf $600 bis $800 den Acker geschätzt worden, was nach Ansicht der Revisoren erheblich zu viel ist.

Anwalt Erbstein von der „Square Deal Tax League" stellte gestern der Revisionsbehörde eine Liste von Bürgern zu, welche Direktorenstellen in Korporationen bekleiden, die nicht unter den Illinoiser Staatsgesetzen inkorporirt worden sind. Herr Erbstein ist der Ansicht, daß die fraglichen Stellungen der betr. Herren darauf schließen ließen, daß diese über beträchtlich mehr Fahrhabe verfügen, als sie zur Versteuerung angemeldet haben. Sekretär Weber von der Assessorenbehörde bezweifelt, daß man auf die von der „Square Deal League" gemachte Entdeckung hin, die übrigens durchaus nicht neu ist, eine wesentliche Mehreinnahme an Steuern erzielen werde. Die von Herrn Erbstein eingereichte Liste weist die nachstehenden Namen auf:

J. Ogden Armour	Sam. McRoberts
W. H. Moore	J. H. Moore
William L. Brown	H. H. Porter jr.
J. W. Dunlieb	Joy Morton
W. J. Calhoun	Arthur Meeker
T. J. Connors	Henry Beeber
Edward F. Swift	L. A. Carton
Lucius G. Fisher	C. C. Adsit
L. W. Bodman	J. E. Otis
L. A. Wiley	Isadore Baumgartl
Rudolf Brand	Ernst Hummel
W. O. Teatmeyer	Harry Rubens
H. C. Bannard	E. L. Anerh. Evanston.
P. A. Valentine	H. H. Porter
Honore Palmer	John A. Chapman
Potter Palmer Jr.	A. W. Goodrich

War gebräuchlich, aber —

In Bezug auf den Leitungstunnel, welchen die Chicago Telephone Co. in der Höhe der La Salle Str. unter dem Fluß hindurch hat bohren lassen, hat Kommissär Hanberg von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten jetzt folgenden Sachverhalt festgestellt: Die genannte Gesellschaft suchte im Juni vorigen Jahres beim Straßenamt um Erlaubniß zur Bohrung des Tunnels nach. Da die Gesellschaft ihren Leitungskondukt in dem alten Tunnel aufgeben mußte, glaubte man sich verpflichtet, ihr die Beschaffung eines Ersatzes dafür ohne Umstände zu ermöglichen. Der Straßenamtsvorsteher Doherty ertheilte die nachgesuchte Erlaubniß und veranlaßte auch, daß die Bohrarbeit und die Zementirung der Tunnelwände unter der Aufsicht städtischer Inspektoren vorgenommen wurde. Der derzeitige Ober-Baukommissär O'Connell wußte von der Sache und hat gegen die Anlegung des neuen Tunnels nichts eingewendet. Aber er hat die Erlaubniß nicht unterzeichnet, und das Fehlen seiner Unterschrift nimmt, streng genommen, der Erlaubniß die rechtsverbindliche Kraft. Man denkt nun nicht daran, die Erlaubniß zu widerrufen, will aber versuchen, von der Gesellschaft nachträglich für die Stadt das Zugeständniß zu erlangen, daß sie in den Tunnel eine große Wasserleitungsröhre einschalten darf. Außerdem ist die Bestimmung getroffen worden, daß künftig in ähnlichen Fällen die um Erlaubniß nachsuchende Korporation zugleich mit ihrem Gesuch auch genaue Pläne der einzurichtenden Anlage einreichen muß.

Nützen die Gelegenheit.

Grundbesitzer von der 43. Str., aus der Gegend östlich von State Str., wollen bei der City Railway Co. darauf bringen, daß diese sobald wie möglich in genannter Straße ein solideres Bett für ihr Straßenbahngeleise herstellen und schwerere Schienen legen lasse. Von der Stadtverwaltung wird zugleich verlangt werden, daß Schritte zu einer guten Neupflasterung und Maßnahmen zu besserer Beleuchtung der Straße getroffen werden. In der Forum-Halle fand gestern eine vorbereitende Versammlung statt zu dem Zwecke, eine Organisirung der sämmtlichen interessirten Grundbesitzer anzubahnen.

Die Erntefolge.

Nach dem nunmehr von den Schiedsrichtern Grosscup und Gray endgiltig festgesetzten Ausgleichsplan werden die Werthzeichen der Chicago Railways Co. in vier Serien eingetheilt und den verschiedenen, an den Straßenbahnen der Nord- und der Westseite interessirten Finanzgruppen nach Maßgabe des Vorranges ihrer Ansprüche überlassen werden. Besitz der Werthzeichen berechtigt die Inhaber zu Antheilen an den Einkünften der Treuhänder-Gesellschaft, doch müssen die Inhaber von Zertifikaten der ersten Serie befriedigt sein, ehe die Inhaber der zweiten Serie etwas beanspruchen können; nach denen von der zweiten Serie kommen die der dritten an die Reihe, und ist dann noch etwas übrig, so können sich darin die von der vierten Serie theilen. Die Gruppirung nach Serien ist folgende:

	Zertifikate.
1. Serie.	
Aktien der Nord Chicago Straßenbahn, zu 371	9,271.29
Aktien der West Chicago Straßenbahn, zu 339	21,173.94
Aktien der Ch. Passenger Straßenbahn, zu 43	2,624.29
Aktien der Nord Chicago Straßenbahn, zu 81.50	48,248.00
Aktien der West Chicago Straßenbahn, zu 51	50,943.90
„Junior Collateral and Reserve"	238.58
	132,500.00
2. Serie.	
Nord Chicago Straßenbahn-Aktien, zu 1.63	9,649.00
West Chicago Straßenbahn-Aktien, zu 1.03	10,288.67
„Junior Collateral and Reserve"	61.72
	20,000.00
3. Serie.	
Union Traction Vorzugsaktien, zu 25	60,000.00
4. Serie.	
Union Traction Stammaktien, zu 25	50,000.00

Das Einvernehmen hergestellt.

Die Beziehungen zwischen unserer Abwasserbehörde und der Stadtverwaltung von Joliet, welche lange recht feindlicher Art gewesen sind, haben sich neuerdings sehr gebessert. Der stellvertretende Mayor Kelly und verschiedene Mitglieder des Stadtraths von Joliet sprachen gestern bei Herrn McCormick, dem Präsidenten der Abwasserbehörde, vor und drückten die Hoffnung aus, daß man die Spitzen der Behörden von Joliet nicht übersehen werde, wenn die Einladungen zur Eröffnung der Kraftumwandlungsstation in Lockport ausgesandt werden. Natürlich versprach Herr McCormick seinen Besuchern, daß sie berücksichtigt werden würden. — Der Tag, an welchem der Turbinenstrom angedreht werden wird, ist noch nicht festgesetzt, doch soll das binnen Kurzem geschehen.

Städtischer Mitbewerb.

Der Gemeinderath von Lake Forest hat gestern Abend beschlossen, den Kampf mit der dortigen Wasserwerks-Gesellschaft nunmehr in vollem Ernst aufzunehmen. Es soll ein städtisches Wasserwerk angelegt werden, das mit dem der Privatgesellschaft in Wettbewerb treten wird.

Aufrichtigkeit wird bestraft.

Die Zivildienst-Kommission hat kürzlich die Altersgrenze für Bewerber um Anstellung im Polizeidienst von 30 Jahren auf 34 Jahre hinausgeschoben. Es hatte das zur Folge, daß verschiedene Bewerber, die sich schon früher, aber ohne Erfolg, zum Eintritt in den Dienst gemeldet hatten, bei der Neuanmeldung ihr Alter, das sie vorher zu niedrig angegeben hatten, jetzt richtig angaben. Diese Aufrichtigkeit trägt ihnen nun schlechte Früchte. Man hat daran erkannt, daß sie früher geflunkert haben, und die Kommission läßt das nicht hingehen, sondern weist die Flunkerer mit ihren Anmeldungen zurück.

Reorganisation geplant.

Demokraten wollen ihre Parteimaschine wieder in Gang bringen.

Das demokratische Countykomite hielt gestern eine Versammlung ab, zu der sich indessen nur eine Minderzahl der Mitglieder einfand. Es wurde beschlossen, daß Vorsitzer O'Connell einen Fünfer-Ausschuß mit der Ausarbeitung eines Planes zur Reorganisirung oder richtiger Wiederbelebung, der Partei betrauen soll. — In Verbindung mit der bevorstehenden Charterwahl sollen die Vertrauensleute der Partei aufgefordert werden, zu veranlassen, daß die Mitglieder der Partei, soweit sie das nöthig haben, um stimmen zu können, sich neu in die Wählerlisten einschreiben lassen. Zur Bekämpfung des Charters soll spätestens am 23. August in jeder Ward eine Massenversammlung veranstaltet werden, und für den 14. September wird die Parteileitung eine größere allgemeine Kundgebung in der unteren Stadt vorbereiten.

Ald. Scully rügte es in der Versammlung, daß der Parteiausschuß es zwei Mitgliedern, den Herren Roger C. Sullivan und Wm. Loeffler, überlasse, für die Bürokosten der Parteileitung aufzukommen. Dadurch würde diesen Beiden ein zu großer Einfluß eingeräumt. Die Ausschußmitglieder sollten es sämmtlich als Ehrensache betrachten, im Parteiinteresse in die Tasche zu greifen. Viel Anklang fand Herr Scully mit dieser Anregung nicht.

Starke Verschnupfung hat es im Lager der hiesigen republikanischen Maschinenmeister hervorgerufen, daß Gouverneur Deneen die vom Hamilton-Klub an ihn gerichtete Einladung abgelehnt hat, er möchte als einer der Tischredner auftreten bei dem Bankett, mit dem der Klub morgen, Mittwoch, für den neuen Stadtcharter Propaganda zu machen beabsichtigt. Der Gouverneur hat freilich als Grund für die Ablehnung vorgeschützt, daß er über seine Zeit für morgen schon anderweitig verfügt hätte, und er könne die getroffene Verabredung nicht rückgängig machen. Somit ist die Frage, ob er für oder gegen den Charter ist, noch immer offen.

Roher Geselle.

Der 77jährige Meyers J. Merinbaum, Nr. 157 W. 12. Place, trat heute in einer Elektrischen einem anderen Fahrgast, dem 35jährigen Andrew Ancek, unabsichtlich auf die Hühneraugen. Da er nicht um Verzeihung bat, stieß ihn Ancek an W. 12. und Clinton Straße von der Car. Der Greis erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in einer Ambulanz heimgeschafft. Ancek befindet sich in Haft. Er wurde in der Bezirkswache an Maxwell Straße unter der auf thätlichen Angriff lautenden Anklage gebucht.

— Kindermund. — „Sag', Onkel, kriegen die Trinker vom Weißwein auch eine rothe Nase?"

In der Gasse.

Wm. Tinder ist wahrscheinlich einer Lungenblutung erlegen.

Stellten sich betrunken.

Drei angebliche Taschendiebe nach erbittertem Kampf dingfest gemacht. — Auf der Straße niedergeschlagen. — Explosion in einer angeblichen Wettbude.

Hinter dem Hause Nr. 340 State Str. wurde heute zu früher Morgenstunde der 35jährige Wm. Tinder, Nr. 428 W. Garfield Boulevard, entseelt aufgefunden. Die Leiche wurde im Bestattungsgeschäft Nr. 516 Wabash Ave. von H. C. Wellman, einem Gast des Inter Ocean-Hotels, mit Bestimmtheit identifizirt. Die Polizei muthmaßt, daß der Verstorbene einer Lungenblutung erlag und glaubt, daß eine kleine Wunde über dem rechten Auge durch den Fall auf die Erde verursacht wurde.

Tinder stand als Bote in Diensten der Young Men's Christian Association.

Kampf mit Taschendieben.

Nach erbittertem Kampfe, in dessen Verlauf eine Anzahl Schüsse abgefeuert wurde, verhafteten gestern Abend Detektives und Straßengänger drei angebliche Taschendiebe, die bezichtigt werden, kurz zuvor an Clark und Madison Str. den Speisewirth M. A Schenick, Nr. 679 W. Adams Str., um einen Diamantknopf im Werthe von $150 erleichtert zu haben.

Während des Handgemenges zog einer der angeblichen Raubgesellen einem Detektive den Revolver aus der Tasche und schleuderte ihn gegen den Prellstein vor dem Morrison-Hotel. Die Waffe entlud sich. Irgend welches Unheil wurde dadurch nicht angerichtet.

Schenick, der früher Geschäftsführer der Firma H. H. Kohlsaat & Company war, jetzt aber eine Speisewirthschaft an Clark Str. betreibt, befand sich mit seiner Gattin auf dem Heimwege, als er von vier Burschen, die sich betrunken stellten, angerempelt wurde. Einer der Strolche nahm die Gelegenheit wahr, ihm den Diamantknopf aus dem Hemd zu reißen. Der Beraubte packte den Dieb. Dem kamen die Kumpane zu Hilfe. Frau Schenick schlug mit ihrem Schirm auf die Kerle los und schrie Zeter und Mordio.

Straßengänger strömten herbei. Schließlich fanden sich auch die Detektives Conroy und Baldwin ein, und nach schwerem Kampfe wurden drei der angeblichen Missethäter dingfest gemacht. In der Hauptwache gaben sie ihre Namen als Chris Nolan, Sidney Campbell und Robert Boyd an.

Campbell soll der Bursche sein, der Schenick um den Diamantknopf beraubt.

Brutal mißhandelt.

Gestern Abend gegen sieben Uhr fand man den 46jährigen Fuhrmann Ole Peterson, Nr. 704 N. 54. Court, bewußtlos auf dem Bürgersteig an N. Clark und Ohio Str. Der Mann fand Aufnahme im Passavant-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch und schwere Brauschen erlitten hat. Als der Kranke später zu sich kam, gab er an, daß er von einem Fremden mit einem Schraubenschlüssel niedergeschlagen und brutal mißhandelt wurde.

Als der That verdächtig wurde Morgens der 35jährige Louis Tesitore, N. Clark und Erie Str., verhaftet und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingesperrt. Er betheuert seine Unschuld.

Schaufensterauslage geplündert.

Diebe zertrümmerten heute früh das Schaufenster der Juweliere Rowe Brothers, Nr. 28 Washington Str., eigneten sich aus der Auslage Uhren im Werthe von etwa $500 an und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Der unliebsame Vorfall wurde der Hauptwache gemeldet. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Befriedigende Lösung.

Als gestern Abend gegen neun Uhr in James O'Learys' Wirthschaft und angeblicher Wettbude, Nr. 4183 Halsted Str., eine Explosion erfolgte, verbreitete sich auf den Viehhöfen das Gerücht, daß ein Versuch gemacht worden sei, die Spielhölle mittels Dynamit in die Luft zu sprengen. Man wies darauf hin, daß erst kürzlich in ähnlicher Weise die Wohnungen der Spielhalter John Condon und Mont Tennes mehr oder minder schwer beschädigt und das Leben der Bewohner gefährdet wurde.

Feuerwehrleute fanden ein Loch in den Dielen des Dachbodens, ein kleines Loch im Dach und eine geborstene Gasleitungsröhre. Die Polizei gelangte dann auch nach gründlicher Untersuchung zu der Ansicht, daß die Explosion durch das Bersten der Gasröhre verursacht wurde. Die Angestellten jenes Lokales stellten entschieden in Abrede, daß die Explosion durch Dynamit verursacht wurde. Der Schaden beläuft sich auf etwa $50.

Schlagende Argumente.

In eine sonst eintönige Verhandlung in Richter Wrights Gerechtigkeitsmühle zu Evanston wurde gestern Nachmittag durch eine solenne Keilerei Abwechselung gebracht.

John J. Hoph, Nr. 1104 Rinn Str., hatte seinen Schwager Chas. Krause, Nr. 1914 Railroad Ave., Evanston, auf Zahlung von Löhnung für viereinhalbtägige Arbeit verklagt.

Als Kläger seine Forderung geltend machte, nannte ihn Krause einen Lügner. Der Richter rief ihn zur Ordnung, fachte aber dadurch Krauses Aerger nur noch an. Schließlich vergaß sich der Beklagte so weit, seiner schwägerlichen Liebe einen Faustschlag ins Gesicht zu versetzen. Im nächsten Augenblick fiel indeß ein Zeuge, Namens Theodor Schramm, über ihn her. Ehe die Gerichtsdiener die Ordnung wieder herstellen konnten, war Krause niedergeschlagen und jämmerlich verbläut worden. Er hat außer einem Bruch des Nasenbeins Schrammen und Hautabschürfungen im Gesicht erlitten.

Der Richter verzichtete auf weitere Beweisaufnahme, sprach Hoph $5 zu und strafte Krause und Schramm um je $5 und die Kosten.

Im eigenen Hause.

Frau James White, Nr. 5417 Cottage Grove Ave., war gestern Nachmittag allein zu Hause, als sie von einem mit einer Gartenscheere bewaffneten Neger überfallen wurde. Der schwarze Unhold prügelte sie bis zur Bewußtlosigkeit, beraubte sie um ihre $5 enthaltende Börse und brachte sich in Sicherheit, ehe Nachbarn zur Stelle waren. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Muthmaßlich Raubmord.

Aus Sterling, Ill., wird gemeldet, daß gestern in dem 20 Meilen entfernt liegenden Städtchen Albany die Leiche eines gewissen Wm. B. Collins, Nr. 7249 Stewart Ave., Chicago, aus dem Mississippi gezogen wurde. Dem Manne war der Schädel eingeschlagen. Man muthmaßt, daß Collins in der Nähe von Clinton, Iowa, ermordet und seine Leiche in den Fluß geworfen und von der Strömung mitgeführt wurde, bis man sie in Albany barg.

Collins war 38 Jahre alt und seines Zeichens ein Plumber. Am 5. Juni verließ er seine Frau und beiden Kinder, die noch im Hause an Stewart Ave. wohnen. Am 1. August erhielt seine 16jährige Tochter Margaret von ihm einen in Chicago aufgegebenen Brief, in dem er ihr mittheilte, daß er nach Clinton, Iowa reisen wolle und sie bat, der Mutter mitzutheilen, daß er letzterer Geld senden werde, sobald er etwas verdiene. Frau Collins ist der Ansicht, daß ihr Mann das Opfer von Raubmördern wurde.

Wurde bestraft.

Der 45jährige Hyman Altmann, Nr. 500 West 14. Str., wurde gestern im Stadtgericht um $25 und die Kosten gestraft. Er war am Samstag Nachmittag, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet worden, der siebenjähr. Mary Welsh, Nr. 493 West 12. Str., der um drei Jahre älteren Margaret Gallagon, Nr. 7 Edgemont Ave., und der achtjährigen Annie McHugh mehrere Straßengevierte weit auf Schritt und Tritt wie ihr Schatten gefolgt zu sein. Er gab das zu, stellte aber in Abrede, unlautere Absichten gehabt zu haben.

Ein Rückzugsignal.

Wird von Washington aus in Sachen der Alton-Bahn gegeben.

Aus der Bundeshauptstadt wird heute telegraphisch gemeldet, daß Bundes-Generalanwalt Bonaparte die Einstellung des Strafverfahrens gegen die Alton-Bahn — in Verbindung mit den Vergünstigungen, welche diese der Standard Oil Co. gewährt hat — angeordnet habe. Es heißt, daß Herr Bonaparte seine Anordnung auf besonderen Wunsch des Präsidenten Roosevelt getroffen, welcher der Ansicht sein soll, daß man der Gesellschaft Straflosigkeit gewähren müsse, weil sie in dem Prozesse gegen die Standard Co. gewissermaßen die Rolle des Staatszeugen gespielt hat. Im Büro der hiesigen Distriktsanwaltschaft will man die Richtigkeit der obigen Meldung weder bestätigen, noch in Abrede stellen, man fährt aber noch mit der Ordnung des Materials fort, welches programmgemäß der morgen zusammentretenden Sonder-Grandjury in Sachen der Alton Bahn vorgelegt werden soll. Distriktsanwalt Sims ist noch nicht wieder in Chicago eingetroffen. Bundesrichter Landis, der das Vorgehen gegen die Alton-Bahn veranlaßt hat, befindet sich noch in seiner Heimathsstadt Logan City, Ind. Er hat es dort abgelehnt, sich zu der angeblichen Stellungnahme des Bundes-Generalanwalts zu äußern.

Alt und obdachlos.

Ist angeblich die Wittwe eines früheren deutschen Offiziers.

Ein zeitweiliges Unterkommen in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. gefunden hat die 73jährige Wittwe Kate von Driesen, die am 3. August wegen Nichtbezahlens der Miethe aus der Kellerwohnung vertrieben worden ist, welche sie bis dahin in dem Hause Nr. 227 Mohawk Str. innegehabt hat. Die alte Frau hatte diese Wohnung mit zwölf Hunden getheilt, und einen von diesen hat sie auch in die Frauenabtheilung des Polizeigefängnisses mitnehmen dürfen, wo sie vorläufig untergebracht worden ist. — Der Advokat John Wagner sagt, er habe den verstorbenen Gattin der Greisin gut gekannt. Dieser sei Offizier in der deutschen Armee gewesen, habe später hier den Bürgerkrieg mitgemacht und sich dann mehrere Jahre in holländischen Diensten auf der Insel Java aufgehalten. Von dort nach den Ver. Staaten zurückgekehrt, habe der Mann längere Zeit in Louisiana gelebt, dann sei er nach Chicago gekommen.

Gutgenährt und komfortabel

ganz gleich, wie heiß der Tag, bei

Grape-Nuts

Nahrung

„Es hat seinen Grund."

Prima Bier

Nr. 589 garantirt unter dem Nahrungsmittel- und Drogen-Gesetz vom 30. Juni 1906.

In Bezug auf Reinheit und Qualität ist es unvergleichlich.

Jeder Tropfen ist gut.

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION

Chicago.

Independent Brewing Assn. Chicago

Unglücksfälle.

Das Leben von Straßengängern an der Clark Str.-Brücke gefährdet.

Niemand verletzt.

Der Schuner „A. W. Luckey" fuhr gegen das Widerlager.-Sein Klüverbaum durchbrach den hölzernen Bürgersteig. —Eisenbahners Ende. -Spielte mit Streichhölzern.

Das Leben von Straßengängern wurde heute Morgen gefährdet, als an der Clark Straße-Brücke der mit Brettern beladene Schuner „A. W. Luckey" gegen das Widerlager trieb und sein 30 Fuß langer Klüverbaum den hölzernen Bürgersteig durchbrach an einer Stelle, wo wenige Augenblicke zuvor eine Menge Personen gestanden hatten.

Polizist Peter C. Schremser von der Zentral-Detailwache erkannte die Gefahr, in der die Leute schwebten, und trieb die Neugierigen, die Kopf an Kopf gedrängt am Geländer standen, zurück. Kaum war das geschehen, als der Klüverbaum die Planke durchbrach.

Beruhigten sich schnell.

Der Schuner machte nun eine Schwenkung und trieb gegen den dort vor Anker liegenden Vergnügungsdampfer „Theodore Roosevelt". Der auf letzterem befindlichen Fahrgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Die Leute beruhigten sich aber bald, nachdem die Mannschaft ihnen versichert hatte, daß keine Gefahr für sie vorliege. Sie blieben denn auch ausnahmslos an Bord.

Das Schlepptau riß.

Der Schuner wurde vom Schleppdampfer „J. H. Hackley" den Fluß hinaufbugsirt. Er hatte die Stelle erreicht, wo vor mehreren Wochen der Dampfer „Atlas", ein sogenannter „Sandsauger" scheiterte, als das Schlepptau riß. Von der starken Strömung wurde der Schuner nun gegen das Widerlager getrieben.

Zermalmt.

In dem an W. 38. Str. und California Ave. gelegenen Lokomotivschuppen der Chicago & Alton-Bahn gerieth heute früh gegen fünf Uhr der Arbeiter Karl Kadlouski, Nr. 2413 W. 38. Str., zwischen eine in Fahrt befindliche Lokomotive und einen Güterwagen. Er wurde zermalmt und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1930 W. 38. Str. geschafft worden.

Schwer verbrannt.

Edna Goldstein, fünf Jahre alt, spielte gestern Abend in der elterlichen Wohnung Nr. 376 W. Taylor Str. mit Streichhölzchen, setzte unabsichtlich ihre Kleider in Brand und erlitt lebensgefährliche Wunden.

Die Hilferufe des Kindes hatten die Mutter, die in der Küche beschäftigt war, zur Stelle gebracht. Die Frau hüllte ihr Töchterchen in einen Teppich ein und erstickte die Flammen. Ein sofort geholter Arzt bezeichnete den Zustand der Kleinen als äußerst bedenklich.

Haben ausgelitten.

Der neunjährige Edward Hefferan, Nr. 6521 Rhodes Ave., ein Zeitungsjunge, der am Sonntag, nachdem er die letzte Zeitung verkauft hatte, an 63. Str. und Cottage Grove Ave. von einer in Fahrt befindlichen Elektrischen absprang, fiel und einen Schädelbruch, sowie innerliche Verletzungen erlitt, ist heute im St. Bernhard-Hospital gestorben.

Im County-Hospital erlag heute der 32jährige Alexander Wardell, Nr. 783 W. 21. Str., den Verletzungen, die er am Sonntag erlitten hatte. Er versuchte auf seinem Zweirad die Eisenbahngeleise an Ashland Ave. zu kreuzen, als er von einem Zuge der Chicago Terminal Transfer Company überfahren wurde.

Nicht sattelfest.

Hamilton Moses von der Firma Moses, Rosenthal & Kennedy, wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 4139 Drexel Boulevard, von seinem Pferde abgeworfen. Er erlitt Brauschen und eine Wunde oberhalb des linken Auges, zu deren Zunäherung mehrere Stiche erforderlich waren.

Kokainsüchtig.

Jennie Hamilton bewußtlos in einer Herberge aufgefunden.

Ein Mann, der seinen Namen verheimlichte, theilte heute Morgen der Bezirkswache an Desplaines Str. mittels Fernsprechers mit, daß in der Herberge Nr. 272 W. Randolph Str. eine Frauensperson einen Selbstmordversuch gemacht habe. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Mulvihill und O'Neill fanden in einem der Zimmer die 37jährige Jennie Hamilton bewußtlos im Bette liegen. Sie litt augenscheinlich an den Folgen einer zu starken Dosis Kokain. Zur Zeit befindet sie sich im County-Hospital in Behandlung.

Da nicht festzustellen war, ob die Hamilton das Opfer eines Verbrechens oder aber eines unglücklichen Zufalls geworden ist, verhafteten die vorerwähnten Schergen kurzer Hand drei Männer, die sie in einem anderen Zimmer der Herberge antrafen. Die Häftlinge sind der 36jährige Hermann Elbert, der um ein Jahr ältere James O'Brien und der 35 Jahre alte Victor Lund. Sie betheuern, schon seit mehreren Tagen in der Herberge gewohnt und mit der Hamilton nichts zu schaffen gehabt und ebenso wenig die Polizei von dem angeblichen Selbstmordversuch benachrichtigt zu haben.

Die Polizei neigt zu der Ansicht, daß die Hamilton dem gewohnheitsmäßigen Kokaingenuß fröhne, aber eine zu starke Dosis genommen habe.

Neun Verletzte.

Erlitten infolge einer Gasexplosion mehr oder minder schwere Brandwunden.

In einem einstöckigen, von der Peoples Gas Light & Coke Co. benutzten Backsteingebäude an 72. Str. und South Chicago Ave. explodirte heute Vormittag gegen zehn Uhr Gas, das einer schadhaften Hauptleitungsröhre entströmt war, die mit einem der Riesenbehälter verbunden war. Die Ostwand des Hauses wurde herausgetrieben, und neun Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Edward Robbins, 35 Jahre alt; Brandwunden am Kopf und im Gesicht.

P. S. Harris, 35 Jahre alt; Brandwunden am Rumpf, Kopf und im Gesicht.

Thomas Hanrahan, 33 Jahre alt; Brandwunden am Kopf und im Gesicht.

George Monroe, 40 Jahre alt; Brandwunden am Kopf, Leibe und im Gesicht.

— Moriarity, 35 Jahre alt; Brandwunden am Kopf, im Gesicht und an den Händen.

John Donohue, 39 Jahre alt; Brandwunden im Gesicht und am Kopf.

Michael Gallagher, 39 Jahre alt; schwere Brandwunden.

Joseph Reed, 22 Jahre alt; Brandwunden.

George Erhardt, 32 Jahre alt; Nr. 6129 Sangamon Straße; Brandwunden am Kopf und im Gesicht.

Mit Ausnahme von Erhardt, der als Ein- und Ausschalte-Beamter in Diensten der Chicago Telephone Company steht, sind die Verunglückten Angestellte der Peoples Gas Light & Coke Company. Sie waren mit der Ausbesserung der schadhaften Röhre beschäftigt, als die Explosion erfolgte.

Balken auf dem Geleise.

Rangir-Lokomotive an W. 49. und Lincoln Str. verunglückt.

Die Entgleisung einer Rangir-Lokomotive auf der Grand Trunk-Bahn an W. 49. und Lincoln Str. hätte gestern Abend dem Lokomotivführer und dem Heizer leicht das Leben kosten können, und nur dem Umstande, daß die Lokomotive nach der Straßenseite und nicht nach dem Abhang des Dammes zu umfiel, ist es zu danken, daß sie mit leichten Verletzungen davongekommen sind. Die Lokomotive hatte den Personenzug Nr. 9 von Port Huron in den Bahnhof gezogen und war auf der Rückfahrt begriffen, als sie an der genannten Stelle um halb acht Uhr gegen vier 14 Fuß lange und etwa 8 Zoll im Geviert messende Balken stieß, entgleiste und umfiel. Wäre sie nach der anderen Seite gefallen, so wäre sie den Abhang hinunter in den offenen Tunnel gerollt, der dort gebaut wird. Der Heizer John Spurman sprang ab und kam mit leichten Brauschen davon, etwas schwerer verletzt wurde der Lokomotivführer John Congdon, der eingeklemmt wurde.

An jener Stelle werden die Geleise erhöht, und die Balken, welche die Entgleisung verursachten, werden bei dem Bau benutzt. Da es möglich ist, daß ein Anschlag vorliegt, den Schnellzug aus dem Osten zur Entgleisung zu bringen, wird die Sache von der Polizei gründlich untersucht, man glaubt aber, daß spielende Knaben die Balken auf das Geleise gelegt haben. Der Schnellzug war zwanzig Minuten nach dem Unfall fällig, er wurde angehalten, und die Reisenden erfuhren nichts von dem Vorfall.

Altgriechische Soldatenlieder.

Noch sind die Geheimnisse des egyptischen Wüstensandes nicht erschöpft! Häuser, Tempel, ganze Städte hat er schon herausgegeben aus seiner schützenden Hülle. Ganze Bibliotheken kommen allmählich unter ihm zum Vorschein. So hat er uns kürzlich in Elephantine auch Proben aus dem Lagerleben griechischer Soldaten im dritten vorchristlichen Jahrhundert geschenkt. Es ist ein großes Stück schöner Papyrus, was wir meinen, gefunden als Einwickelpapier einer ganzen Anzahl versiegelter Urkunden aus dem griechischen Söldnerlager. Auf diesem Papier hatte sich ein Soldat in großen unregelmäßigen Buchstaben allerlei Liedchen aufgeschrieben, die er mit seinen Kameraden beim Weingelage zu singen pflegte. Aus seinem Gepäck ist das Blatt dann verloren gegangen und bis 1906 durch den schützenden Sand erhalten geblieben. Unter der Ausbeute der letzten Grabungen aber ist es endlich in die Berliner Königlichen Museen gewandert und soeben von W. Schubart und U. v. Wilamowitz-Möllendorf in dem neuesten Hefte der Berliner Klassikertexte mit vielen andern werthvollen Stücken griechischer Dichter veröffentlicht worden.

Merkwürdig genug lesen sich diese Soldatenlieder in ihrer gesuchten und geschraubten Sprache. „Setz' einen vollen Mischkrug der Chariten an," so übersetzen die Herausgeber, (d. h. laß ein schönes Lied singen), „und trink einen verborgenen Sinn zu (d. h. gib ein Räthsel dazu auf), gib das Kommando (d. h. Praeside, ich bitte Silentium zu kommandiren), mit unendlichen Liedern wollen wir die von den Jungfrauen kränzen, die sich mit dem Speer in Troja bei den ewig denkwürdigen Schiffen den nächtlichen Späher erbeutet hat". Welche Göttin hier gemeint ist, deutet der am Rande beigeschriebene Name an. Es ist die Euphorato, „das glückliche Ertappen und Erschnappen", so recht die Gefährtin des Lanzknechts oder Schnapphahns, dessen größtes Glück es ist, mit seinem Speere Menschenbeute zu machen, die gutes Lösegeld ergibt. Der zweite Sänger bei dem Rundgesange ruft die Mnemosyne an, die freundlich blickende Mutter der Musen, weil er ein ganz neues und reich mit frischer Kunst verziertes Lied vortragen will. Dann folgt eine Mahnung, die ein anschauliches Bild von einer Szene auf griechischem Meere entwirft. „Das Schiff fährt über die griechische See, die ziemlich überall Küsten in Sicht hat; die ersten Regentropfen sind gefallen, von Süden zieht das Wetter auf. Da soll der Kapitän auf die Fahrt durch das offene Meer verzichten, das Tau, von dem das Segel straff gehalten wird, nachlassen und rasch auf die Küste zufahren. Sorglich mag er das Meer beobachten und im Schutz der Küste dem Südwind, der über die offene See tobt, entgehen." Also, die Lanzknechtsmoral dieses Liedchens lautet: Wenn das Wetter aufzieht, schleunigst sich in Sicherheit bringen. Das dritte Lied endlich, ein elegischer Spruch in Distichen, ist dem Vorsitzenden des frohen Gelages in den Mund gelegt. Er begrüßt die Kameraden, die versammelt sind zu löblichem Thun und gibt das Motto des Abends aus. Lachen wollen sie und scherzen und sich freuen an ihrem Zusammensein, aber alles in Ehrbarkeit.

— Variirt. — Alte Jungfer (nach der Verlobung): „Endlich nicht mehr allein!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Kelle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Yankee Regent."
Illinois. — „Man of the Hour."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

Käfer als Musterzeichner.

Prof. Knotek untersucht in der Naturwissenschaftlichen Zeitschrift für Land- und Forstwirthschaftspflege die Frage, ob die Borkenkäfer, die auf dem Holz der von ihnen befallenen Stämme oft wunderbare Musterzeichnungen hervorbringen, wie sie von menschlicher Hand nie hergestellt werden können, industriell auszunutzen seien. Er kommt dabei zu dem Schluß, daß nur wenige Käfer dieser Gruppe dafür geeignet sein würden. Von den das Laubholz angreifenden Borkenkäfern liefert die in diesem Sinne beste Arbeit der Bastkäfer, oder es wären auch noch andere Insekten, die auf der Esche, dem Oelbaum, der Pistazie u. s. w. ihr Wesen treiben, benutzbar. Die Hauptfrage würde freilich sein, ob man die Thiere zwingen könnte, in gefangenem Zustande ihre Zeichnungen auf dem Holze hervorzubringen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer für eine größere Buchhandlung. Gute Empfehlungen. Erfahrung und Kenntniß der englischen Sprache nothwendig. Adr.: L. 778 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. Lohn $8, Kost und Wohnung die Woche. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. Ecke Monroe Str. und Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Tüchtiger Schneider, guter Lohn, stetige Arbeit. Sofort vorzusprechen. Gordon, 309 Grand Ave.

Verlangt: 300 Männer für Erntearbeiten in Dakota, billige Fahrt; 300 für Eisenbahnarbeit in Illinois, Iowa, Michigan u. Minnesota, freie Fahrt; Painters nach dem Lande. 167 Ost Van Buren Str. dimi

Verlangt: Junger Butcher, ein Pferd zu besorgen und im Store zu helfen. 558 29. Str., nahe Wallace—Center Ave. Car.

Verlangt: Junger Mann, am Milchwagen zu helfen, $25 den Monat, Zimmer und Board. 606 West 12. Straße.

Verlangt: Porter. 191 Ost Randolph Str., Basement.

Verlangt: Guter Wagenschmied, der auch Pferde beschlagen kann. Anzumelden: Bakery Indiana Harbor. Charles Martin.

Verlangt: Junge im Grocerystore, der mit Pferden umgehen kann. 226 Addison Ave., Elmhurst, Jll. Nehmt Chicago & Northw.-Bahn, Wells Str. di—sa

Verlangt: Mann für Farmarbeit; gute Kost und guter Lohn. Charles L. Miller, Nunda, Jll.

Verlangt: Tüchtiger Bartender; muß Empfehlungen haben. Adr.: L. 739 Abendpost.

Verlangt: Spinner auf Metallarbeit. Sofort anzufragen 176 Süd Clinton Straße. di—fr

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Bartenden kann. 6308 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Wagenmacher. Erster Klasse Mann an Wagen-Arbeit. Mertz & Thiele, 573 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Mann für Saloon und Boardinghaus. $5 die Woche. 122 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Guter Porter. William Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Fachtüchtiger, stetiger Schneider. R. Hollenfels, 4763 N. Clark Str., Rogers Park. dimi

Verlangt: Painter und Holz-Finisher. 177 Ost Division Straße.

Verlangt: Ein guter, junger Porter. Lohn $12 bis $15 die Woche. 7076 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenarbeit. J. A. Silverhorn, 1511 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Barkeeper. Adolph Woertz, 5492 Lake Avenue. dimi

Verlangt: Junge an Brot und Cakes, Tagarbeit. 839 West 22. Straße.

Verlangt: Alter Cakesbäcker, der mehr auf gutes Heim sieht, an Biscuits und Cakes zu arbeiten. 2023 Lincoln Avenue.

Verlangt: Bartender, junger Mann, der willens ist Porterarbeit zu verrichten. Scheck, 343 W. 39. Straße.

Verlangt: Deutscher Junge als Helfer am Milchwagen. 4436 Fifth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein zweiter Porter. 900 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Schuhmacher, stetiger Platz für den richtigen Mann. 1363 West North Ave.

Verlangt: Lunchman, erfahrener, reinlicher Mann für Freilunch im Saloon. 84 Ost Madison Str., Basement. dimi

Verlangt: Guter Porter, einer der am Tisch aufwarten kann. Frank Schiller, 61 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junge an Brot. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Mehrere katholische, tüchtige Reisende für gangbaren Artikel, hohe Kommission. J. Scherer 65 Willow Straße.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen und Stallarbeit. Klein Brothers, 795 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Gute zweite Hand Brotbäcker, $16. — 1344 Grace Straße.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 5253 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockschneider. 860 W. North Ave.

Verlangt: 10 Männer für Rail Mill, Savanna, Jll., $1.85 Tag; Logis und Kost $3.50 die Woche; $2.70 für Sonntagarbeit. „Freie Fahrt". Nachzufragen: S. M. Cumming, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Nachtporter, angenehme leichte Stellung, Bartender muß Porterarbeit machen, Farmhände, Farmer $2.75, $4, Handwerker. 122 La Salle Str., R. 5.

Verlangt: Zwei tüchtige Arbeiter für Abends zwei Stunden. Müssen an der Nordseite wohnen. Meldungen 6—7 Nachm. oder 7—8 Vorm. Ecke N. Clark und Wisconsin Str., im Saloon.

Verlangt: Mann für Arbeit in Fabrik. Frederick Kropsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Roche's Bakery, 6120 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: Porter. 6100 Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. Lohn $18. 6114 Halsted Str. dimi

Verlangt: Mann, um Aluminiumschlagen zu lernen mit Dampf-Hammer. Zu Anfang $8 bis $10 die Woche. 983 Dunning Str. dido

Verlangt: Solider junger Mann im Grocery-Dept., muß auch etwas fahren können. 247 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann, auf einer kleinen Farm nahe Chicago zu arbeiten. Muß Kühe melken und Pferde aufschirren können. G. M. Groves, Abendpost Bldg., 2. Floor.

Verlangt: Buchbinder. Otto Pilz, Elgin, Jll. dimido

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. 643 S. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 785 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Koch im Saloon. 182 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei, an Cakes zu helfen. $10 die Woche. 258 W. North Ave.

Verlangt: Küfer. 188 N. Union Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Brot- und Feinbäcker sucht Stelle. Glaumnitz, 1635 W. 51. Str.

Verlangt: Ein guter Koch und Dishwasher, Restaurant. 361 E. Chicago Ave., nahe Rush Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann auf Wagen zu helfen, das Fahren versteht, in der Stadt Bescheid weiß. Kost und Lohn. Vorzusprechen Mittwoch Morgen, 654 West North Avenue.

Verlangt: Schneider. G. H. Rothe, 1308 Williamson Str., Madison, Wis., 6. Ward. dimi

Verlangt: Wagenschmiedgehilfe. 550 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Sofort ein Mann am Milchwagen. — 644 W. 21. Straße.

Verlangt: Supper-Waiter. 299 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Deutscher Junge in Bäckerei. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Schneider. 1028 51. Str., nahe Michigan Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre, sucht Stelle in Saloon oder sonstige Arbeit. 453 Rice Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann von 16 Jahren, der willig ist zu jeder Arbeit, kann sich aufarbeiten in Blumengärtnerei. 1152 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Junge mit Erfahrung im Pferdebeschlagen. 64 N. Paulina Straße. modi

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Iowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 7ag1w

Verlangt: Carriage Woodworker. 242 S. Green Str. aug7,1wX

Verlangt: Schmiedehelfer. Muß auch Pferde beschlagen können. 660 S. Laflin Str., nahe 21. Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters, Kesselschmiede und Gehilfen, Achsendreher, Porters, Eheleute, Fabrikarbeiter. Zimmer 3, 159 Washington Straße.

Verlangt: Männer, Frauen und Kinder für leichte Gartenarbeit, Erfahrung nicht nothwendig. Bezahlung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. L. A. Budlong Co., Lincoln und West Foster Ave. 7ag1wX

Verlangt: Schneider (Damen), gute Gelegenheit für gute Männer als erste Hand in einem guten Damen-Schneider-Shop; stetige Arbeit und guter Lohn. 1615 Masonic Temple.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger eingewanderter Mann, welcher Hausarbeit versteht, wünscht in ein Geschäft oder Hotel unterzukommen. Koporz, 69 Bunker Str.

Gesucht: Ein erst eingewanderter deutscher Schneider sucht Stellung, 10 Jahre in Berlin gearbeitet. Otto Schwedtke, 100 Wells Str. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung im Saloon. 4840 Centre Ave. dimi

Gesucht: Verheiratheter Deutscher, 33 Jahre alt, sucht stetigen Platz, ist von Fach Schlosser. Adr.: W. 977 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, frisch eingewanderter Carpenter, sucht sofort Arbeit, Nichtunion. 174 Ost Fullerton Ave. L. Fabrich.

Gesucht: Ein deutscher Mann, frisch eingewanderter Backsteinmaurer, wünscht sofort Arbeit, Nichtunion. 174 Ost Fullerton Ave., B. Bauer.

Gesucht: Guter deutscher Waiter, der gut bartenden kann und englisch spricht, sucht stetigen Platz. Adr.: L. 744 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger 22-jähriger Deutscher, polnisch, böhmisch und etwas englisch sprechender Grocery-Clerk wünscht einen Posten; besitzt 7-jähriges Zeugniß aus einem Wiener Waarenhause. Selber geht auch als Bartender. Nachzufragen jeden Tag nach 6 Uhr Abends, 489 Milwaukee Ave., 4. Stock. dimi

Gesucht: Mann, 40 Jahre alt, sucht Arbeit für Garten, Park, Farm oder sonst dergleichen, nahe Chicago. Frank Svoboda, Hawthorne, Jll. Box 282.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht Stellung. 784 W. Madison Str., 2. Flat.

Gesucht: Mann (32) sucht Arbeit in Wholesale Groceryhaus, Shipping Depot. Adr: L. 737 Abdpost.

Gesucht: Junger Deutscher, perfekter Dreher, Maschinist und Elektriker, Nichtunionmann, sucht stetigen Platz. Stiller, 18 Wisconsin Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, Kupferschmied, sucht Stelle in diesem Fach, arbeitet auch als Installateur. 164 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter 3. Hand Bäcker an Brot und Cakes, sucht Arbeit, am liebsten mit Boß allein. Adr.: L. 769 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: W. 998 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht Stelle als Porter oder Küchen-Arbeit. 4 Jahre Erfahrung. 304 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutscher Tischler sucht Arbeit in seinem Fach. 12 West Boston Ave., 4. Floor.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Plumber sucht Arbeit als Plumber-Helfer. J. Maier, 144 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. Zuschriften mit Lohnangabe. 611 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 336 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 1228 Diversey Blvd.

Gesucht: Ein deutscher Gärtner sucht Stelle für grobe Arbeit. 615 Clybourn Ave. John Linze.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle für irgend welche Beschäftigung. 88 Mohawk Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter 18-jähriger Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen, Nordseite bevorzugt. 317 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetigen Platz als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. G. R., 876 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als letzte Hand, frisch eingewandert. Joseph Mayer, 389 Sedgwick Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Guter junger Schreiner sucht stetige Arbeit. Bernecker, 190 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter Lunch Koch und Porter sucht Beschäftigung; beste Empfehlungen. Adr.: W. 966, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, scheut keiner Arbeit, sucht stetige Stellung. Adr.: L. 763, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Stellung, kann auch schmieden. 358 Ward Str. dimido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Barbier sucht stetigen Platz, um sein Geschäft auszulernen, sieht nicht auf hohen Lohn. Bitte selbst vorzusprechen. 11820 State Str.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 189 Cleveland Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, stadtbekannt, mit Pferden gut vertraut, sucht Stelle als Helfer am Wagen, oder kann allein fahren. John Herresch, 242 W. 44. Str.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, gelernter Metallschleifer, sucht Stelle. 453 Rice Str.

Gesucht: Porter, der Bar tenden kann, sucht Stelle. Carl Beck, 120 Ost Huron Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Cakesbäcker, sieht mehr auf gute Behandlung, denn hohen Lohn, sucht Arbeit. Cramer, 111 Ohio Str.

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Porter, kann bartenden. 23 Willow Str., vorne, unten.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter in Saloon oder Hausarbeit. 11826 Harvard Avenue, West Pullman.

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker wünscht Arbeit. 310 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutscher Möbelschreiner, 2 Jahr im Land, sucht Stelle. J. Heinrich, 88 Mohawk Str.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht Stelle. F. Hitzenhammer, 773 N. Halsted Straße.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 27 Jahre alt, wünscht eine Beschäftigung. 195 Clybourn Ave., 3. Floor. mdimi

Gesucht: Junger, flinker Bartender wünscht Stelle auf der Nordseite. Adolf Kunzler, 636 N. Clark Straße. modi

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 356 N. Marshfield Ave. mdi

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht leichte Beschäftigung. Adr.: W. 955 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann, ausgelernter Bäcker, frisch eingewandert, sucht Stelle als dritte Hand an Brot. 843 N. Ashland Ave. John Wagner, mdimi

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, Nordseite. Adr.: W. 988 Abendpost. modi

Gesucht: Vormann an Brot und Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Wm. Specht, 248 W. Chicago Ave. 10ag1w

Gesucht: Guter Bartender, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: R. 467, Abendpost. salamodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen in Hutfabrik, Erfahrung nicht nothwendig; stetige Arbeit gesichert. 70 N. Carpenter Str., nahe Fulton Str.

Verlangt: Erfahrene Bügelmädchen, auch solche, um die Färberei zu erlernen. A. Wilke, 1853 West Madison Straße.

Verlangt: Verkäuferin über 16 im Store. 247 Ost North Ave.

Verlangt: Erfahrene Büglerin. William John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 535 Nord California Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Dry Goods Store. 1945 S. Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Handmädchen und Lehrmädchen an Westen. 619 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Power-Maschinen und für Hemden zu falzen. — Rubens & Marble, 90 Market Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen für alle Arten Arbeit, sowie Mädchen zum Lernen für Damen-Kunden-Schneiderarbeit. 1615 Masonic Temple.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Hausausstattungs-Department. Guter Lohn. Sibbers Fair, 285 North Avenue. dimi

Verlangt: Geübte Mädchen an Branching von Kunstblumen, ebenfalls Lehrmädchen, stetige Beschäftigung; guter Lohn. 69 Ost 31. Str.

Verlangt: Mädchen, das Haargeschäft zu erlernen, und einige mit etwas Erfahrung, sowie Ventilators für Toupees und Perrücken. Nachzufragen in Nobels Haarladen, 69 Wabash Ave. modimido

Verlangt: Mädchen in Handschuhfabrik zu arbeiten, Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 12ag1w

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Nähmaschinen; dauernde Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 12ag1w

Verlangt: Eine Presserin an Seide-Skirts. Goldstein, Stonehill Co., 213 Monroe Str. 8ag2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für kleine Familie für Hausarbeit. Philip Panama, 4720 Lawrence Ave., 3. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1757 W. 63. Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 20 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Restaurant. 502 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau von mittleren Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 660 W. 12. Str., Silverman.

Verlangt: Mädchen zur Hülfe der Hausfrau; zu Hause schlafen. 4544 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin. 562 Lincoln Ave. Restaurant.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 20 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 Ost North Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 129 Vedder Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen oder ältere Frau, die Lust hat auf Farm zu gehen, nahe Chicago, gutes Heim. Vorzusprechen 49 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen, $4—$7.00, keine Wäsche; Kindermädchen $5.00. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit zwei Knaben von 11 und 14 Jahren. Vorzusprechen Mittwoch von 8 Uhr Morgens bis 4 Nachmittags, 1837 Eberly Ave., nahe West Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. E. Huch, 497 Grand Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 5645 Paulina Str.

Verlangt: Hausmädchen, $7; Haushälterinnen und viele Mädchen für andere Arbeiten. Stadt und Sommerplätze, kostenlos. 122 La Salle Str., R. 5.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für leichte Arbeit. Frederick Kropsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Alte deutsche Frau, welche mehr auf ein gutes Heim sieht, als auf hohen Lohn. Mrs. Burchardt, 178 E. Erie Str.

Verlangt: Zweite Köchin. Monadnock-Restaurant, 95 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Eine österreichische oder ungarische Restaurantköchin, die tüchtig in ihrem Fach ist. Guter Lohn. Sonntag frei. 190 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. 801 Kedzie Ave., nahe North Ave., 2. Flat. Mrs. Hertz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 699 Ost 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Junge Frau zum Gläserwaschen Abends und Sonntags. $5. 765 S. Halsted Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Telephon Garfield 5364; 1038 E. 55. Place, 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 130 Orleans Str., nahe Erie. Store.

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit. 399 Wells Straße, Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant, helle Küche, $6 die Woche. 445 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 342 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder, muß zuhause schlafen. 340 Ost North Ave., Laden.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirr waschen und der Köchin zu helfen. Nachzufragen in Vogelgesangs Restaurant. 703 N. Clark Str., obenauf.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 966 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Bäckerei. 1573 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, Ungarin bevorzugt. 354 N. Paulina Str., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Morgens anzufragen, 1875 Sheridan Road, 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 1078 Milwaukee Ave. Raymer.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen auf zwei kleine Kinder aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. 925 S. Kedzie Ave., 1. Floor. modi

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1152 Sheffield Ave., Bäckerei. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Familie von 4. Gutes Heim. Mrs. J. Silverstein, 1645 Briar Place. modi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in deutscher Familie. Lohn $6.00 23 Trilby Place, nördlich von Eugenie Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. Nachzufragen zwischen 7 und 8, hinten, oben. 1105 W. 18. Pl. modi

Verlangt: Mädchen, das kochen und Hausarbeit verrichten kann. Lohn $6. M. R. Sturm, 1627 Grace Str. modi

Verlangt: Diningroom-Mädchen in Restaurant. 1249 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Haushälterin, die etwas englisch spricht. 447 Larrabee Str., Parterre. mdm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. 2007 Indiana Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Schwab, 4839 Champlain Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; schönes Heim, bester Lohn. 4403 N. Ashland Ave. Nehmt Clark Str. und Evanston Cars bis Estes Ave., laufst zwei Blocks östlich. 12ag1wX

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. P. Klein, 151 Fowler Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß reinlich, gute Wäscherin und Köchin sein. Mrs. Wm. Bull, 1394 Sheridan Road, 3. Flat. 12ag1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 492 S. Hermitage Ave., 2. Floor. 7ag1wX

Verlangt: Mädchen. 57 Dayton Straße. somodi

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für Hausarbeit und Wöchnerin zu besorgen, zwei in der Familie. 31 Ruble Str., hinten, oben. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 467½ La Salle Avenue. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2mo*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Alleinstehende Frau als Haushälterin in kleiner Wittwersfamilie, schönes Heim und freundliche Behandlung, ein stetes Heim für wahre, christliche Person; keine Katholikinnen oder geschiedene Frauen. Briefe werden nur beantwortet an Applikantinnen, welche Angabe des Alters und Religion enthalten. Adr.: W. 957 Abendpost.

Verlangt: Eine Haushälterin. 332 West Harrison Str. Vorzusprechen um 7 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4536 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, das kochen kann. Kopps Garden, Lincoln und Lawrence Avenue.

Verlangt: Thätige Haushälterin; gutes Heim. Store, 6158 Carpenter Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 329 Fifth Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch. keine Sonntagarbeit. Schneider & Seifried, State und Adams Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, mit im Bäckerladen zu helfen. 5201 S. State Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin mit Empfehlung, ebenso ein Mädchen für zweite Arbeit in Privat-Familie. 153 42. Place, nahe Drexel Boulevard, Südseite.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, kann zu Hause schlafen, keine Sonntag-Arbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Frau findet Heimath, Gesundheit für leichte Arbeit im Mineralquellenbad, Spencer, Ind. dimidofrsa

Verlangt: Gutes Hausmädchen, Lohn $6. 142 Kenesaw Terrace. Tel. Lake View 3655. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 565 Ost 50. Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen als Köchin und für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Horvitz, 505 Ost 43. Str., Store. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 699 Ost 49. Str., zwischen Vincennes Ave. und Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, sofort. 3519 Wentworth Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Arbeit und einfaches Kochen; guter Lohn, mit oder ohne Wäsche. Kaul, 4837 Champlain Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Delikatessen-Laden und Hausarbeit. 2973 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein frisch eingewandertes. 5624 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, leichte Arbeit. 6058 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 674 W. Adams Str., nahe Center Ave. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau mittleren Alters, kann gut kochen und Haushalt führen, sucht bessere Stelle als Haushälterin. Adr.: L. 742 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Krankenpflegerin wünscht Stellung bei Wöchnerin oder Invaliden, beste Stadt-Empfehlungen. 597 West Ohio Str. Phone Humboldt 536.

Gesucht: Gebildete, junge, deutsche Dame sucht Stellung im Haushalt oder bei Kindern. Vorzusprechen 1117 S. Taylor Ave., Oak Park. Mrs. Sprenger.

Gesucht: Ein flinkes arbeitsames Mädchen sucht Stellung als Lunchköchin oder zweite Köchin im Restaurant, 12 Boston Ave., 4. Floor, Westseite.

Gesucht: Eine jüdische Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie, keine Wäsche, ist gute Köchin. 4220 Calumet Ave., 3. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. 739 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit, von 8—5 Uhr Abends. 11 Gardner Str., unten.

Gesucht: Ungarische Damenschneiderin sucht Arbeit ins Haus zu nehmen. Mrs. Rederer, 274 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. 1224 N. Ashland Ave., hinten oben.

Gesucht: Deutsche Köchin geht als zweite Hand oder Business Lunchköchin. 502 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen, Dumele, 31 Willow Straße, hinten.

Gesucht: Stelle zum waschen, Donnerstag oder Freitag. Mrs. R., 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Geprüfte Krankenpflegerin wünscht Stelle, sofort anzutreten. 106 Diversey Court, hinten. dimido

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau sucht Waschplätze. 240 Blackhawk Str., Hinterhof.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. 190 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle, $5.00. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit Vorzusprechen: 426 Armitage Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Restaurant, am Tisch aufzuwarten. 5031 Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allg. Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 1320 50. Straße.

Gesucht: Nette Haushälterin sucht Stelle. 122 La Salle Str., R. 5.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Fritz, 313 Milwaukee Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 189 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Wiener Köchin wünscht Stelle entweder bei kleiner Familie, oder bei einem Herrn oder einer Frau, am liebsten auf dem Lande. Bitte vorzusprechen. Pulman, 34 Rubel Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 966 W. 21. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 400 Root Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung. Wittwe, Familie, gute Köchin und zuverlässig; gute Empfehlung. 5315 Wabash Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 15 Jahre, wünscht Stellung. 225 W. Ohio Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Wasch- und Reinmach-Plätze. 1343 48. Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Schrupp-Plätze für Freitag oder Samstag. 1343 N. 48. Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle in kleiner Familie. Selber vorzusprechen, 570 Haddon Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 166 La Salle Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 18 Fremont Str.

Gesucht: Stelle in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit oder einfaches Kochen, sehr willig und imstande 3- und 6-jährige Empfehlungen aufzuweisen. 4714 Grand Blvd., 2. Flat. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 238 Vine Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Kochen im Saloon. 351 W. Erie Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, ohne bügeln. 235 Hudson Ave.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 2Abdofondi*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Lake View 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Gelder, „Book Accounts", Renten, Noten, Judgments zu kollektiren hat, wende sich an das „Efficient Collection Bureau", 95 Washington Str., Zimmer 5. Telephon: Central 3440. Reelle Bedienung. Deutsches Geschäft. 13aug,1mX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Backsteinleger und Steinmaurer, Achtung! Spezialversammlung Dienstag, den 13. August, Paragraph 6, Sektion 2, der Konstitution abzuändern. Peter Shaugnessy, Präsident; William A. Stamm, Sekretär. samodi

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsajodido*

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Strebsamer Mann, Oesterreicher, 27 Jahre alt, katholisch, Handwerker, sucht Bekanntschaft mit einem aufrichtig gesinnten Mädchen oder Wittwe, zwecks Heirath. Adr.: L. 766 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein älterer Herr (50er), nicht vermögend, jedoch mit gutem Auskommen, wünscht die Bekanntschaft einer älteren Dame zu machen, zwecks Heirath. Vermögen nicht nöthig. Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ehrlich gemeinte Briefe bitte erbeten unter Adresse L. 734 Abendpost.

Heirathsgesuch: Handwerker, 28 Jahre alt, mit etwas selbst Erspartem, wünscht die Bekanntschaft eines braven Dienstmädchens, ebenfalls mit etwas Erspartem, zwecks Heirath. Adr.: L. 731 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen. 10aug,X*

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mjsondido6m

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 9agfrsodi*

Zu verkaufen: Billig, Incubator, groß genug für 60 Eier. 3618 Süd Robey Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungs-Verkauf aller Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten u. Teppichen. Durch vortheilhafte Einkäufe von Mustern, welche wir von verschiedenen Fabrikanten für Baar gekauft haben, sind wir in der Lage, die Sachen spottbillig zu verkaufen, und sollten Alle, welche Möbel brauchen diese Gelegenheit nicht versäumen. Schöne starke Eisenbetten von 98c, Kochöfen von $9.75; Dressers mit großem Spiegel von $9.50, Side Boards von $11.98, Ausziehtische von $6.48, schöne Rohrstühle mit sehr hoher Lehne von 69c, kleine nette Zimmertische von 65c, (Rugs) Bettvorleger, 27 bei 65 groß von 49c, große Brüssel Rugs von $9.98 und schöne große Gardinen von 95c aufwärts. Wir haben 3 Etagen voll Möbel und ist die Auswahl eine der besten der Nordseite, und verkaufen wir für Baar oder auf leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. ag7,Xexsa

Zu verkaufen: $15 Kinderwagen $4, schönes Bett und Matratze $6, Roßhaar Couch, Haushaltungssachen. 5012 Calumet Ave.

Zu verkaufen: Bettfedern. 412 Austin Avenue. dimi

Zu verkaufen: Tisch, Bettstelle, Kochofen, Schreibpult, Bureau, Schaukelstuhl, Waterspaniel Hund. 254 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Einrichtung, auch einzeln. 329 Clybourn Ave., unten.

Verschleudere wegen Abreise prachtvolles Parlorset, Teppiche, Portieren, Ledercouch, türkische Stühle, Eßzimmereinrichtung, Messingbetten, Chiffoniers, Dressers, solid Mahagony, Upright Mahagony Piano, Nähmaschine etc. Alles hochfein, erst 3 Monate benutzt, Res. 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Pk. 7ag1w

Zu verkaufen: Billig, Parlor-, Schlafzimmermöbel, Geschirr etc. 1272 Washington Blvd. Von 9 Uhr Morgens bis 9 Abends. modi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung erforderlich. Abzahlungen 3.00, $4.00 und $5.00 den Monat. Halbjährlicher Verkauf von allen gebrauchten, wenig gebrauchten und Shop-Worn Pianos, um Platz zu bekommen für das Herbst-Lager. Pianos zum Verkaufe ohne Rücksicht der Kostenpreise. Voller Kaufspreis gut geschrieben später auf ein neues Piano. Nur ein Piano auf jeden Kunden, wer zuerst kommt, wird zuerst bedient. Gebrauchte Pianos— Kimball $65; Cable $85; Chase $110; Fischer $95. Etwas gebrauchte Pianos von $85 bis $125. Shop-Worn Pianos $120 bis $190. Neue Pianos (östliches Fabrikat) $145. Squares $10 bis $20. Orgeln $5.00. Neue Starck Pianos $350 bis $750.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 10ag*X

$175.00, $185.00, $195.00 kaufen ein Model, allerneuestes Muster, neues östliches Fabrikat, echtes Mahagonikasten Upright; $10.00 Anzahlung und aufwärts, monatlich $5.00 und aufwärts. Seht sie ehe Ihr kauft. Bush & Gerts wohlbekannte, hochfeine, artistischen Pianos, Kasten von jeder Beschreibung, $275 bis $400. Upright von modernem Muster. Das einzige Piano, das ein Union Label trägt. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20jlsadidolm

Verschleudere mein Piano billig. Bitte, sprecht schnell vor. 472 Austin, Ecke Ashland Ave.

Verschleudere wegen Abreise prachtvolles Upright Mahagony Piano, 6 Monate alt. 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Park. Kommt sofort. 7ag1w

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 10aug,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: Ein schöner leichter Studebaker Stationswagen und ein feines Leder-Top Standhope, beide sogut wie neu. Für irgend Jemanden, der solche gebrauchen kann, bezahlt es sich bei meinem Kutscher im Hause oder Stall 3636 Prairie Ave. vorzusprechen. frsondi

Zu verkaufen: Gutes, altes, frommes Pferd. — 1467 Ballou Str.

Zu verkaufen: 3 junge Wachhunde, gute Rasse. 1205 N. Western Ave.

Zu verkaufen: $50 kaufen einen guten Laundry-Wagen, offener Wagen $35, gutes Pferd $65. Brauche Geld. 674 Madison Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, 1200 Pfund. 292 Avondale Ave., Meat Market.

Muß verkaufen: Gutes Ablieferungspferd, Topwagen, Harneß, verkaufe einzeln. 2294 W. 12. Str., Ecke 43. Ave. dimi

Zu verkaufen: Pferd, $40. 465 Ost 26. Straße.

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. ag6,1mt
— 1429 Milwaukee Avenue. —

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6lmX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Massage, Gymnastik, Bäder—
durch erfahrenen deutschen Masseur Max Weber, 182 State Straße, Zimmer 24. Tel. Central 6575. 8agdofadilm

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 6ag1mX

Dr. Weitz u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause zu billigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jl1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$750 kaufen ein 21 Zimmer Boarding- und Logirhaus, 3stöckig mit Basement, Steinfront, alles helle Zimmer und immer vermiethet an stetige Miether. Dampfheizung. Rente $65. Lease auf 3 Jahre. Bedenkt Euch schnell, wenn Ihr einen Platz wünscht, der sich gut bezahlt. Abzahlung. Adr. L. 782, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, eine ganze Ausstattung für Saloon. Neues Register, gute Safe, alle nöthigen Gläser und sonstige Utensilien, auch Lizens. Näheres unter Adr.: L. 754 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Hand-Laundry, Verdienst $50 die Woche; Preis $200. 4331 Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, nur Ladengeschäft, auf der Nordseite. Adr.: W. 990 Abdpost.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. 318 W. Randolph Straße. dimi

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt gutgehender Meatmarket. 567 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Südseite-Bäckerei. $1500 baar, einschließlich Lager von $500. Miethe $40 der Monat. Einnahme $40 per Tag. Nachzufragen bei J. W. Allen, 208 Washington Blvd. dimi

Zu verkaufen: Kleine, gut eingerichtete Wurstmacherei billig, krankheitshalber, Südseite. Schmitt, 711 Fletcher Straße.

Habe zu verkaufen: 25 gute Saloons, mit und ohne Boardingshaus, von $600—$6000; 30 Delikatessen, Cigarrenstore, mit und ohne Soda Fountain von $300—$1800, Bäckerei von $1000—$6000. Kommt und seht's an. Fragt Morgens um 9 Uhr nach. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, Ladengeschäft, feiner Shop, 4 Zimmer, lange Lease. $1000. Vorzusprechen, Apotheke. 2139 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchgeschäft mit oder ohne Store, billig. 84 Rees Str., Nordseite. dimidofr

Zu verkaufen: Grocery Store in deutscher Nachbarschaft. Verkaufsgrund: Eigenthümer will die Stadt verlassen. Preis $1400. Adr. L. 751 Abendpost. dimi

$100 kaufen eine feine Bäckerei. Ballou und Cortland Str., Armitage Ave.-Car.

Zu verkaufen: 1. Klasse Schuhmacher-Werkstätte, muß 1. Klasse Mann sein, billige Wohnzimmer, keine große Familie. 1031 Ost Belmont Ave., nahe Southport.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Werkstätte. 650 Racine Ave.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft, billig. 522 W. Superior Str.

$350 kaufen nette Home Bäckerei, leichte Grocery, gute Lage. Muß wegen Krankheit verschleudert werden. 807 Courtland Str., Ecke Ballou. modi

Zu verkaufen: Schuh-Repairshop. 5518¾ S. Ashland Avenue. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, Einnahme $300 die Woche. Guter Bargain. 2707 Wentworth Ave. mdimi

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop. 2553 Armour Avenue. 11ag1wX

Zu verkaufen: Altetablirter Eck-Saloon, gute Gründe zum Verkaufen. 4330 State Str. 7ag2wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit $500 in 5 Cents Theater; ausgezeichnete Lage, billige Miethe; Goldgrube. Hoffman 176 South Clark Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An ehrliche, reinliche Familie, 5 Zimmer Flat, 2. Stock, Front. 999 N. Western Avenue.

Zu vermiethen: Store für ledigen Barbier. Nachzufragen 753 W. 21. Place.

Zu vermiethen: Großer Stall, groß genug für 2 Automobils oder 6 Pferde, und Schuppen für 3 Wagen und 1 Van. 1143 Bradley Pl., nahe N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Basement Flat an Leute ohne Kinder, müssen willens sein Yard zu fegen, für halbe Miethe. 784 N. California Ave. modi

Zu vermiethen: Bäckerei Store mit Basement und Barn. 1134 Milwaukee Ave. 7ag,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer, einzeln oder zusammen, an Herrn oder Damen. 27 Whiting Str., 4. Floor.

Zu vermiethen: 2 oder 3 möblirte Zimmer, ebener Erde. 517 Nord Park Ave., nahe Wells und Schiller Straße. dimi

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit Dampfheizung, Westseite. Adr.: L. 748 Abendpost.

Zu vermiethen: Billiges Zimmer für Arbeiter oder Hausirer. 320 W. Randolph Str.

Wittwe wünscht einige anständige Boarders. 855 George Str., 1. Flat. dofrsafonmodi

Zu vermiethen: Zwei Herren finden großes Zimmer mit Board. 428 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Gemüthliche Zimmer, elektrisches Licht. 344 Dayton Str. dimi

Verlangt: Roomers oder Boarders. Deutsche vorgezogen. 668 W. Erie Str. dimido

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer mit Bad. 541 Sedgwick Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, separater Eingang. 325 Center Straße.

Verlangt: Eine deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders, $3.50 die Woche mit Bad. 147 N. Ada Straße, unten.

Zu vermiethen: Deutsch-österreichische Familie verlangt zwei Freunde in Board; große schöne Front Zimmer, $5 die Woche. 694 Wells Straße, 2. Flat, beim Lincoln Park.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine deutsche Familie, 3 Personen, anständig, sucht kleine nette Wohnung in ruhigem Hause, Frau möchte für die Miethe etwas reinhalten, nur bei anständigen Leuten. Bitte vorzusprechen bei Frau Anna Strey, 574 Noble Str., eine Treppe hoch, hinten.

Zu miethen gesucht: Zwei Junggesellen suchen Wohnung, 2—3 leere Zimmer, mit Preisangabe, Nordseite, nahe Lincoln Park. Adr.: L. 736 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann, 30 Jahre alt, besserer Handwerker, mit besten Empfehlungen, wünscht Kost und Logis bei besserer, junger, alleinstehenden Frau, Katholikin, Nordwestseite. Adr.: S. B. 12 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Ausgang der öffentlichen Verhandlung im Kriminalgericht am 3. August war ein vollkommener Sieg für uns. Aus Dankbarkeit für die uns aus allen Kreisen der deutschen Mitbürger zugegangenen vielen Gratulationen, und um speziell deutschsprechende Eingewanderte vor „weiteren Zeit- und Geldverlusten" noch ausreichender zu schützen, haben wir für alle Aufnahmen in diesem Monat die denkbarste Ermäßigung (auch Kreditirung) aller unserer Honorare beschlossen. Bekanntlich garantiren wir die Erlernung der Englischen Sprache im kompleten Kursus oder verlangen keinen Cent! Kostenfreier sechswöchiger Probeunterricht! Unbemittelte Stellungslose zahlen stets erst nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Behördlich privilegirtes Aeltestes und Bestgarantirtes Englisches Sprach-Institut 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonn- und Feiertage 10—12. Dr. P. F. Compart, Supt., Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alles geborene deutschsprechende Amerikaner! 2aug,1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apfadido*

Besuchen Sie uns „vor" Ihrer Entscheidung und Erhalten Sie „wahrheitsgetreue" Berichte! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unseren wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden.— Tags und Abends, auch Sonntags. — Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. A. M. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer d. englischen, deutschen u. französischen Sprache; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an Hochbahnstation, 6 Häuser von der North Ave. entfernt. 9Jlsodidojalm

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mink Collarette an State Str. am 9. Aug. Finder bitte gegen Belohnung abzugeben. 119 South Prairie Ave., Austin Station, Chicago.

Verloren: Großer schwarzer Hund; dem Wiederbringer Belohnung. 210 Wells Str. modi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Verkaufe oder tausche für Farm: Cottage, 2- oder 3-stöckiges Haus, nördlich von Center Str., habe 4 Lotten und auf einer steht ein Haus mit Saloon, bringt $50 den Monat, Lincoln Ave., wo die Car endet, im besten Block. Tausche auch zwei Lotten oder Haus mit Lot. Zu erfragen beim Eigenthümer Kopps Garden, Lincoln und Lawrence Ave. John Kopp.

Zu verkaufen: Großer Bargain. Wellington, nahe Racine, 2½stöckiges Frame-Gebäude, Brick-Basement, 2 4 Zimmer-Flats, 4 Zimmer im Attic, 2stöckiges Frame-Gebäude hinten, 2 4 Zimmer-Flats, Miethe $50 per Monat. Wenn in 5 Tagen genommen, $4400 kauft es. $600 baar, der Rest auf Zeit und monatlich. John Bobel, 969 Southport Ave. dimido

Zu verkaufen: Lot an Grace Str., nahe Clark Str., 45 Fuß Front, passend für irgend ein Geschäft. Vorzusprechen bei Charles L. Rafoth, 2065 N. Clark Str., nahe Waveland. dimido

Zu verkaufen: Bargain, Barry nahe Racine Ave., 3-stöckiges Framegebäude, $4200; Miethe $4 monatlich. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbilliges 2stöckiges Brick Geschäftshaus. Gute Lage für Delikatessengeschäft. Preis nur $4000. August Tarpe. Alleiniger Agent. 147 E. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Spottbillige Lot an Byron Str., nahe Clark Str. Preis nur $850. August Torpe, 147 E. North Ave. 13ag1wX

Großer Bargain, 2stöck. Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer-Flats, Bad und Gas, unweit Hoch- und Straßenbahn. Preis $5000. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. 10ag1wX

Zu verkaufen: 2972 N. Hermitage Ave., 7-Zimmer Framehaus, Bargain. H. B. Eastman, 107 Dearborn Straße. somodi

Zu verkaufen: $250 bis $350 für $500 bis $750 Lotten. Albany, Addison Ave. und Whipple Str. Geo. Titus, 159 La Salle Str. 11ag8tX

Zu verkaufen: Modernes Steinfront-Gebäude mit einer 7- und zwei 8-Zimmer-Flats, an Sheffield Ave., nördlich von Clark Str. Preis $9200. August Torpe, 147 Ost North Ave. 7ag,1wX

Nordwestseite.

$200 Anzahlung und $30 den Monat einschließend Zinsen, kaufen das 2-stöckige Flatgebäude 1617 N. Hoyne Ave. Preis $3350.
White, Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen oder vertauschen, Eck-Lot Washtenaw Ave. und Cortez Str. 189 Ost Kinzie Str. dimifrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, 7252 Morgan Str.; Badezimmer, offenes Plumbing, Zementseitenwege u. -Basement-Floor, feine Front-Veranda; eben fertiggestellt; Preis $2800; $1000 baar, Rest wie Miethe. 1110 West 69. Straße. 13ag1wX

In dieser großen Stadt ist es jetzt Zeit sich ein Heim anzuschaffen. Wir haben die besten Baustellen, Cottages, Häuser, Flats, Geschäftsecken und leichten Bedingungen. Tel. Wentworth 933.
Jordan & Son, 1804 West 63. Straße. 13ag1mX

Zu verkaufen: Neue moderne 6-Zimmer Frame-Cottage, 6149 Hermitage Ave., Stein- und Brick-Basement, Zementwege und Basementfloor. Hartholz-Finish und -Fußböden. Große Attic, modernes Plumbing. — Mäßiger Preis. Leichte Bedingungen. Eigenthümer 5623 Morgan Str. 7ag1w

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acker-Farm, Gebäude, Wasser, gute Lage, nahe Lake und Sommerresorts, wegen Abreise, billig. Preis $1000. Hesse, 286 Wood Str., Muskegon, Mich.

Zu verkaufen: 333 Acker Farm in Minnesota, guter schwarzer Boden, gutes Brickhaus, 9 Zimmer, große Keller, Scheune, Windmühle, Getreideschuppen. Alles eingezäunt. Creamery und Schule 1 Block entfernt. Preis $36 per Acker. Beste Gelegenheit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Summers, 31 Ruble Str. 12ag,1w

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, nahe Eisenbahn-Stadt, Haus, Stall, Nebengebäude, Pferde, Kühe, Hühner, Maschinen, Wagen und Ernte, $1800. — Fred. Brown, Grand Rapids, Wis. mdimi

Zu verkaufen: Eine schöne Farm von 152 Acres, 100 unter Pflug, der Rest ist gutes Holz- und Weideland, alles eben, guter Boden, gutes Haus und Nebengebäude, 4 Meilen von Grand Rapids, Wis., halbe Meile nach der Schule; deutsche Nachbarschaft. Preis nur $3000, Hälfte baar. John F. Dorger, Stevens Point, Wis. 9ag1w

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3200 erste Hypothek. Eigenthumwerth $7500. Liebsten privat. Adr.: W. 950 Abendpost. somodi

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebaute Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse............................
Gewünschte Summe $.................
Auf Sicherheit von.................
Wann vorzusprechen.................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5039 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34, öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15ll*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Dampfer - Linien.

Manitou Steamship Company—Der Dampfer Manitou nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc. Montags 11:30 Vorm.; Mittwochs 2.00 Nachm.; Freitags 6:30 Abds.—Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487. 1118—180,dofodi

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. 1110—ag31X

Neue Uniformen in Oesterreich-Ungarn.

Auch in Oesterreich-Ungarn ist man seit längerer Zeit beschäftigt, eine Bekleidung und Ausrüstung des Heeres festzustellen, die den Anforderungen des heutigen Krieges entspricht. Ein bemerkenswerther Schritt in dieser Hinsicht ist jetzt durch einen Erlaß erfolgt, welcher die Uniformirung eines Theils der österreichischen Landwehr regelt. Bekanntlich hat neben dem gemeinsamen Heer jede der beiden Reichshälften noch eine eigene Wehrmacht, Ungarn die Honved und Oesterreich die Landwehr. Die in Tirol und an der italienischen Grenze stehenden Truppentheile, Landesschützen-Regiment Nr. 1 und 2 und Landwehr-Regiment Klagenfurt Nr. 4, sind neuerdings für den Gebirgskrieg besonders organisirt worden und haben jetzt eine neue Bekleidung und Ausrüstung erhalten, die wahrscheinlich als Vorbild für die ganze österreichische Landwehr aufzufassen ist. Bisher trug die Landwehr blaugraue Beinkleider und Kappen, die sich von der hechtgrauen Bluse scharf abhoben und daher jetzt durch graue ersetzt werden. Bei den oben genannten Truppentheilen ist nun eine vollständige Umwandlung erfolgt. Die Grundfarbe ist hechtgrau für Bluse, die bei den Mannschaften zu allem Dienst getragen wird, Beinkleider und Kappe. Es werden Kniehosen mit Wadenstutzen, wie sie im Gebirg üblich sind, eingeführt, zur Parade Gamaschen aus naturfarbigem Leder. Neu ist auch ein Radkragen mit Tuchkapuze. Die Baumwollhemden haben einen 10-Cmtr.-Kragen, der aufgestellt werden kann; außer Dienst und zur Parade werden Halsbinden angelegt. Eine Felddecke wird mit dem Zeltblatt unter dem Tornisterdeckel oder gerollt getragen. Im Großen und Ganzen erinnert diese Bekleidung an die der französischen Alpentruppen, abgesehen von der Farbe.

Die Offiziere haben außer der Bluse noch einen zweireihigen hechtgrauen Waffenrock, der außer Dienst angelegt wird, hechtgraue Beinkleider mit grünen Streifen und den Hut. Während bisher keine Schulterstücke in der österreichischen Armee getragen wurden, sind jetzt Achselstücke vorgeschrieben aus grünem Tuch mit silbernem Bortenbesatz und dem gestickten Namenszug des Kaisers unter einer Krone. Bei der Bluse sind die Achselstücke aus Blusenstoff und werden angeknöpft. Zum Dienst tragen die Offiziere graue, seidene Halstücher, zur Parade und außer Dienst weiße Leinwandkragen. An die Stelle der Feldbinde tritt ein Gürtel, der von einem Aluminiumschild mit Doppeladler geschlossen wird. An ihm befestigt sind der neue kurze Offizierssäbel mit 60 Cmtr. langer grau gebeizter Klinge in brünirter Scheide, Revolver, Feldstecher, Kartentasche und Feldflasche. Alle Metalltheile sind vernickelt. Um die Last am Gürtel leichter zu tragen, laufen über die Schultern Riemen, auf denen im Rücken der Mantel angeschnallt werden kann. Das Riemenzeug ist dunkelbraun und innen mit Schafleder gefüttert. Mannschaften und Offiziere tragen als besonderes Abzeichen der Gebirgstruppen am Kragen ein Edelweiß aus weißem Metall mit goldenem Kern der Blüthe und an der Kappe links vorn einen schwarzweißen Schildhahnfederstoß. In der Armee scheint die neue Bekleidung viel Beifall zu finden, und es wird der Wunsch laut, sie auf die ganze Landwehr ausgedehnt zu sehen. Sie vermeidet alle blitzenden oder glänzenden Bestandtheile, so daß dieser Uebelstand beseitigt ist. Die hechtgraue Grundfarbe wird das Verschwinden im Gelände erleichtern, was man bei den österreichischen Jägern schon beobachten konnte.

Die Geisha als Modell.

Im Pester „Lloyd" veröffentlicht Baronin Carla Novellis „Augenblicksbilder aus China und Japan". Wir entnehmen den anschaulichen Schilderungen das folgende eigenartige Erlebniß: „In China hatte ich mich vergeblich bemüht, eine von den hübschen Sing-Song-Girls als Modell zu bekommen, und da ich hörte, daß die japanischen Geishas, die auf einer viel höheren Kulturstufe stehen, darin entgegenkommender seien, versuchte ich mein Heil in Kioto, der klassischen Stadt der Geishas. In unserem reizenden Hotel hatten am Abend sechs der Dämchen getanzt und gesungen und eine derselben, die siebzehnjährige Momotaru (auf Deutsch Pfirsichblüthe), hatte es mir angethan. Ein hübsches Gesichtchen mit nicht zu kleinen Augen — in lila Crepe gekleidet — außerordentlich gut frisirt und von graziösen Manieren, wie nur eine Japanerin sein kann. Sie versprach mir, am nächsten Morgen zu kommen, erschien auch, von ihrer „Ama" begleitet, begriff die Stellung sofort und stand sehr gut Modell. Ich machte eine kleine Oelskizze, und als sie über eine halbe Stunde sich nicht gerührt hatte, schob ich ihr einen Stuhl hin und bat sie, sich zu setzen und auszuruhen. Nach unzähligen Verbeugungen und „arrigato" (danke) setzte sie sich, und da ich Mitleid mit ihr hatte, arbeitete ich am Köpfchen weiter und ließ sie sitzen. Plötzlich wird sie kreideweiß und sinkt um, ich springe entsetzt hin und will sie aufrichten, da macht mir die „Ama" ein Zeichen und erklärt pantomimisch, daß Momataru auf dem Boden auf ihren Fersen hocken will, wie alle Japaner. Nun ging mir ein Licht auf! Statt auszuruhen, war ihr das Sitzen auf einem Stuhl eine ganz ungewohnte, unerhörte Anstrengung gewesen, die sie einer Ohnmacht nahe brachte. Nachdem sie genügend auf der Erde gehockt und sieben Tassen Thee getrunken hatte, war ihr wieder wohl und sie zog lächelnd und knixend ab."

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Im schönen Exzelsior-Park an Irving Park Blvd. und Elston Ave. feiert der Cleveland Frauenverein am morgigen Mittwoch ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Die Damen Henriette Geis, Präsidentin; Meta Lehmann, Vize-Präsidentin; Johanna Fick und Sophie Dinkelmann sind am Festausschuß und nach Kräften bestrebt, den alten Ruhm des Vereins als Veranstalter erfolgreicher Feste aufs Neue zu bewähren. Für das Preiskegeln sind werthvolle Preise beschafft, und die Nichtkegler werden Vergnügen in Hülle und Fülle finden. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 15 Cents. Die regelmäßige Versammlung des Vereins, die gerade auf jenen Tag fällt, wird nicht abgehalten.

Am kommenden Donnerstag hält der Deutsch-Amerikaner Damenverein im Exzelsior-Park ein großes Piknik und Preiskegeln ab. Die Vorbereitungen werden von den Damen Elisabeth Craemer, Präsidentin; Louise Schmidt, Vizepräsidentin; Johanna Fick, Emilie Juergensen und Louise Pagels in so umsichtiger Weise besorgt, daß die Besucher auf ein schönes Vergnügen rechnen dürfen. Das Fest beginnt um 1 Uhr; Eintrittskarten kosten 15 Cents.

In Itens Grove, 3345 N. Clark Str., in der Nähe von Lawrence Ave., wird am kommenden Sonntag das dritte Piknik und österreichisch-ungarische Volksfest des Oesterreichisch-Ungarischen Militär-Kranken-Unterstützungsvereins gefeiert. Der große Erfolg der vorhergegangenen Volksfeste dieses Vereins hat bewiesen, daß die Festgeber Meister sind in der Kunst, ihre Gäste zu unterhalten, und es macht sich daher eine große Nachfrage nach Eintrittskarten zum bevorstehenden Fest geltend. Man wird gut thun, sich im Voraus mit Karten zu versehen, da sie in diesem Falle nur 25, an der Kasse aber 50 Cents kosten. Ein erfahrener und eifriger Festausschuß ist an der Arbeit, alles so vorzubereiten, daß ein echtes Volksfest mit allen heimathlichen Zügen eines solchen und Belustigungen und Erfrischungen aller Art für Jung und Alt zustande kommt. Der Anfang ist auf 2 Uhr festgesetzt. Auch ungünstiges Wetter wird die Festfreude nicht zu stören vermögen, denn die große Halle steht den Festtheilnehmern bei Regen zur Verfügung.

Am kommenden Sonntag hält der Kaiser Wilhelm Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein sein großes jährliches Piknik in Pages Grove an 12. Str. und 77. Ave. in Harlem ab. Der aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Ulrike Grützmann, Meta Leßmann und Luise Schmidt bestehende Festausschuß gibt sich alle Mühe, um allen großen und kleinen Besuchern durch allerlei Unterhaltung einige vergnügte Stunden zu bereiten. Zu einem schönen Erfolge fehlt nur noch die möglichst zahlreiche Betheiligung aller Mitglieder und Freunde. Das Fest nimmt um 10 Uhr Vormittags seinen Anfang. Der Eintritt kostet 25 Cts. Die 12. Str.-Linie führt zum Festplatz.

Große Vorkehrungen trifft der Deutsche Frauenverein Louise für das große Piknik, das er am kommenden Sonntag im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., abgehalten wird, u. zu welchem sich die vielen Freunde des Vereins sicherlich in hellen Schaaren einfinden werden. An Unterhaltung der mannigfachsten Art für Alt und Jung wird kein Mangel sein, u. A. steht ein Preiskegeln auf dem Programm, das jedenfalls eine große Anziehungskraft ausüben wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Der Festausschuß besteht aus den Damen Emma Stamm, Präs.; Bertha Ulrich, Marie Borchers, Auguste Henke, Ida Schaufmann, Klara Fehrmann, Bertha Klewitz, Marie Kilb, C. Eckebrecht, Emma Berg und Emilie Hinz.

Der am 2. Januar 1892 gegründete Erste Ungarische Geselligkeits- und Kranken-Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag in Nehers Garten in Riverside ein großes Piknik mit Tombola, Wettlauf und anderen nationalen Spielen. Der Vorkehrungausschuß scheut keine Ausgaben und Mühen, um den Tag so genußreich für die Besucher zu machen, wie irgend möglich. Eine starke, echt ungarische Zigeunerkapelle wird zum Tanz aufspielen, und auf der Kegelbahn wird um schöne Preise gekegelt werden. Um zum Festplatz zu gelangen, fährt man mit der Ogden Ave.-Linie, steigt am Endpunkt nach Lyons um, steigt an 39. und Harlem Ave. aus und geht von dort 1½ Block in südlicher Richtung.

Der Carnation Kranken- und Unterstützungs-Verein veranstaltet am kommenden Sonntag in Karthausers Grove, 3543—63 Ridge Blvd., sein diesjähriges Piknik. Der Festausschuß des beliebten Vereins hat auch diesmal nichts unversäumt gelassen, um den voraussichtlich sehr zahlreichen Besuchern einen genußreichen Tag zu verschaffen. Volksbelustigungen aller Art, ein Glücksrad mit werthvollen Preisen und ein großes Preiskegeln für Herren und Damen werden den Gästen willkommene Unterhaltung bieten, und natürlich ist auch für leibliche Erfrischungen entsprechende Sorge getragen. Der Anfang ist auf 2 Uhr, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen L. Stemke, Rock, Beere, Allicks, Schmidt, Leineweber, Hels, Stuwe, Oppenmeier und Schulz.

Das dreißigste Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins findet am kommenden Sonntag und Montag und am 25. August in Brand's Park statt. Wie schon der Name besagt, entstammt dieses Fest der alten Heimath, wo jedes Jahr im September das ganze württembergische Ländchen seine Kinder nach der großen Wiese bei Cannstatt entsendet, um dort mit dem Landesvater das Erntedankfest zu feiern. Neben den Gala-Uniformen der Soldaten und Beamten bewegt sich in seiner bescheidenen Tracht das „Bäuerle" in Lederhosen, rother Weste und dem Dreispitz, und sein Bärbele, ein dralles Bauernmädchen in der kleidsamen Tracht der Batzinger oder Steinlacher, führt stolz das preisgekrönte Scheckchen am Band und freut sich über die schmeichelhaften Bemerkungen der Stadtherren, die wohl mehr dem schmucken Kinde, als dem sorgfältig gepflegten Vierfüßler gelten. Eine mächtige Fruchtsäule erzählt von Bauernfleiß und Erntesegen. Zu ihren Füßen, auf langen Tafeln, liegt ausgebreitet, was die fruchtbare Mutter Erde hervorgebracht hat, und gescheidte Räthe der Landwirthschaft sollen auswählen, welchem Glückskind die schönsten Früchte gewachsen sind, wobei wohl manchmal das stichelnde Wort zur Anwendung kommen mag: „dem dümmsten Bauern wachsen die größten Kartoffeln". Dazwischen tönt die Drehorgel, preist der Ausrufer sein noch nie dagewesenes Naturwunder an, wofür er Kindern und Soldaten nur die Hälfte Eintrittsgeld berechnet, Alt und Jung jubilirt und pokulirt, hüpft und tanzt, bis man selbst angesteckt wird und sich mitten in den Strudel dieser frohen Menschen stürzt, von den Fröhlichen einer der Fröhlichsten.

Feiert der Chicagoer Schwabe nun auch nicht ganz in dieser Weise sein Volksfest, fehlt hier der König und die Uniformen und so manches andere, was ihn einst mit Bewunderung erfüllte, so ersetzte er das Fehlende mit nicht minder Schönem und Erhebendem, so daß das Chicagoer dem echten Cannstatter wohl kaum in Etwas nachsteht. In erster Linie sei hier der Verwendung der Einnahmen gedacht. Wie gerne geht man zum Volksfest und übersieht den Mangel an goldstrotzender Uniform, weil man unter dem einfachen Sonntagsrock der Festgeber ein Herz weiß, das sich nie und nirgends verschlossen hat, wo es galt, eine edle That zu unterstützen. Je größer der Ueberschuß, um so freigebiger sind die Schwaben, so war's beim ersten Volksfest und so ist's nach dreißig Jahren noch. Und was wir vor dem echten Cannstatter ebenfalls voraus haben, ist die schöne Festschrift, unterstützt und gerne gesehen von solchen deutschfreundlichen Geschäftsleuten, die durch ihre Mithilfe weniger an ihren eigenen, als an den allgemeinen Nutzen für das Deutschthum denken. Oder liegt in der Herausgabe dieser Festschriften, mit Beiträgen der besten deutschamerikanischen Dichter und Denker, nicht etwa die kräftigste Widerlegung der Muckerlüge, daß deutsche Feste nur das Trinken zum Zwecke haben? Ein Fest, das solche Früchte zeitigt, wo neben dem köstlichen Tropfen Neckarwein die noch köstlichere Quelle des Gemüthes und Geistes fließt, ein solches Fest sollte über allem Muckerverdacht erhaben, ja des höchsten Lobes werth sein. Da sich aber der Vorsichtige nur nach eigener Anschauung sein Urtheil bildet, so wäre nichts rathsamer, als das Fest und den Wein persönlich zu studiren, und als Andenken daran eine Festschrift mit nach Hause zu nehmen. Die Gelegenheit kommt bald, man versäume sie nicht.

Der Nordwest-Frauenverein veranstaltet am kommenden Montag eine „Trolley Party" nach Wagners Park, 12. Straße, Harlem, und ladet alle Mitglieder und deren Freunde zur Theilnahme ein. Das aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin; Anna Nebenstock, Minna Boehnke, M. Nitsch, M. Schoknecht und S. Marzoff bestehende Komite ist bemüht, Alles so einzurichten, daß jeder Theilnehmer einen vergnügten Tag und Abend verleben kann. Karten zu $1 (der Preis schließt das Abendessen ein) sind zu haben bei K. Krause, 973 N. Tolman Ave.; M. Butenschen, 406 W. North Ave., E. Schoknecht, 147 Winnebago Ave., D. Wied, 167 Augusta Str. Die Theilnehmer versammeln sich in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., um 1 Uhr Nachmittags, die Abfahrt erfolgt punkt 2 Uhr. Nur Erwachsene können theilnehmen. In Wagners Park wird gespeist und später getanzt.

Das Jahrespiknik der Treue Schwestern-Loge Nr. 6 vom Orden der Hermannsschwestern wird am kommenden Dienstag, um 11 Uhr Vormittags beginnend, im Exzelsior-Park abgehalten werden. Das aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Alwine Spalding, Mathilde Streetz, Emma Buegel, Minna Marten, Anna Hafferkamp, Louise Alm, Lina Gehrhard, Marie Lorz, Auguste Westhaus, Helene Koretke und Marie Glaser bestehende Festkomite trifft die umfassendsten Vorbereitungen, um den zweifellos sehr zahlreichen Besuchern recht angenehme Stunden zu bereiten. Außer allerlei Volksbelustigungen steht auch großes Preiskegeln, sowie natürlich Tanzbelustigung, auf dem Programm. Der Eintritt beträgt nur 10 Cents die Person.

Am Donnerstag, 22. August, feiert der Beethoven-Frauenverein ein Piknik und Sommernachtsfest im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Die Damen Katharine Schoknecht, Präsidentin; Meta Leßmann, Vizepräsidentin, und Marie Moch, die den Ober-Vergnügungsrath bilden, stellen ein großes Preiskegeln und allerlei andere Belustigungen, sowie vorzügliche Erfrischungen in Aussicht und somit heitere und genußreiche Stunden für alle Besucher. Angefangen wird schon um 10 Uhr Vormittags. Der Eintritt kostet nur 15 Cents die Person.

Ihr drittes deutsches Volksfest feiert die Deutsche Gilde von Amerika am Sonntag, dem 25. Aug., in Kolzes schönem Park gegenüber dem Eingang zur Irrenanstalt in Dunning. Sämmtliche Deutsche Gilden von Amerika, (Grand Guild of America) haben beschlossen, sich an dem Feste zu betheiligen, und das Komite, bestehend aus 25 Mitgliedern, hat sich zur Aufgabe gemacht, jedem Besucher den Beweis zu liefern, daß die Deutschen Gilden von Amerika im Stande sind, ein großartiges Fest zu arrangiren. Die Begeisterung, welche unter dem Fest-Komite herrscht, ist beispiellos. Das Komite wird keine Mühe und Arbeit sparen, um jedem Anwesenden Gelegenheit zu geben, sich nach Herzenslust zu amüsiren. Spiele jeglicher Art werden für Jung und Alt, Groß und Klein arrangirt werden. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 25. Aug., feiert der Viktoria Deutsche Frauenverein in Frerers Grove, 3524—34 N. Clark Str., Ecke Carmen Ave., sein 12. Jahrespiknik. Nach den Vorkehrungen zu urtheilen, welche seitens des Festausschusses, den Damen Minna Saiser, Präsidentin; Karoline Weber, Emma Carsten, Ida Wesche, Marie Strich und Thekla Hagen, getroffen werden, steht den Besuchern ein großartiges Vergnügen bevor. Unterhaltung wird es in Hülle und Fülle geben, z. B. Wettlaufen, Eierlaufen, Bindfadenessen u. s. w., für die Kinder einen Preismarsch. Großartige Kegelpreise sind ebenfalls ausgesetzt, und auch die Küche wird diesmal etwas ganz Besonderes liefern. Das Fest beginnt um 2 Uhr, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Das dritte allgemeine norddeutsche Volksfest wird vom Verein der Hannoveraner und Braunschweiger am Sonntag, dem 1. Sept., in Harm's Park, Ecke Western und Berteau Ave., gefeiert. Das Festprogramm ist diesmal noch reichhaltiger, als bei den beiden vorhergegangenen Volksfesten des Vereins und umfaßt das Königsschießen um die große goldene Medaille und viele andere Preise auf den vier großen Schießständen, Preiskegeln, Frauen- und Kinder-Wettspiele um werthvolle Preise, Kasperle-Theater, Lampen-Polonaise, Feuerwerk, humoristische Aufführungen, plattdeutsche Reden und viele andere Belustigungen. Außerdem erhält jede Dame und jedes Kind ein Geschenk, eine ausgezeichnete Musikkapelle ist angestellt, und natürlich hat der Festausschuß sich auch die Sorge um einen vorzüglichen Tropfen Gerstensaft und andere Erfrischungen angelegen sein lassen. Es wird also ein großartiges Volksfest werden. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt.

Zum vierten Male veranstaltet Sektion 3 (Rogers Park) des Luxemburger Bruderbundes von Amerika eine Luxemburger Schobermesse, verbunden mit Acker- und Gartenbau-Ausstellung, und zwar am Sonntag, dem 1, und Montag, dem 2. Sept. (Arbeitertag), in Karthauser & Eberts Grove in High Ridge. Die jährliche Schobermesse der Sektion 3 hat sich, genau wie in der alten Heimath, zum Nationalfest der Luxemburger in Chicago entwickelt und ist in Bezug auf die Zahl der Besucher sowohl wie auf die dargebotenen Genüsse immer größer und großartiger geworden. Diesmal sind wieder gewaltige Anstrengungen gemacht worden, um mit der Feier alles bisher Gebotene in den Schatten zu stellen, die Ausstellung ist in bedeutend vergrößertem Maßstabe angelegt, und Volksbelustigungen wird es in Hülle und Fülle geben. Liebhaber eines guten Tropfens werden mit Genugthuung vernehmen, daß drei Fuder importirten Moselweines, „Wormeldinger Köppchen", und „Dickircher Doppelbräu" zum Ausschank kommen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Evert, Charles, 8 Tage; 90 Elston Ave.
Frese, Susanne, 87 J.; 261 N. Ashland Ave.
Martke, Margaret S., 37 J.; 4012 Michigan Ave.
Urchart, Charles J., 33 J.; 4207 Evans Ave.
Houn, Evelyn, 47 J.; 201 La Salle Ave.
Knoll, Edward, 7 Tage; 193 Cornell Str.
Kueffer, Andreas, 43 J.; 921 Halsted Str.
Kreuzhuber, Lillie, 2 Mon.; 97 Fisk Str.
Levy, Alice, 42 J.; Mary Thompson-Hospital.
Maher, Henry, 44 J.; 26 Oddy Str.
Schwarz, Walter F., 1 Mon.; 301 W. Polk Str.
Schneider, Edward, 3 Mon.; 110 W. 14. Pl.
Weber, Siegmund A., 68 J.; 411 W. Madison Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Karl Gesk, Anna Kusche, [illegible].
Jan Hermann, Hedwige Daris, [illegible].
Joe Feldman, Sarah Herland, [illegible].
Oscar Strom, Marie Lund, [illegible].
John Calpin, Alberta Wood, [illegible].
Albert F. Bredges, Viola Hauber, 26, 19.
Christopher Walton, Eliza Kernen, 21, 18.
Emil Strober, Emma Strecker, 24, 18.
F. Wright, Blanche Followill, 30, 19.

Briefkasten.

Joe F. — Wo die Arbeitsverhältnisse in Kolorado jetzt für einen Bauschreiner die besten sind, können wir Ihnen nicht sagen, vermuthlich aber in Denver. Ueber die Bodenbeschaffenheit in den einzelnen Counties sind wir nicht informirt. — Jene Landschwindeleien wurden meist so begangen, daß große Korporationen Strohmännern die Mittel stellten, sich Heimstätten zu erwerben, deren Besitztitel sie dann an die Korporationen übertrugen. — Es gibt in Kolorado noch öffentliche Ländereien. Wenden Sie sich an eines der nachgenannten Landämter (U. S. Land Office) in jenem Staat: Denver, Hugo, Lamar, Leadville, Pueblo, Sterling.

Alter Abonnent. — Bestellen Sie die „Acker- und Gartenbauzeitung", welche in Milwaukee, Wis., erscheint. Diese Adresse genügt.

A. M. K. — Ueber jene Indiana'er Schule vermögen wir Ihnen keine Auskunft zu geben.

B. T. — Goldfield hat jetzt etwa 2500 Einwohner. Wie lange der „Buhm" dort währen wird, läßt sich unmöglich voraussagen. Alles Andere werden Sie beim Vertreter der Southern Pacific Bahn, 135 Adams Str., in Erfahrung bringen können. Uebrigens ist dort für einen Goldgräber nach früherem kalifornischem Muster absolut nichts zu holen, da der Betrieb ausschließlich in den Händen großer Gesellschaften liegt.

Marie M. — Die Behörde pflegt sich gewöhnlich nur um solche Besucher aus Amerika zu kümmern, die ohne Erlaubniß ausgewandert sind, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Wenn Sie aber ganz sicher gehen wollen, erkundigen Sie sich im österreichischen Konsulat im Woman's Temple, Zimmer 816.

Täglicher Abonnent. — Welchen Liebhaberpreis jene Münzen haben, wird man Ihnen in der Münzenhandlung von Stevens & Co., Nr. 69 Dearborn Str., sagen. Wenn Sie anders keinen Käufer finden können, müssen Sie es eben mit einer Anzeige versuchen.

E. D. — Die Schreibvorlagen, nach welchen in den öffentlichen Elementarschulen gelehrt wird, sind in den im deutschen Unterricht benutzten Lesebuch enthalten. Frau Therese Dillon, 524 W. 66. Str., wird Ihnen alle weitere gewünschte Auskunft ertheilen, da sie, seit Abschaffung des Postens eines deutschen Superintendenten, dessen Amtspflichten bis zu einem gewissen Grad übernommen hat.

H. G. — Zunächst haben Sie das sog. „erste" Papier zu erwirken, worauf Sie frühestens nach Ablauf von zwei Jahren um den Bürgerbrief einkommen können, vorausgesetzt, daß Sie dann schon mindestens fünf Jahre ununterbrochen in den Ver. Staaten gelebt haben. Wie lange man Sie draußen unbelästigt lassen würde, falls Sie im Besitz eines amerikanischen Passes sind, kommt ganz darauf an, ob Sie mit oder ohne behördliche Genehmigung auswanderten, bezw. ob Sie sich der Gestellungsoder Militärpflicht entzogen haben.

Stammtisch. — Einer unserer Leser, der früher im österreichischen Heer gedient hat, theilt uns zu Ihrem Besten mit, daß dort der Titel „Titular" im selben Sinne angewendet wird, wie im deutschen der Titel „Vize." Ein „Titular"-Unteroffizier oder -Korporal ist thatsächlich nur ein Gefreiter und bezieht auch nur die Löhnung eines solchen. Ist er „Titular-Zugsführer", so ist er in Wirklichkeit ein Korporal mit Korporalslöhnung. Diese Titular-Chargen gibt es in Oesterreich auch bei der Gendarmerie, nicht aber bei dem Offiziersstand. Im deutschen Heere versteht man unter „Unteroffizier" in der Regel einen Korporal, im österreichischen dagegen unterscheidet man ausdrücklich Korporal, Zugsführer und Feldwebel.

B. A. — Die St. Franziskus-Schule, 87 Newberry Ave., liegt in jenem Bezirk.

A. W. — Stärkefabriken sind: Chicago Safety Starch Co., 916 W. Harrison Str., Kornmayer & Deicke, 210 W. Adams Str., und Stein, Hirsch & Co., 2597 Archer Ave.

F. A. — Der Schützenverein hält seine Versammlungen (die jeweils in den Anzeigenspalten der „Abendpost" angekündigt werden) im Bismarck-Hotel ab.

H. F. — Können den Besitztitel entweder durch die „Title & Trust Co.", 100 Washington Str., oder durch den „County Recorder" nach dem Torrens-System untersuchen lassen. Letzteres ist billiger.

F. H. M. — Wenden Sie sich an den staatlichen Nahrungsmittelkommissär, dessen Amtsstelle sich hier im Gebäude 315 Dearborn Str. befindet.

H. O. — Das Gesundheitsamt befindet sich im Galbraith-Gebäude, 215 Madison Str.

H. K. — Wir haben diese Anfrage schon einmal dahin beantwortet, daß Col. William F. Cody, der originale „Buffalo Bill", noch gesund und munter ist.

B. E. — Welche Tabakhandlung hier in Nordhausen, Deutschland, hergestellten Kautabak führt, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

F. S. — Sie erhalten alle gewünschte Auskunft, wenn Sie sich an eines der nachgenannten Landämter (United States Land Office) in Wyoming wenden: Buffalo, Cheyenne, Evanston, Sundance.

N. H. — Jene Bahn ist die Chicago, Cincinnati und Louisville-Bahn, deren Ticketoffice sich im Gebäude 109 Adams Str. befindet. Die einfache Fahrt kostet $5, die Züge fahren vom Bahnhof am Fuß der 12. Straße ab.

N. R. — Einen deutschungarischen-amerikanischen Dichter gab oder gibt es unseres Wissens nicht, es sei denn, man bezeichne Nikolaus Lenau als solchen, der in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sich einige Monate in den Ver. Staaten aufgehalten hat. — Was Sie unter der „Einsendung lyrischer Gedichte zum Prämiiren" verstehen, ist uns unerfindlich.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

L. E. — Nach unserem Erbrecht ist ein Stiefsohn als solcher nicht zur Erbfolge berechtigt; er kann also vom Besitz des Stiefvaters oder der Stiefmutter nur erben, was ihm testamentarisch ausdrücklich vermacht wird.

A. P. S. — Dem Hausbesitzer steht das Recht zu, Miethsparteien, mit denen er keinen Miethskontrakt geschlossen, durch 30tägige Kündigung zur Räumung der Wohnung aufzufordern; hat die betr. Partei die Miethe nicht bezahlt, so hat sie nur eine fünftägige Kündigungsfrist zu beanspruchen. Da für die Form der Kündigung genaue gesetzliche Bestimmungen in Kraft sind, so werden Sie gut thun, einen Anwalt zu Rathe zu ziehen.

F. B. — Eltern minderjähriger Kinder können diese nach Belieben in Anstalten unterbringen, vorausgesetzt, daß ihnen diese Mühewaltung nicht vom Jugendgericht abgenommen worden ist, denn dadurch würde das Erziehungsrecht der Eltern aufgehoben werden.

Frau K. K. — Für die eingegangene Verbindlichkeit ist man haftbar, auch wenn zur Zeit der Laden bereits hypothekarisch belastet war. Sie haben indessen nichts zu befürchten. Ein verheiratheter Mann kann für Fahrhabe im Werthe von $400 Pfändungsfreiheit beanspruchen, und von seinem Arbeitslohn unterliegt dem Pfandrecht nur, was über $15 die Woche hinausgeht.

Betty. — 1). Die Gattin des Hausbesitzers als solche hat kein Recht, die Miethe einzutreiben, denn ihr Besitzrecht an dem Hause beschränkt sich auf den sog. „Wittwenantheil". 2. Der Gatte hat weder ein gesetzliches, noch ein moralisches Recht, seine Gattin ohne hinreichenden Grund aus dem Hause zu jagen.

E. A. T. — Falls Jemand von der Gasgesellschaft, nach Verlauf einiger Monate, eine Rechnung erhält, worin die Gesellschaft einen Betrag verlangt, welcher infolge einer Fehlerhaftigkeit des Meters vorher nicht habe angerechnet werden können, so fragt es sich, ob die Gesellschaft in der Lage ist, die Rechtmäßigkeit ihres Anspruches zu beweisen. Sollte das der Fall sein, so würde sie den Anspruch noch fünf Jahre nach dem Verbrauch des Gases einklagen können. Der Umstand, daß die Gesellschaft ihre volle Forderung nicht von Monat zu Monat geltend gemacht, würde Sie an sich nicht von der Zahlungspflicht entbinden. Sind Sie jedoch gewiß, daß die Forderung der Berechtigung entbehrt, so können Sie ruhig die Zahlung verweigern.

H. K. — Wegen der Forderung von Lohnrückständen, die Sie jahrelang bei Ihrem Beschäftiger haben stehen lassen, kann dieser Ihnen keinerlei „Unannehmlichkeiten" machen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

172 Ogden Ave., 3stöck. Backstein-Laden und Flatgebäude, Mike Sullivan, $5600.
1381—83—85—87 Homan Ave., vier 1stöck. Brick-Cottages, Peter Soutup, $4800.
1427 Springfield Ave., 1stöck. Backstein-Cottage, Frank Nikodine, $1200.
85 N. Albany Ave., 2stöck. Backstein-Flatgebäude, C. F. Holman, $3000.
1223 Ayers Ave., 2stöck. Backstein-Flatgebäude, John Fezal, $4300.
2163 N. Clark Str., 3stöck. Backstein-Laden und Flatgebäude, K. Engdahl, $7600.
3607 N. Clark Str., 3stöck. Backstein-Laden und Flatgebäude, C. E. Carlson, $6000.
1192 Wilton Ave., 3stöck. Backstein-Flatgebäude, Andrew Strand, $7500.
12 Foster Ave., 2stöck. Backstein-Flatgebäude, O. B. Conklin & Co., $4000.
2012 N. Hoyne Ave., 2stöck. Frame-Flatgebäude, C. Jacobs, $3800.
200—96 Randolph Str., 1stöck. Backstein-Anbau, Nachlaß von C. J. Lehman, $50,000.
1555 W. 37. Str., 2stöck. Backstein-Laden und Flatgebäude, Helena Druba, $3000.
109 W. 115. Str., 1½stöck. Frame-Cottage, Charles Erik, $2000.
55. Str. und Stewart Ave., 1stöck. Backstein-Maschinenhaus, [illegible], $1,000.
2799 N. Harding Ave., 1stöck. Frame-Cottage, [illegible], $1500.
825 W. Belmont Ave., 3stöck. Backstein-Laden und Flatgebäude, Albert Doepel, $5000.
[illegible] Houston Ave., 2stöck. Backstein-Flatgebäude, Carl Lierbach, $3500.
7907 [illegible] Str., 2stöck. Backstein-Flatgebäude, [illegible], $5000.
1163 N. Ridgeway Ave., 2stöck. Backstein-Flatgebäude, [illegible], $4000.
[illegible] N. Sacramento Ave., 2stöck. Backstein-Flatgebäude, Charles Jurberg, $3500.
2218 W. [illegible] Str., 1½stöck. Frame-Cottage, William Matson, $1000.

— Ein gutes Dienstmädchen ist ein Schatz — hat aber auch einen.

Marktbericht.

Chicago, den 13. August 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen. Nr. 2, roth, 85—86c; Nr. 3, roth, 81½—84c; Nr. 2, hart, 84½—86c; Nr. 3, hart, 80½—89c.

Frühjahrsweizen. Nr. 2, $1.00—$1.01; Nr. 3, 96—98c.

Mais, Nr. 2, 54½c; Nr. 2, weiß, 55½—55¾c; Nr. 2, gelb, 55½—56½c; Nr. 3, 54—55½c; Nr. 3, weiß, 55c; Nr. 3, gelb, 56—56¼c; Nr. 4, 53—54½c.

Hafer, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 50½c; Nr. 3, 47—48½c; Nr. 3, weiß, 49½—52c; Nr. 4, weiß, 48c; Standard, 48c.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.40 das Faß; „Straights", $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.10; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $17.00—$18.00; Nr. 3, $14.00—$16.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $8.00—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, August, 81⅞c; September, 85⅝c; Dezember, 88⅞c; Mai, 94⅞c.

Mais, September, 54⅝c; Dezember, 51⅝c; Mai, 53⅛c.

Hafer, September, 43⅛c; Dezember, 42⅛c; Mai, 44c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 334,000, von Mais auf 310,778, von Hafer auf 146,761 Bushels. Verschickt von hier wurden 4025 Bushels Weizen, 113,122 Bushels Mais und 82,666 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,808,000 Bushels, von Mais 1,219,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,568,000 Bushels, Mais 1,332,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,464,000 Bushels und Mais 699,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, September, $9.00; Oktober, $9.17½; Januar, $8.50.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.02½.

Rippchen, September, $8.67½; Oktober, $8.75; Januar, $7.90.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09⅝
Perfektion	0.10⅝
Headlight	0.11½
Naphia	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.63½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.00—$6.29; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.10—$6.40; mittlere bis gute Ferkel, $5.75—$6.25; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.90; „Range Lambs", $7.00—$7.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies", das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.15½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.16
„Firsts", das Dutzend	0.17	—0.18
„Extras", das Dutzend		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12½
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.11½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund	0.14	—0.15
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.16
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.20
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund		0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.08
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	$0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50	—6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.40	—2.65
Kirschen, 16 Quarts	1.50	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—2.50
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.00	—2.50
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.75	—2.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.75	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.85
Wassermelonen, der Bahnwagen	215.00	—325.00
Cantaloupes, die Kiste	0.50	—3.50
Kraut, die Kiste	1.00	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.40
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, der Sack	1.00	—1.50
Champignons, die Kiste	0.30	—0.50
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Zwiebeln, per Sack	1.35	—1.75
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.40
Sellerie, die Kiste	0.30	—0.90
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.15	—0.30
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Süßkorn, das Faß	3.50	—5.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Wachsbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Trockene Bohnen, auserlesen		1.63
Rothe Nierenbohnen		2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		3.55
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.70	—0.77

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Grover C. Gaynor, Verbindlichkeiten $9301.23; Bestände $50.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Alice gegen Hunter C. Haynes, Verlassen; Josephina gegen Alfred Dahl, Verlassen; Clinton gegen Nellie Pierson, Ehebruch; Lucille gegen George A. Long, Trunksucht; Agnes gegen Otto Fallmann, grausame Behandlung; Amy gegen George L. Schaefer, grausame Behandlung; Georgine gegen William C. Schafer, Verlassen; Louisa gegen Erdmann Büsing, Ehebruch; Hilda gegen Johannes Johanson, Verlassen; Eugenie gegen Elmer Johnson, Verlassen; Justine gegen Fritz Roß, Verlassen; Emma gegen Philipp Jaffe, grausame Behandlung; Maria gegen Salvatore Cantore, Verlassen; Albert gegen Ada D. Mahler, Verlassen; Bine gegen Eugen F. Groß, Verlassen; Edward K. gegen Angie Knapp, Verlassen; Gertrude gegen Harry B. Stern, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

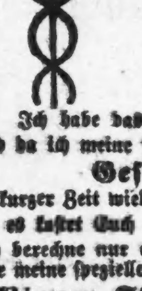
Adams Str., 205 F. westl. von Homan Ave., Nordfront, 25 bei 142; T. Plunkett an Johanna Flabin, $8000.
Berlin Str., 141 F. östl. von Leavitt, Südfront, 25 bei 100; M. Szczepanski an Frank Koziol, $2925.
Bunker Str., 321 F. westl. von Desplaines, Südfront, 50 bei 125; Rose Kapecky an Oscar Schreiber; $12,500.
Carpenter Str., 180 F. südl. von Washington Blvd., Ostfront, 25 bei 125; John A. Orb an Dora Klein, $10,500.
Congreß Str., 98 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 40 bei 105; William G. Carlton an William B. Bradley, $6125.
Hermitage Ave., 175 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 125; J. McDonald an Morris Johnson, $3000.
[illegible]

Jackson Blvd., Südostecke Kedzie Ave., Nordfront, 25 bei 125; F. O. Morse an John J. O'Brien, $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

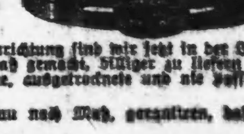
Lincoln Str., 50 F. südl. von Belden, Westfront, 25 bei 96; A. Bolipka an Ike Levy, $4000.
Maplewood Ave., 250 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 125; R. Helm an Martha Ende, $3500.
Morgan Str., Südwestecke 14. Place, Ostfront, 22 bei 100; John H. Weiß, Trustee, an Samuel Lidsky, $10,000.
Richmond Str., 166 F. südl. von Jackson Blvd., Ostfront, 25 bei 126; Mary E. Fitzgerald an Charles E. Fitzgerald, $7500.
Ridgeway Ave., 125 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 116; E. Voght an Henry Hering, $7200.
Ridgeway Ave., 149 F. nördl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 124; F. T. Schwartz an Hugo H. Banselow, $1350.
Troy Str., 292 F. südl. von 13., Ostfront, 25 bei 123; M. Abbott an Judah Greenspahn, $1000.
12. Str., 128 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 77 bei 125; Andrew J. Pruitt an die deutsche evangelische Christus-Gemeinde von Chicago, $2400.
13. Str., 142 F. östl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 124; M. Schmud an Hyman Siegel u. And., $4600.
Washington Blvd., 300 F. östl. von Robey Str., Südfront, 21 bei 125; John Umbricht an Nellie T. Stanley, $5000.
Nr. 441 S. Western Ave., 24 bei 112; F. H. Rawson an Morris Siegan, $4575.
Artesian Ave., 148 F. nördl. von Sunnyside, Westfront, 50 bei 125; C. T. and T. Co., Trustee, an Edward J. Bereiter, $1800.
Biderdike's Sub., nördl. 25 F. von Lot 11, Block 1, südwestl. 24, 40, 18; W. Biderdike an Aris H. Carlson, $2500.
Eldridge Ave., 201 F. nordöstl. von Milwaukee, Nordwestfront, 25 bei 125; T. Nediarski u. And., durch den M. in Ch., an Fred. W. Alfe, $1175.
N. 50. Ave., 177 F. südl. von Dickens, Westfront, 54 bei 125 u. and. Grundeigenthum; P. P. McCarthy an Chas. Alling jr., $1500.
Kimball Ave., 145 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 29 bei 177; J. C. Rossow an Daniel E. C. Mann, $1000.
Larrabee Str., 454 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 100 bei 120; Anton F. Troescher an Geo. Von Domarus, $10,000.
Cottage Grove Ave., 95 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 31 Fuß zur South Park Ave.; Maria B. Schaefer an Robert Bartlett, $10,000.
Fox Str., 24 F. nördl. von 32. Place, Ostfront, 24 bei 124; E. Daly an Victor Melnikowski, $1200.
23. Str., 250 F. östl. von Princeton Ave., Südfront, 25 bei 50; B. Donohue an Thomas F. Lynch, $1000.
Bond Ave., 45 F. südl. von 82. Str., Ostfront, 25 bei 125 u. and. Grundeigenthum; L. Draeger an Otto Behn, $2250.
Grundstück 419 48. Str., 18 bei 128⅝; H. W. Kern an Hokan C. Stranberg, $4125.
Indiana Ave., Südostecke 119. Str., Westfront, 49 bei 120; J. Starczewski an Wincenty Melloch, $3500.
Luella Ave., 48 F. südl. von 73. Str., Ostfront, 50 bei 124⅝; P. J. Mex an Mary Kaufman, $1000.
Bishop Str., 266 F. südl. von 69., Ostfront, 25 bei 124; C. F. W. Hempel an Edmund Dooling, $4500.
Dearborn Str., zwischen 49. und 50., Westfront, 22 bei 100; A. M. Nolain an Fernando Buonasjiolo, $2100.
Dearborn Str., 300 F. nördl. von 69., Ostfront, 25 bei 175; E. Weber an Charles G. Taylor, $2500.
Grove Ave., 341 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 24 bei 120; M. Coughlin an Samuel S. Carman jr., $2840.
Princeton Ave., 150 F. nördl. von 51. Str., Ostfront, 25 bei 118; C. Schuberth an Jacob Graffo, $1600.
Throop Str., 250 F. nördl. von 68. Str., Westfront, 50 bei 124; J. Strickler an Thomas A. Mackin, $700.
118. Str., 65 F. östl. von Butler, Südfront, 33 bei 162¾; T. H. Noval an Johanna M. Kleeberg, $2800.



Ich heile

Krampfaderbruch, Wasserbruch,
Beschwerden, Blutvergiftung,
Nervenzerrüttung,
Verlorene Manneskraft
und alle ähnlichen Krankheiten der
Männer.

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre
Gesundheit, Stärke und Kraft
in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.
Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.
Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.
Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.



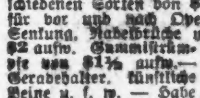
Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.
Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern als diese für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.
Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.
Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.
In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einfache, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.
Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

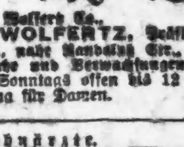
Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbeschwerden, [illegible], Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10ma,fodibo,1j

Heil-Bruchband.

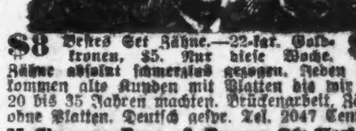


Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.



The Wolfertz Co.
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.
— Damen-Bedienung für Damen. Sag*

Zahnärzte.

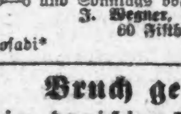


$8 Bestes Set Zähne. — 22-kar. Goldkronen, $5. Nur diese Woche. $6
Zähne absolut schmerzlos gezogen. Neben Tag kommen alte Kunden mit Platten die wir vor 20 bis 35 Jahren machten. Brückenarbeit, Zähne ohne Platten. Deutsch gespr. Tel. 2047 Central.
McChesney Bros. & Brown Ecke Clark und Randolph Str.
6ag,bibofon*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 der Flasche. — Doktor [illegible] — Preis $2.00 d. Flasche. — Prof. [illegible] Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, [illegible] und nicht ausreichenden [illegible]. Preis $1.00 die Schachtel, 6 für $5.00. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

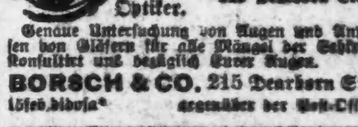
Kranke!



Warum Medizinen nehmen, die Euch den Körper noch mehr vergiften? Gebraucht den Professor Morse Elektrischen Heil-Gürtel, und Ihr werdet gesund. Er heilt Rheumatismus, Nervosität, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Männerschwäche, Kopf- und Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Doktoren und Medizinen nichts halfen, dieser Naturheilkraft-Gürtel wird Euch sicher helfen. Preis $5, $10 und $15. Geschäftsstunden von 9—6 und Sonntags von 9—12 Uhr.
J. Wegner, elektr. Spezialist,
60 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Sag,dofabi*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-,
Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 1—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Bruch geheilt
in dreißig Minuten.
Kein Messer. Keine Schmerzen. Kein Bruchband oder Zeitverlust. — Jeder gewöhnliche Bruch behandelt für
ZEHN DOLLARS.
Perfection Medical Institute,
112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.
Sprechstunden von 9 bis 5. Sonntag v. 9—12.
11agfondibo,1j



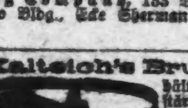
Borsch & Co.,
Optiker.
215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15fe,bibofa* gegenüber der Post-Office.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. G. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. G. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10ma,bibofon*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr [illegible]. Frauen werden vom [illegible] behandelt. Behandlung nur Fünf Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und hilft die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
128 Clark Str.
Ecke Madison Str. 1 Treppe hoch.
8ft,la,bi,bo*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schoenhofen-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24no. labido*

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital	$3,000,000
Ueberschuß	3,000,000
Unvertheilte Profite	1,500,000

Beamte.

Ernest A. Hamill, Präsident. John C. Neely, Sekretär.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. Frank W. Smith, Kassirer.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. B. C. Sammons, Hilfs-Kassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präsident. J. Edward Maaß, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

Charles H. Wacker. Martin A. Ryerson. Chauncey J. Blair.
Charles H. Hulburd. Clarence Buckingham.
Edward B. Butler. Edward A. Shedd. Isaac G. Lombard.
Frederick W. Crosby. Benjamin Carpenter.
Edwin G. Foreman. Charles L. Hutchinson. Watson F. Blair.
Ernest A. Hamill.

United States Depository.

Ausländische Wechsel. Kredit-Briefe ausgestellt.

aa12mofa*

Finanzielles.

$2,334,563.38

1st

Diese Summe repräsentirt den Zuwachs in den Spar-Depositen, die zwischen dem 1. Januar 1907 und 1. Juli 1907 in der First Trust and Savings Bank hinterlegt wurden.

Neue Kontos, zu 3% Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, können an irgend einem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

First National Bank Building

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Straße.
31jan,bido*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.

Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu leihen. — Sichere profitable Geldanlagen. — Erste Hypothek- u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Ansuchen zur Verfügung. — Erbschaften u. alle Rechtsachen im Ausland geregelt. — Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld an- und verkauft. Auskunft frei!

10ma,sondido

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar. — Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt. — Offen Abends bis 8 Uhr an Montag und Samstag.

1bauf,bodo*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

2ap,bido1w

Schiffskarten

$25 Ozeanfahrt Schnelldampfer

Abfahrt von New York am 14. August, Dampfer Petersburg.

Extra feine Einrichtung u. Bedienung. Schnellzug von Chicago nach New York mit Lecha Valley Eisenbahn via Niagara-Fall ohne umzusteigen.

Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

208 Süd Clark Straße

nahe der Haupt-Postoffice.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

9ag,1mX

Schiffskarten

von u. nach Europa mit allen beliebten Linien. Norddeutscher Lloyd, Red Star Linie, Holland-Amerika Linie, Austro-American Linie etc.

Billigste Preise

H. Wedesweiler

789 Stock Exchange Gebäude, 108 LaSalle Str. Telephon Main 2201.

Sonntags offen von 10—12. Sonntags-Eingang 148 Washington Str.

4ag,sondido,1m

Richard A. Koch

Deutscher Anwalt,

Erster Floor

95 Washington Strasse.

Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.

Nordseite-Office:

270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.

Sprechstunden von 7 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends. Sonntags v. 10—12 Vorm.

1ag*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof. Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. ...

Dubuque, Clinton, Rochester ...
St. Paul, Omaha, Kans. City ...
St. Paul, Omaha, Kans. City ...
St. Paul, Minneap., Dubuque ...
St. Paul, Omaha, Kans. City ...

Gegen Wanzen

ist einziges Mittel:

„Zehlis Spezial Insektenpulver"

Es ist überall in deutschen Apotheken. Droguen und Wm. Zehlis Insektenpulver ...

Allim3

Erwiesene Thatsachen.

Die vielen Zeugnisse, die Dr. Chan, der weltberühmte Gelehrte, von dankbaren Patienten erhält, beweisen über allen Zweifel, daß seine wunderbaren, rein vegetabilischen chinesischen Mittel heilen, wo andere fehlschlagen. Seine Mittel, die nur ihm bekannt sind, sind ganz verschieden von den gewöhnlichen Medizinen in unseren Apotheken. Sie sind absolut rein und enthalten keine Gifte oder Betäubungsmittel irgendwelcher Art. Leute, die jahrelang an chronischen und hartnäckigen Krankheiten litten, wie Migräne, Nervösität, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerden, chronischer Verstopfung, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Hautkrankheiten, Blutvergiftung und anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten, wurden durch seine wunderbaren chinesischen Mittel in bemerkenswerth kurzer Zeit geheilt. Kommt und untersucht, lest die Zeugnisse, die aufliegen und dann laßt Euch heilen. Während der heißen Sommermonate betragen seine Gebühren nur die Hälfte, und Konsultation und Untersuchung sind immer frei. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt. Alle Briefe durchaus vertraulich.

„Ich hatte seit mehr als zwei Jahren große Unterleibsschmerzen. Auch hatte ich Kreuzschmerzen und Kopfweh. Ich war sehr nervös und ruhelos, und manchmal konnte ich nicht meinem Geschäft vorstehen. Ich hatte mehrere Ärzte Patentmedizinen genommen und wurde auch von Aerzten behandelt, aber mein Zustand besserte sich nicht. Ich hörte von Dr. Chan und seinen großen Erfolgen in der Heilung von Krankheiten, wo andere Mittel fehlgeschlagen hatten, und ich ging zu ihm. Er untersuchte mich gründlich und sagte, daß er mich heilen könne, und er hielt Wort, denn meine Gesundheit ist jetzt vollständig wiederhergestellt. Seine Behandlungsmethode ist von den Medizinen, die ich je versuchte, ganz verschieden. Ich hatte großes Vertrauen in Dr. Chan, und glaube nicht, daß er einen Patienten annehmen würde, wo er wüßte, daß eine Heilung unmöglich ist. Ich empfehle Dr. Chan und seine wunderbaren chinesischen vegetabilischen Medizinen allen Leidenden auf's Wärmste. Ich bin gern bereit, Allen, die weitere Auskunft zu ertheilen.

Joseph Burda, 2212 W. 12. Str., Chicago."

DR. CHAN,

Offices 427 Wabash Avenue,

2½ Block südlich vom Auditorium.

Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.

ag10,13,17

Trinkt Schmeitzers Alpenkräuter Leber- und Nieren-Bitters.

16ll,bido,1m

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — Billigste Preise

Dampfer fahren von New York.

Dienstag, 13. August, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Dienstag, 13. August, „Trave" nach Bremen.
Mittwoch, 14. August, „New-Amsterdam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 15. August, „Blücher" nach Hamburg.
Donnerstag, 15. August, „Barbarossa" nach Bremen.
Donnerstag, 15. August, „La Bretagne" nach Havre.
Samstag, 17. August, „Zeeland" nach Antwerpen.
Samstag, 17. August, „Pennsylvania" nach Hamburg.
Dienstag, 20. August, „Kronprinzessin Cecilie" nach Bremen.
Donnerstag, 22. August, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Donnerstag, 22. August, „Amerika" nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 U.

14ma,dofamdo

Echtes deutsches Schwarzbrot und Pumpernickel

ins Haus geliefert. Telephon Lake View 4107.

G. W. CRAMER, Bäcker,

1789—1793 N. Halsted Str., Ecke Newport

Nachfolger von Albert Aubach (früher 1134 Milwaukee Ave.)

9ag1mX

Ofen-Linings.

Passen irgend einen Ofen. Setzen Sie Ihr Feuer hart; bleiben fest sitzen ... Patent-Packet mit Siegel ... Cooper & Co.

3a,1mX

Oscar F. Mayer & Bro.

285—291 Sedgwick Straße.

Telephon: North 725.

Feine Bockwurst.

30ma,6mo,X

Leset die „Sonntagpost"!

Im Zeichen der Fälscher.

Aus Paris wird vom 20. Juli geschrieben:

Das moderne Frankreich steht im Zeichen der Fälscher, der Gewerkschaften und Arbeitsbünde. Die Fälscher entdeckt man zu Hunderten in jedem Winkel Frankreichs und in jedem Gewerbe. Und dem armen Herdenmenschen, der weiter nichts ist als „Konsument", stehen die Haare zu Berge, wofern sie ihm nicht vor Angst ganz und gar ausfallen, wenn er täglich liest und hört, daß er nichts zu sich nehmen kann, ohne Gefahr zu laufen, von gewissenlosen Ausbeutern, die die „Sabotage" der Waaren mit System betreiben und den Abstand zwischen Produktionskosten und Gewinn durch Ausschaltung alles ehrlichen, aber theuren Materials möglichst hoch treiben, vergiftet zu werden. Er enthält sich des Weingenusses, weil er nicht Schwefel- und andere Säuren statt Rebensaftes zu sich nehmen will, er ißt kein Fleisch, weil er Rind verlangt und Pferd bekommt, er ißt kaum noch Brot, weil er Reisabfälle und Talkpulver nicht sehr angenehm findet. Fälscher überall! Man kann nicht mal mehr einem armen Krüppel einen Groschen geben, ohne Gefahr zu laufen, auf einen Fälscher zu stoßen. Das sind unerträgliche Zustände, sagen nun auch die Krüppel. Wohin soll das führen? Das kann nur alle mildthätigen Seelen verschnupfen und muß das ehrliche Gewerbe aller wirklichen Bettler und Krüppel ruiniren. Ganz wie die Fälscher den Weinbau ruinirten. Das sahen auch die Krüppel ein. Aber lange verschlossen sie ihre Augen vor dem einzigen Heilmittel aller sozialen Mißstände, der Panacee der Arbeitsbünde oder Konföderationen. Die Konföderation macht heute in Frankreich alles. Sie wird demnächst, zweifeln Sie nicht daran, den Parlamentarismus entthronen. Wenn die Zünfte mal erst in allen Gewerben wie Pilze aus dem Boden geschossen sein werden, dann wird man die Parlamentarier als unnütze Jungen nach Hause schicken. Die glorreiche neue Idee kommt den Bettlern und Krüppeln natürlich aus dem Süden, der nicht nur das Land des Weins, sondern auch das Kanaan der Bettler ist. Freilich halten einige mürrische Gesellen die Krüppel für einen schmutzigen Flecken auf der leuchtenden Sonne des Südens. Und wer von Reisen aus dem französischen, italienischen und spanischen Süden zurückkommt, wird ja das ekle Bild der südländischen Krüppel lange nicht los. Sie sind ganz besonders scheußlich und entsetzenerregend. Seit lange weiß man, daß industriöse, aber arme Eltern ihren Nachwuchs bei Zeiten für den Krüppelberuf vorbereiten. Und auf den Terrassen der Cafés in Marseille, Narbonne, Montpellier und Carcassonne breiten dann diese Unglücklichen ihre nackten Gliederstummel aus, wie vor den Kirchen in Piedigrotta, oder beim Fest des Divin Amore in Rom oder zu Ostern in Madrid. Das ist überall die gleiche Industrie. Denn die letzten Ausläufer nach dem Norden zu, die Pariser Cul-de-Jatte, die beinlosen Bettler auf ihren kleinen Wägelchen, gehören zur selben Sippe. Es müssen aber doch recht viele Fälscher das Geschäft verdorben haben. Es war ja schließlich auch gar nicht selten geworden, daß z. B. in Paris ein angeblich beinloser Cul-de-Jatte bei dem Herannahen der Polizei aus dem Wägelchen aufsprang und spornstreichs davonlief. Angebliche Taubstumme haben feinere Ohren und eine gelöstere Zunge als ehrliche Menschen, die sich ohne körperliche Gebrechen durchs Leben schlagen, und armlose Bettler brachten das Wunder fertig, ein paar Dolchstiche auszutheilen, wie wenn sie völlig normal wären.

Das mußte auf die Dauer natürlich die wahren „Arbeiter", ich meine die echten Bettler und Krüppel, entrüsten oder traurig machen. Denn die Aufdeckung solcher Fälschungen hatte auf ihr Hauptexistenzmittel, nämlich die Tasche der mildthätigen Mitmenschen, einen unheilvollen Einfluß. So kam also in Marseille Herr François Roisin, seines Zeichens amputirter Bettler auf der Cannebière, auf den Gedanken, die ehrsame Zunft der wirklich verkrüppelten Bettler gegen jeden unlauteren Wettbewerb zu schützen und gründete vor kurzem das Syndikat der Krüppel der Bouches-du-Rhone! Aber bei dieser rein lokalen Gründung blieb der Ehrgeiz des neuen Bundes nicht stehen. Ganz Frankreich soll umspannt werden, eine „Confederation Generale des Estropies", ein Allgemeiner Arbeitsbund der Bettler soll nach dem Muster der „Confederation Generale du Travail" erstehen, der seinen Sitz in Paris haben wird. Der Pariser Apostel der neuen Gemeinde ist Herr Doussineau, dem vor zwanzig Jahren ein Zug beide Beine abfuhr, dem dann ein diebischer Käufer sein Karussell wegstibitzte, mit dem er sein Brot erwarb, und der nun orgelspielend Paris auf zwei Stelzen durchwandert. Er ist voller Hoffnung, wenn auch die Bettler gar nicht eifrig bei der Hand zu sein scheinen, sich in den neuen Bund einzuschreiben. Sie haben noch gar keinen Gemeinsinn, klagte Herr Douisseneau dem Journalisten, der ihn in einem abgelegenen dunklen Rumpelkämmerchen im weltentlegenen Viertel Grenelle entdeckte. Aber das wird schon kommen, meint er. Hm, ist nur eine kleine Schwierigkeit: Bettelei ist in Paris und Frankreich verboten. Und da sollen die Bettler ihre schwarze Liste selbst der Polizei ausliefern? Bleibt nur eine Hoffnung: Sie sollten alle Kollegen, die um ein . . . Mandat „betteln", in ihre Zunft aufnehmen, da wären sie für alle Zeiten geborgen, zum wenigsten so lange, als sie zusammen mit den andern Zünften diese — Kollegen leben lassen.

Das St. Galler Jugendfest.

Man schreibt aus der Schweiz: In der Mitte des Juli gibt St. Gallen, die Metropole der Schweizer Stickerei, ihrem Willen, als Erbe des einstigen Stiftes St. Gallen, die Schul- und Jugendfreundlichkeit zu wahren, sichtbaren Ausdruck. „Das Kinderfest" heißt im Volksmunde die alljährliche Vereinigung der öffentlichen Schulen in der Stadt zu einem gemeinsamen Freudentag im Freien. Jahr um Jahr zieht es eine größere Menge von Besuchern aus der Stadt, der Umgegend, den Nachbarkantonen Appenzell, Thurgau, Zürich an. Von fern her senden Schulbehörden Abgeordnete „zum Studium" der Festlichkeit. Diesmal ließ sich sogar das französische Unterrichtsministerium vertreten. Am Vorabend des Festtages durchzieht das Tambourkorps der Kadetten die Stadt, worunter in der Schweiz nicht Zöglinge besonderer Militärerziehungsanstalten, sondern einfach der Mittelschulen zu verstehen sind, die im Sommer wöchentlich Waffen- und Marschübungen machen. Am Morgen eilen die Mädchen, die lange Blumenguirlanden flechten, und die Knaben, die sehr harmlose Hellebarden aus Pappe mit Grün umwinden, zur Sammlung nach ihren Schulen und von dort in Ordnung nach dem Platze vor und hinter dem Kantonsschulgebäude, wo die Kadetten spalierbildend ihre jüngeren Festgenossen empfangen. Und nun mitten durch die Stadt den Berg hinan! Ein Tambourkorps von Knaben, taktfesten, aber kurzen Trittes voran und klassenweise hinten nach die kleinen Schüler, je mit einem Hauptmann und einem Fähnrich an der Spitze und in jenen Waffen „starrend", die einst der alten Schweizer Lieblingsrüstzeug waren in den Freiheitskriegen. Denn es gibt wohl kaum ein Volk auf Erden, das mehr in Geschichte schwelgt als das der Eidgenossen. Eine Musikkapelle leitet die kaum flüggen Kolonnen der kleinen Mädchen ein, aber ihr Getrippel und Geplauder, ihr Summen und Singen kehren sich nicht stark an Takt und Rhythmus der geblasenen Weisen. Stramm dagegen treten die größeren Knaben, meist in Turnerkleidung, mit Stäben oder Keulen, einher und ihnen nach die „höheren" Mädchen, eine duftige Wolke in schwebendem Schritte vorüberrauschend mit möglichst reicher Auswahl von Erzeugnissen der St. Galler Stickerei. Den Abschluß des Zuges bilden die Kadetten, Infanterie und Artillerie mit eigenem Musikkorps. Auf dem Festplatze vertheilen sich nach kurzem Imbiß die Klassen der Knaben an ihre bestimmten Spiel- und Turnplätze, der Mädchen in die Zelte. Auf dem größten der drei Tanzplätze wird von den Mittelschulen ein Freikonzert in vier- bis fünfstimmigen Chören gegeben. Es ist ein Wettgesang ohne Preis- und Rangvertheilung, der schon recht kunstvolle Leistungen zu Tage fördert. Doch soll auch den Jünglingen und Jungfrauen, die auf der Schulbank des Gymnasiums miteinander lateinische und griechische Vokabeln lernen, dieser Tag freie Freuden gewähren. Ihre Produktionen gipfeln in selbstgewählten Kostümreigen. Und gegen Abend hin sieht man einzelne Pärchen gemischten Geschlechts auf dem großen Tanzplatze richtig walzen. Eine Mischung von Spiel und ernsthafter Uebung ist die Beschäftigung der oberen Primärschulklassen, wenigstens bei den Knaben, die mit Armbrust und Flobert schießen, Stab- und Freiübungen machen. Nach Tische wird den jungen Turnern eine Rede gehalten, die sie bei Zeiten auf ihre bürgerlichen Pflichten vorbereitet. Sodann folgt ihrem Vaterlandsgesang die Bekanntgabe der Rangfolge im Wettkampf. Ohne irgendwelche gesetzliche Verordnung hat sich der Jugendfesttag zum Feiertag entwickelt für alles Volk in Stadt und Umgebung. Wenn die Sonne sinkt, ordnet sich im Schatten des kühlenden Abends die ganze Festgemeinde wieder zum Zuge, um jubilirend hinab zur Stadt zu wallen. Vor ihren Schulhäusern singen die Kinder mit den Lehrern ein Lied zum Schlusse und dann eilen sie heim, den Tag des Glückes fortzuspinnen in seligem Traume.

Das Räthsel der „eisernen Maske".

Hat die „schwarze Maske" nur eine sehr ephemere Bedeutung, so wird uns hingegen in dem Mann mit der eisernen Maske ein historisches Räthsel geboten, das zweihundert Jahre hindurch die Neugier wie die Wissenschaft intensiv beschäftigt und erst in unseren Tagen, vornehmlich durch die Untersuchungen von Funck-Brentano und Wilhelm Bröcking, seine endgiltige Lösung gefunden hat.

Bereits 1870 zählt der Historiker Marius Topin nicht weniger als 52 Schriftsteller auf, die Arbeiten über den Mann mit der eisernen Maske veröffentlicht hatten. Er hat die Staatsmänner, Historiker und Romanciers gleichsam hypnotisch angezogen. 1804, hundert Jahre nach dem Tode des räthselhaften Gefangenen der Bastille, befahl Napoleon seinen Ministern Talleyrand und Marel, die Angelegenheit aufzuklären, die durch einen Sensationsroman von Regnault-Warrin, dem sogar ein Porträt des Mannes mit der eisernen Maske beigegeben war, neue Nahrung gefunden hatte. Die Untersuchungen verliefen ergebnißlos. Der Roman stützte sich auf eine Schrift des Marquis von Luchet, der den Gefangenen für einen Sohn des Herzogs von Buckingham, des Favoriten Jakobs I., erklärt hatte. Das war eine neue Version der am meisten verbreiteten Hypothese, die in der eisernen Maske einen Bruder Ludwigs XIV. sah. Es ist interessant genug, daß diese Hypothese auf den Aufklärer Voltaire zurückgeht, der sie seinerseits den „Geheimen Memoiren zur Geschichte Persiens" (d. h. Frankreichs) entnahm. In seinem berühmten Buche „Das Jahrhundert Ludwigs XIV." gibt Voltaire folgende seltsame Geschichte zum Besten: „Einige Monate nach dem Tode Mazarins ereignete sich ein Vorfall, der seinesgleichen nicht hat und von dem — was nicht minder seltsam ist — alle Geschichtschreiber bis jetzt nichts gewußt haben. Im größten Geheimniß sandte man einen unbekannten, jungen Gefangenen, dessen Wuchs über das Mittelmaß hinausging und der ein sehr schönes, edles Antlitz hatte, nach dem Schlosse auf der Insel Sainte-Marguerite im Mittelländischen Meer. Dieser Gefangene trug auf der Reise eine Maske, deren Kinnstück stählerne Federn aufzuweisen hatte, so daß es ihm möglich war, mit der Maske auf dem Gesicht zu speisen. Man hatte den Befehl, ihn zu tödten, falls er die Maske abnehmen sollte." Im Jahre 1690 sei er dann durch einen Offizier Namens Saint-Mars nach der Bastille gebracht worden, wo er bis zu seinem Tode, der 1703 erfolgte, verblieb. In einem anderen Werke hat Voltaire dann den Zusatz gemacht, daß es sich um einen älteren Bruder Ludwigs XIV. handelte. Der deutsche Dichter Moritz August von Thümmel erzählt die gleiche Geschichte in seiner berühmten „Reise in die mittäglichen Provinzen von Frankreich." Zu einem jüngeren Bruder des Königs machte ihn dann der Baron Veltheim, bis eine neue Version auftaucht, die in ihm einen Zwillingsbruder Ludwigs sieht und damit seine geheimnißvolle Gefangenhaltung erklären will. In den nur zum Theil echten Memoiren Richelieus theilt der Herausgeber Soulavie eine angebliche Denkschrift mit, nach der Ludwig XIV. um die Mittagszeit geboren wäre; am selben Abend habe die Königin noch einem zweiten Sohne das Leben geschenkt. Lange zuvor, nämlich bereits im Jahre 1711, berichtet die Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans, die Schwägerin Ludwigs XIV., der Kurfürstin von Hannover, daß in der Bastille jahrelang ein Mann gefangen gesessen habe, der maskirt gestorben sei. Wir erwähnen noch, daß unsere Legende seit dem Ende des neunzehnten Jahrhunderts die mannigfachsten poetischen Auslegungen erfuhr. Der Philosoph Chamfort erzählt von ihm im Mercure de France von 1790, Dumas der Aeltere hat den Stoff in einen seiner Romane verwoben, Fournier und Arnould haben ein einst vielgegebens Schauspiel „Die eiserne Maske" verfaßt. Heinrich Zschokke schrieb ein Trauerspiel „Die eiserne Larve". Endlich ist die Fabel in einer Oper von Thomas dargestellt worden.

Wir übergehen die scharfsinnigen Untersuchungen, die zur Zerstörung dieser Legende und zur Ermittelung des richtigen Namens geführt haben. Der räthselhafte Gefangene, der 1698 bis 1703 in der Bastille lebte, ist ein gewisser Antonio Ercole Mattioli, der 1610 zu Bologna geboren wurde. Er stand in den Diensten des Herzogs Ferdinand Karl von Mantua und schloß in seinem Namen im Jahre 1678 eine geheime Allianz mit Frankreich. Wenige Monate später hatten die Gegner Frankreichs, Savoyen, der Wiener und der Madrider Hof, durch Verrätherei Maltiolis genaue Nachricht von dem Wortlaut des Geheimvertrages erhalten. Man verstand es, den Verräther nach Pinerolo im Turiner Geiet zu locken. Von dort ist er später nach Sainte-Marguerite und von hier in die Bastille übergeführt worden. Man darf also sagen, daß diesmal die grausame Gefängnißhaft keinen Unschuldigen getroffen hat. Den Historikern ist mit der Ermitteung des Gefangenen die Lösung eines Räthsels gelungen, daß die zivilisirte Welt in ähnlicher Weise beschäftigt hat wie in den dreißiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts der räthselhafte Findling Kaspar Hauser.

Das Pariser „Vielkinderhaus".

Die Frage der Frankreich drohenden „Entvölkerung" oder wenigstens des Stillstands seiner Bevölkerung bildet namentlich im Hinblick auf die ständige Vermehrung der Bevölkerung in Deutschland seit Jahren eine große Sorge vieler Franzosen. Man hat auf tausend Mittel und Wege gedacht, um dem Uebel abzuhelfen. Höhere Besteuerung der Junggesellen und alten Jungfern, Steuerfreiheit oder Steuererleichterung für den Ernährer einer zahlreichen Familie, auszeichnende Dekorationen für die Mütter eines kleinen oder großen Haufens Hosenmätze, oder was der Heilmittel noch mehr sind.

Zweifellos tragen zu der Sparsamkeit in der Fortpflanzung in Frankreich zwei Umstände besonders bei: auf der einen Seite das immer größere Streben der wohlhaben Bourgeoisie nach bequemem, leichtem und gesichertem Leben, auf der andern die für den Arbeiter immer unerschwinglicher werdenden Ansprüche des Lebens. Namentlich in den Großstädten, besonders in Paris. Hier kommt für den Mann des Volkes noch die sehr brennend gewordene Wohnungsfrage hinzu. Hat er mehrere Kinder, so wird es ihm von Jahr zu Jahr schwieriger, in einem ordentlichen Hause Wohnung zu finden. Die Hausbesitzer wollen keine Kinder. Nur in den verlottertsten, schmutzigsten und ältesten Häusern findet der mit Kindern gesegnete Arbeiter schließlich noch ein Unterkommen. Erst neulich, am letzten Ziehtag ist es vorgekommen, daß ein mit acht Kindern gesegnetes anständiges Arbeiterehepaar auf dem Montmartre herumirrte, ohne Wohnung finden zu können. Ueberall wiesen die Hausbesitzer es ab, ohne andern Grund, als weil sie zu viel Kinder hatten. Das geht so seit vielen Jahren.

Vor fünf Jahren nun kam eine menschenfreundliche, bisher anonym gebliebene Gesellschaft auf den Gedanken, hier Abhilfe zu schaffen. In der Rue du Telegraphe baute sie das erste moderne, luftige, gesunde und freundliche Vielkinderhaus. Und in diesen Tagen wird sie das zweite auf dem Nordabhang des Montmartre, wo die Verhältnisse recht schlimm sind, eröffnen. Nur Familien mit mindestens drei Kindern finden hier Aufnahme. Ueber einen Komplex von drei Häusern mit weiten freundlichen Höfen und Gärten sind 101 Wohnungen vertheilt, in denen 580 Personen Platz fanden, als das Haus kaum fertig war. Denn die Wohnungen waren schon vergriffen, als man den Bau in Angriff nahm. Die zierliche Wirkung dieser neuen Häuser macht sich bemerkbar nicht nur in der größeren Häuslichkeit der Familienväter, sondern auch in peinlicherer Sorgfalt für Heim und Möbel. Es gab Arbeiter, die, als sie die neue Wohnung sahen, für die sie einen billigeren Preis zahlten als für die schmutzigen Löcher, in denen sie bisher hausen mußten, ihren alten Möbelkram fortwarfen und sich frische Möbel anschafften. Vor allem aber sind die Kinder, die sich nach der Schule in den hellen Höfen und Gärten herumtreiben, dem verderblichen Einfluß der Straße und ihren durch die Autos tausendfach gesteigerten Gefahren entzogen. Das sind die funkelnagelneuen sozialen Weisheiten, die die Pariser entdecken, nachdem die beiden ersten Vielkinderhäuser das Licht der Welt in der Seinehauptstadt erblickten. Man soll an nichts verzweifeln, sieht man. Allmählich humpelt auch Paris hinter dem leuchtenden Beispiel des Auslandes her.

— Unter Freundinnen. — Deine Eltern wollen also noch immer nicht zur Heirath einwilligen; jetzt seid Ihr doch schon zwei Jahre verlobt! — Weißt du, Ella, da ist nur mein Bräutigam schuld. Wenn er nicht so schüchtern wäre, hätten wir längst heirathen — müssen!

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren — Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann."

Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Etablirt in Detroit seit 1886.

18l,dofadt*

Ihr werdet morgen hier sein, wenn Ihr diese Anzeige leset!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

14 Quart weiß emaillirte Waschkessel werth 75c, zu ... 40c
Fliegenfallen aus Draht, nur ... 10c
Haarnadeln, 3 Papiere ... 1c

Weiße Perlmutterknöpfe, das Dutzend ... 1c
Bunter Brown Gürtel, Kinderschuhe ... 5c
Heftfaden, 200-Yard Spule ... 1c

Der größte Räumungs-Verkauf von Hemden und Unterzeug

die wir je abgehalten haben. Ihr werdet Euch sicherlich einen Vorrath davon einlegen, wenn Ihr diese Spezialitäten leset und die Waaren seht.

29c für Negligé Männerhemden — alle Größen — helle und dunkle Muster — werth bis zu 75c.

Feine gerippte Damenleibchen — niedriger Hals — kurze oder keine Aermel — 25c Werthe zu ... 10c

Odds u. Ends von $1 Negligee Männerhemden — Eure Auswahl zu	Odds und Ends von $1.00 bis $1.50 Männerhemden — alles hochfeine Hemden	Schwarze Sateen Männerhemden, reg. 50c Werth — diesen Mittwoch zu	Fire und Police Hosenträger für Männer — reg. 25c Werthe, zu	50c und 75c feinere gerippte Damenleibchen, lange Aermel — 25c Werthe zu	50c Balbriggan Hemden und Hosen für Männer — Eure Auswahl	Feine gerippte Umbrella Hosen für Damen — reg. 25c Wth.	Schwere Percale Knabenblousen, helle und dunkle — 39c Werth — zu
35c	65c	39c	12½c	29c	21c	12½c	21c

Kattune

1 Kiste Kalikos — in assortirten Farben — große Auswahl von Mustern — regulärer 8c Qualität — die Yard zu ... 5½c

Sateen

1 Kiste schwarze und farbige Sateens — in wünschenswerthen Längen — regulärer 10c Werth — die Yard zu ... 5½c

Strümpfe

Braun gemischte nahtlose Damenstrümpfe — regulärer 10c Werth — per Paar ... 5c

Strümpfe

Schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe, Odds und Ends — per Paar ... 5c

Waschbare Skirts

Wasch-Skirts für Damen — weiß oder farbig — regulärer $1.50 Werth ... 98c

Waschbare Suits

Wasch-Suits für Damen — regulärer $5 Werth. Diesen Mittwoch zu ... $1.48

Porzellan und Glaswaaren

35c Carlsbad Porzellan 3-Stück Thee-Set — extra große Sorte — Theekanne, Zuckerdose und Cream-Behälter ... 35c (das Set)

Wassergläser — 6 Stück zu ... 8c
Fancy verzierte Fleischplatten, für ... 10c
Salatschüssel u. Kuchenteller, zu ... 12c

$1 **Vier Flaschen Likör** $1

1 volles Quart Whiskey, 1 Flasche Cherrywein, 1 Flasche Portwein, 1 Flasche Muscatel Wein.

Der Whiskey ist 85c werth und der Wein 35c per Flasche, zusammen also $1.90. Morgen alle vier Flaschen für $1.00.

Bringt diesen Kupon mit Euch.

Spitzen

375 Stücke fancy baumwollene und Torchonspitzen — dazu passende Einsätze — werth bis zu 8c — Yard ... 3c

Taschentücher

250 Dutzend weiße hohlgesäumte Damentaschentücher — gute 5c Sorte — für ... 2½c

Handtücher

Honey Comb Handtücher — gute Sorte — große Sorte — regul. 8c werth — per Stück ... 5c

Blankets

Fabrik-Seconds von baumwollenen grauen Blankets — fch Borders, werth 75c, per Paar ... 49c

Kaffee

Nur von 9 bis 11 Vorm. — Frisch gerösteter Kaffee — Pfd. ... 9½c

Biscuits

Uneeda Biscuits — Spezial diesen Mittwoch, per Packet ... 3½c

Jahre und Jahre von Kopfschmerzen und schlechtem Augenlicht

wurden von mir mit Brillen beseitigt bei Tausenden von Leuten während der letzten zwölf Jahre, aber ich untersuchte ihre Augen wissenschaftlich, um zufriedenstellende Resultate zu erlangen.

Hohe Preise abgeschafft, 95c, $1.95, $2.95, $3.45

HIRSCH **Augen-Spezialist bei WIEBOLDT'S.** HIRSCH

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

1a38*3